DIE HARKE

NACHRICHTEN FÜR DAS MITTELWESERGEBIET

Montag, 24. März 2025 | NIENBURGER ZEITUNG VON 1871 | Nr. 70 • 13. Woche • Preis 2,40 Euro

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Großer Trubel in Rehburg

Tausende strömen am Wochenende zur Wirtschaftsschau.

Seite 13

FOTO: HOLGER LACHNIT

Wohnungen und ein Atelier

Der Bahnhof in Landesbergen erstrahlt in neuem Glanz.

Seite 15

Schaumbeton

Pilotprojekt für die Straße zwischen Steimbke und Lichtenhorst.

Seite 16

Zu viel Bürokratie: Betriebe fürchten um Wettbewerbsfähigkeit

Viele Verwaltungsaufgaben: Niedersachsens Unternehmen fordern von der neuen Bundesregierung ein schnelles Gegensteuern – doch die wenigsten rechnen damit, dass es dazu kommt.

Von Katharina Kutsche

Hannover. Nur ein Prozent der niedersächsischen Unternehmen sieht die gute Chancen, dass sie in absehbarer Zeit tatsächlich durch einen Bürokratieabbau entlastet werden. 47 Prozent sehen weniger gute Chancen, 52 Prozent haben die Hoffnung ganz aufgegeben. Das geht aus einer vom Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall in Auftrag gegebenen Studie hervor, für die das Forschungsinstitut Allensbach mehr als 130 Mitgliedsbetriebe befragte.

Die Folgen der vielen Verwaltungsaufgaben: ein großer personeller Aufwand und hohe Kosten, außerdem müssten Beschäftigte zunehmend aufwendiger informiert und geschult werden, beklagen die Firmen. Auch steigen juristische Risiken, etwa wenn es um die Haftung für Sicherheit, Produkte oder Dienstleistungen geht. 71 Prozent der Befragten aus der Metall- und Elektroindustrie gaben zudem an, dass ihre Kunden Anforderungen an sie weiterreichen, die den eigenen Betrieb in Teilen überforderten.

Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer von Niedersachsenmetall, sieht darin auch eine zentrale Ursache für die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen. „Man bezweifelt leider nicht einen Moment, dass Deutschland laut Statistik bis zu 146 Milliarden Euro pro Jahr an Wirtschaftsleistung durch Bürokratie-Wildwuchs entgehen“, sagte Schmidt. „Oder dass bei uns rechnerisch 22 Prozent der Arbeitszeit – etwa 13 Minuten jeder Arbeitsstunde – für Formulare, Berichtspflichten, Statistiken und andere Bürokratie draufgehen.“

Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer von Niedersachsenmetall

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE

Der Verband hofft nun, dass die genannten Probleme in den Koalitionsverhandlungen thematisiert werden. Schließlich hatten die Unionsparteien und die SPD Anfang März erklärt, man wolle überbordende Bürokratie zurückbauen. „Wir orientieren uns dabei am Vorschlag des Normenkontrollrates, die Bürokratiekosten für die Unternehmen in den nächsten vier Jahren um 25 Prozent zu reduzieren“, heißt es im Sondierungspapier der drei Parteien.

Problematisch für den Wirtschaftsstandort ist, dass 85 Prozent der befragten Unternehmen aus eigener Erfahrung zu dem Schluss kommen, dass die Situation im Ausland besser sei. Vor allem in den USA, aber auch in China, Polen, den Niederlanden und Ungarn seien die Anforderungen niedriger.

Die Verursacher ihrer Probleme sehen die Unternehmen mehrheitlich in Brüssel und in Belin – das sei geradezu grotesk, kritisiert Schmidt. „Die kommende Bundesregierung muss hier gegenüber Brüssel künftig auf die Bremse treten und nicht noch gefühlt auf jede Verordnung einen draufsetzen.“

> Etwa 13 Minuten jeder Arbeitsstunde gehen für Bürokratie drauf.
>
> **Volker Schmidt,** Hauptgeschäftsführer von Niedersachsenmetall

Was den Befragten helfen könnte, sind nicht nur weniger Berichts- und Dokumentationspflichten, sondern auch eine besser digitalisierte Verwaltung. 71 Prozent der Betriebe halten die Behörden für wenig leistungsfähig. Demnach mangele es nicht nur an digitalen Zugängen, sondern auch an einem effizienten Datenaustausch zwischen den einzelnen Ämtern.

Diese Einschätzung teilen auch Betriebe anderer Branchen. So hatte die Industrie- und Handelskammer (IHKN) kürzlich 483 niedersächsische Firmen gefragt, wie es um die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung bestellt ist. Knapp 80 Prozent gaben auf einer Schulnotenskala die Note 4 und schlechter.

IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt sagte, dass zahlreiche Digitalisierungsinvestitionen in Unternehmen erst wirksam würden, wenn Prozesse digital an die Verwaltung übergeben werden können. „Wenn Niedersachsen sich hier an die Spitze setzt, wäre das ein Booster für das Wirtschaftswachstum.“

Schmidt sieht in der schlechten Bewertung gar eine Vertrauenskrise: „Eine erfolgreiche Verwaltungsdigitalisierung ist ein Schlüssel, um den berechtigten Erwartungen von Wirtschaft und Gesellschaft an einen modernen Staat gerecht zu werden.“

Imamoglu muss ins Gefängnis

Istanbul. Der Istanbuler Bürgermeister und aussichtsreiche Herausforderer des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, Ekrem Imamoglu, muss in Untersuchungshaft. Ein Gericht in Istanbul folgte damit der Forderung der Staatsanwaltschaft. Die Entscheidung war von vielen in der Türkei erwartet worden. Imamoglu war am Mittwoch mit Dutzenden weiteren Menschen festgenommen worden. Ihm werden Terror- und Korruptionsvorwürfe gemacht.

Nach der Anordnung von Untersuchungshaft wurde Imamoglu als Bürgermeister abgesetzt. Das türkische Innenministerium sprach von einem „vorübergehenden“ Schritt. Imamoglu weist alle Vorwürfe zurück. Das Vorgehen gegen den populären Rivalen von Erdogan trieb in vielen Städten des Landes Zehntausende auf die Straße. Dabei kam es zu Hunderten Festnahmen.

Das Auswärtige Amt in Berlin mahnt indes ein faires rechtsstaatliches Verfahren für Imamoglu an. Ein Sprecher des Ministeriums sprach von einem schweren Rückschlag für die Demokratie in der Türkei.

Proteste weiten sich aus **Politik**

WETTER

MO	DI	MI
16° | 5°	13° | 6°	12° | 3°

KONTAKT

Abo-Service: (0 50 21) 96 65 00
aboservice@dieharke.de
Privatanzeigen: (0 50 21) 96 65 55
Gewerbliche Anzeigen:
anzeigen@dieharke.de
Redaktion: lokales@dieharke.de
www.dieharke.de

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

4 194434 102402 10013

Institut warnt vor steigender Inflation

IW: Finanzpaket könnte Verbraucherpreise erhöhen – Steinmeier unterzeichnet Grundgesetzänderung

Von Johanna Uchtmann

Köln. Das Milliarden-Paket für Verteidigung und Infrastruktur könnte die Preise für Verbraucher steigen lassen. Davor warnt das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln in einer Analyse zu ökonomischen Hürden bei der Umsetzung des Finanzpakets. „Eine schuldenfinanzierte Ausweitung der Staatsausgaben hat folglich das Potenzial, eine Inflationsdynamik hervorzurufen, wenn die Angebotsseite die zusätzliche Nachfrage nicht bedienen kann“, schreiben die IW-Autoren.

Den Berechnungen des IW zufolge dürfte die Schuldenstandsquote Deutschlands durch die Neuverschuldung von derzeit 63 Prozent des Bruttoinlandsprodukts bis 2037 auf rund 85 Prozent steigen.

Damit die Verschuldung nicht verpufft, sondern in Angebotsausweitung und Wirtschaftswachstum übersetzt wird, müsse der Staat drei zentrale „Stellschrauben“ bedienen: genug Arbeitskräfte, niedrigere Sozialausgaben, weniger Bürokratie und Regulierung.

Manche Belastungen für Unternehmen – etwa hohe Energiekosten und Bürokratie – könnten nach IW-Einschätzung nach und nach abgemildert werden. „Doch ist ein verbesserter Zugang zu Fachkräften und eine leistungsförderliche Infrastruktur im besten Fall erst mittelfristig erreichbar, so dass ein erstmaliger inflationärer Effekt aus der höheren Nachfrage resultieren könnte, insbesondere wenn die Politik versuchen sollte, möglichst schnell große Summen in Bewegung zu setzen“, heißt es in der IW-Analyse. Zuerst hatte das „Handelsblatt“ darüber berichtet.

Das Finanzpaket zu beschließen, sei der „leichtere Schritt“ gewesen. Die wirkliche Herausforderung der Politik folge jetzt, sagt das IW. „Entscheidend wird politische Führungsstärke sein, um eine wachstumsorientierte Ausgabenpolitik, eine Verbesserung der Standortqualität und dem demografischen Wandel angemessene Strukturreformen durchzusetzen“, schreiben die IW-Autoren.

Grundgesetzänderung genehmigt: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. FOTO: B. VON JUTRCZENKA/DPA

Mit dem riesigen Finanzpaket können über neue Schulden Milliardenbeträge in Verteidigung und Infrastruktur investiert werden. Am Samstag nahm es die letzte Hürde: Nach dem Ja von Bundestag und Bundesrat unterzeichnete der Bundespräsident die nötige Grundgesetzänderung. Zuvor hatte er das Gesetz darauf überprüft, ob es verfassungsgemäß zustande gekommen war. Da sich mit dieser Frage zuvor bereits in mehreren Verfahren das Bundesverfassungsgericht beschäftigt hatte, galt es als ziemlich sicher, dass er es ausfertigen würde.

SPD und Grüne verhandeln

Hamburg. Drei Wochen nach der Bürgerschaftswahl in Hamburg nehmen SPD und Grüne Koalitionsverhandlungen auf. Dazu machte der SPD-Landesvorstand am Wochenende den Weg frei. Nach interner Auswertung von zwei Sondierungsrunden mit Grünen und CDU fiel die Entscheidung am Samstagabend auf den bisherigen Koalitionspartner. Während die Grünen von einer guten Nachricht für Hamburg sprachen, zeigte sich die CDU enttäuscht. Die SPD war aus der Bürgerschaftswahl am 2. März trotz Verlusten erneut als deutlich stärkste Kraft hervorgegangen und kann sich aussuchen, wen sie künftig im Hamburger Rathaus zum Partner machen will.

LEITARTIKEL

Von Tim Szent-Ivanyi

Chance für eine große Steuerreform

Der Anfang vom Ende der Ampel-Koalition lässt sich zeitlich sehr genau eingrenzen: Am 15. November 2023 kurz nach 10 Uhr verkündete das Bundesverfassungsgericht, dass die von SPD, Grünen und FDP geplante Umbuchung von Corona-Schulden in den Klimafonds grundgesetzwidrig war. Auf einen Schlag fehlte dem Bündnis das Schmiermittel in Form von 60 Milliarden Euro. Danach kam nur noch Krampf und Gewürge.

Union und SPD könnte Ähnliches passieren. Zwar haben die Koalitionäre in spe gerade ein Schuldenpaket für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung beschlossen, doch im „Kernhaushalt" ist das Geld weiter knapp. Und an diesem Mittwoch könnte es noch knapper werden: Dann entscheidet das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit des Solidaritätszuschlags, der seit 2020 nur noch von den obersten 10 Prozent der Steuerzahlenden abgeführt werden muss. Sollten die Richter die Steuer für grundgesetzwidrig erklären – was mehr als 30 Jahre nach der Wiedervereinigung nicht unwahrscheinlich ist – fehlen im Haushalt pro Jahr fast 13 Milliarden Euro. Muss der Soli sogar rückwirkend fallen, entsteht ein Loch von rund 65 Milliarden Euro.

> Muss der Soli rückwirkend fallen, entsteht im Haushalt ein Loch von rund 65 Milliarden Euro.

Steuergeschenke für Gastronomen oder Landwirte kann Schwarz-Rot dann erst recht vergessen – das wäre aber kein Verlust. Auch sinnvolle Dinge wie eine Entlastung der Mittelschicht bei der Einkommensteuer oder die dringend nötige Stützung der Pflegeversicherung aus Steuermitteln sind dann aber nicht mehr finanzierbar. Das gilt allerdings nicht, wenn sich die Union endlich von ihrem Dogma lösen würde, dass es generell keine Steuererhöhungen geben darf. Insbesondere der Einkommensteuertarif ist extrem ungerecht. War 1965 der Spitzensteuersatz beim 15-fachen des Durchschnittslohnes fällig, liegt die Grenze heute nur noch beim 1,5-Fachen. Mit dem Grundsatz einer Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit hat das nichts mehr zu tun. Die Spitzenbelastung muss deutlich später einsetzen, der Steuersatz sollte dann aber auch höher liegen als die vergleichsweise niedrigen 42 Prozent von heute. Andernfalls ließe sich eine derartige Reform auch gar nicht finanzieren. Nur zur Erinnerung: Jahrzehntelang lag der Spitzensatz in der alten Bundesrepublik bei 53 Prozent, zeitweise sogar bei 56 Prozent.

Wird der Soli für verfassungswidrig erklärt, ist diese Operation zwingend, denn die ersatzlose Abschaffung würde das Ungleichgewicht bei der Steuerbelastung noch verschärfen. Kann der Soli bleiben, wäre es dennoch sinnvoll, ihn in den Einkommensteuertarif zu integrieren, auch um endlich die leidigen Debatten um diese Steuer zu beenden und die Akzeptanz des Steuersystems insgesamt zu erhöhen. Das Urteil – egal wie es ausfällt – bietet die Chance, eine große Steuerreform auf den Weg zu bringen. Union und SPD müssen sie nur nutzen.

KOMMENTAR

Von Matthias Koch

Der tückische Präsident

Lange hatten viele Türken geglaubt: Wir haben Recep Tayyip Erdogan durch freie Wahlen an die Macht gebracht – durch freie Wahlen werden wir ihn auch wieder los. Doch jetzt erweist sich der türkische Präsident als tückischer Präsident. Er betreibt den Übergang zur Diktatur. Die Anordnung der Untersuchungshaft gegen Erdogans aussichtsreichsten politischen Rivalen ist der schlimmste Schlag gegen die Demokratie in der Türkei seit Jahrzehnten. Vorausgegangen war eine lange Kette autokratischer Missetaten, darunter die politische Säuberung der Justiz.

Was nun? Für den inhaftierten Ekrem Imamoglu ist dieser Moment noch nicht das Ende der Geschichte. Seine Anhänger wollen den populären Istanbuler Bürgermeister zum Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl 2028 machen. Wegen der Amtszeitbegrenzung in der Verfassung dürfte Erdogan dann schon nicht mehr antreten. Setzt Erdogan jetzt aber vorgezogene Neuwahlen an, könnte er weitermachen – während Imamoglu nur aus der Zelle zusehen kann. Ein solcher Putsch könnte die Türkei zerreißen – in Machtkämpfen, die am Ende nicht mehr nur im Saal ausgetragen werden.

Die EU muss, wie schon oft, mit all ihrer ökonomischen Macht gegensteuern. Doch sie braucht Ankara aktuell mehr denn je für ihre politischen und militärischen Formationen gegen Russland und wird deshalb nur gedämpft agieren.

Früher hätten amerikanische Präsidenten wie Barack Obama und Joe Biden geholfen. Heute schaltet Elon Musk die X-Accounts türkischer Oppositioneller ab. Erdogan nutzt dies alles aus. Zu besichtigen ist dieser Tage in der Türkei neben vielen anderen erschreckenden Dingen der schlechte Einfluss Donald Trumps auf die gesamte Welt.

THEMA DES TAGES

„Kampf gegen die Oligarchie": Die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez ist mit dem Alt-Linken Senator Bernie Sanders im Westen der USA auf Tour, um gegen die Macht der Techmilliardäre und die Regierung von Donald Trump zu protestieren. FOTO: IMAGO/CALVIN STEWART

Im Westen erwacht der Widerstand

Von Karl Doemens

70.000 Amerikaner jubeln dem Linken Bernie Sanders und der Abgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez bei ihrer Protesttour gegen Donald Trump und die Herrschaft der Oligarchen zu.

Denver. Es ist die Rede seines Lebens. Bernie Sanders hat die leidenschaftliche Anklage gegen die Gier der Reichen und die soziale Ungerechtigkeit im Land im Laufe seines 50-jährigen Politikerlebens so oder so ähnlich bestimmt tausendmal vorgetragen – doch noch nie vor so viel Publikum wie heute und mit einem so starken aktuellen Widerhall. „Als ich vor ein paar Jahren das Wort ‚Oligarchie' benutzt habe, wussten viele Leute nicht, wovon ich sprach", ruft der Senator der Menge zu: „Nun wissen es alle." Der 83-Jährige steht auf einer Bühne im Park vor dem Kapitol des Bundesstaates Colorado. Vor ein paar Jahren hat er hier schon einmal gesprochen. Damals kamen 10.000 Zuhörer. Heute Nachmittag sind es 34.000 alleine in Denver – die größte Menge, vor der er je gesprochen hat.

Sanders ist der Alt-Rocker der amerikanischen Linken. Zweimal hat sich der Parteilose aus Vermont vergeblich um die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten beworben. Noch einmal will er nicht antreten. Doch mit dem Milliardär Donald Trump im Weißen Haus und Elon Musk, dem reichsten Mann der Welt, am Steuerungsknopf der Abrissbirne des amerikanischen Verfassungsstaats, hat der greise Sozialist plötzlich ein Momentum. Vor vier Wochen hat er in Nebraska eine Protesttour unter dem Namen „Fighting Oligarchy" (Kampf der Oligarchie) begonnen. Statt der erwarteten 800 Zuschauer kamen 3400. Seither tingelt er an den Wochenenden durch die Republik. Überall bilden sich lange Schlangen, und die Säle sind überfüllt.

Fokus auf soziale Fragen

Gleich fünf Auftritte vor insgesamt weit über 70.000 Menschen legt der weißhaarige Revoluzzer an diesem Wochenende im amerikanischen Westen hin. Doch Sanders kommt nicht allein: Er hat Alexandria Ocasio-Cortez mitgebracht, die Hoffnungsträgerin der linken Demokraten, die ihre Anhänger nur „AOC" nennen. Als er in Denver den Arm der 35-jährigen Abgeordneten hochreißt und sie als „Inspiration für Millionen junger Menschen" anpreist, wirkt das fast wie eine Staffelübergabe im progressiven Lager. Die Stadt am Fuße der Rocky Mountains ist eine der Hochburgen dieser Wählerklientel. Entsprechend begeistert fällt der Beifall aus. Auch ansonsten ist der Auftritt bemerkenswert. Seit zwei Monaten feuert Trump quasi im Minutentakt irgendein Dekret ab, das die Hälfte des Landes in Angst und Schrecken versetzt. Doch von den Demokraten in Washington ist wenig zu hören. Sie haben dem Präsidenten sogar bei der Verabschiedung eines Übergangshaushalts geholfen. Auch sonst wirkt das Land verstörend ruhig. „Die ganze Welt möchte wissen, wann Amerika endlich gegen Trumpismus, Oligarchismus und Autokratie aufsteht", ruft Sanders aus. Der 83-Jährige, der mehr Feuer als mancher Zwanzigjährige versprüht, will dazu den Anstoß geben.

> Die ganze Welt möchte wissen, wann Amerika endlich gegen Trumpismus, Oligarchismus und Autokratie aufsteht.
>
> **Bernie Sanders,** Senator aus Vermont

Die Agenda, mit der Sanders und Ocasio-Cortez für den Wandel in den USA kämpfen, klingt geradezu altbacken. Da ist viel von der Arbeiterklasse, von Gewerkschaften und Solidarität die Rede. Beide Politiker konzentrieren sich auf soziale Fragen: das Auseinanderklaffen der Gesellschaft, die „Gier der Reichen", hohe Mieten, schlechte Gesundheitsversorgung. Ihre Antworten sind ebenfalls nicht neu: eine Krankenversicherung für alle, ein höherer Mindestlohn, ein gerechteres Steuersystem. Zwischendurch verfällt Sanders kurz in den Duktus seiner vergangenen Wahlkampfreden und verspricht, er werde die Arzneimittelkosten senken.

Kritik an den Demokraten

Bei den vergangenen Wahlen gab es für diese Positionen in den USA keine Mehrheit. Die beiden Politiker setzen offenbar darauf, dass unter dem Eindruck von Massenkündigungen und massiven Einschnitten bei den Sozialversicherungen die Bereitschaft der Bevölkerung für eine radikale Abkehr vom Kapitalismus wächst. Dem nationalistischen Rechtspopulismus der Trump-Regierung setzen sie einen empathischen linken Populismus entgegen. Ihre Attacken richten sich vor allem gegen „die Oligarchen" und Musk (wofür es den meisten Beifall gibt). Trump spielt bei ihnen nicht die Hauptrolle.

„Ich habe eine schlechte Nachricht für Euch", ruft Sanders der Menge einmal zu, als sie ihn mit „Bernie"-Rufen anfeuert: „Es ist nicht Bernie. Es seid ihr!" Seine Zuhörer fordert er zum Engagement in Graswurzelbewegungen, Gewerkschaften und Elternbeiräten auf. Der Weckruf gilt nicht nur einzelnen Bürgern: „Die Demokraten müssen härter für uns kämpfen", kritisiert Ocasio-Cortez die ängstliche Zurückhaltung ihrer Partei.

Die Menge jubelt. Laurie McKenney sieht das ähnlich. Die ehemalige Luftwaffen-Soldatin ist mit ihrem Mann eine Autostunde von Colorado Springs zur Kundgebung in Denver gefahren. Sie macht sich große Sorgen wegen der angekündigten Einschnitte in der Veteranenversorgung. Viele Amerikaner hätten noch gar nicht verstanden, was auf sie zukomme, glaubt McKenney. Und auch die demokratischen Politiker in Washington würden die Lage verkennen. „Sie verhalten sich so, als hätten wir eine traditionelle Regierung. Aber die Zeiten sind vorbei", urteilt die Demokraten-Wählerin. Dem müsse sich die Opposition anpassen: „Wir brauchen mehr Bernie und AOC!"

Tausende Menschen kommen zu den Reden von Bernie Sanders: Insgesamt regt sich in der Zivilgesellschaft bisher jedoch relativ wenig Widerstand gegen Donald Trump. FOTO: ROSS D. FRANKLIN/AP

STORY DES TAGES

Etwas bitter im Abgang

Außenministerin Annalena Baerbock verliert ihr Amt und wechselt aus der deutschen Politik zu den UN nach New York. Das stößt auch auf heftige Kritik. Wie schon so manches, das Baerbock getan oder gesagt hat.

Von Daniela Vates

Auf dem Weg zum UN-Hauptquartier in New York: Annalena Baerbock sieht ihre berufliche Zukunft in den USA. FOTO: BERND VON JUTRCZENKA/DPA

Sie ist dann also demnächst weg. Nicht nur aus dem Amt, sondern auch aus dem Bundestag, sie verschwindet aus der deutschen Politik. Ihren Wohnort Potsdam verlässt sie ebenfalls. New York, das soll es künftig sein, ab September spätestens. Annalena Baerbock soll dort Präsidentin der UN-Generalversammlung werden. Ihre Wahl im Juni gilt als Formsache.

Die erste und jüngste Außenministerin, die erste Kanzlerkandidatin der Grünen und langjährige Parteivorsitzende verlässt die politische Bühne, zumindest die innenpolitische. Jedenfalls vorerst. Annalena Baerbock kann sehr detailliert über Themen reden, zur Begründung ihrer Kandidatur aber wählte sie nur wenige Worte: „Eine starke politische deutsche Besetzung“ sei „ein wichtiger Baustein für unsere Kandidatur um einen nichtständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat 2027/28“, schrieb sie in einer E-Mail an ihren brandenburgischen Grünen-Landesverband, nachdem das Kabinett ihre Kandidatur bestätigt hatte. „Mit herzlichen Grüßen aus dem Flieger in den Libanon“, setzte sie darunter.

Noch einmal hinein also in eine Maschine der Bundeswehr-Flugbereitschaft. Noch einmal Joseph Aoun treffen, der gerade erst Präsident des Libanon geworden ist und mit dem sie schon oft konferiert hat, als er noch Armeechef war. Die Lage in Nahost: „Am seidenen Faden“, sagt Baerbock. Ein fünftes Mal nach Beirut also, danach ein zweites Mal nach Syrien. Fahrten in gepanzerten Limousinen, wieder kein Handschlag des neuen syrischen Präsidenten, Gespräche mit Menschenrechtlern. Die Lage in Syrien: „Auf Messers Schneide.“

Baerbock wäre gern Außenministerin geblieben, das hat sie im Wahlkampf deutlich gemacht. Ihre Begeisterung war spürbar. Sie war präsent, viel unterwegs. Wieder und wieder ist sie in die Ukraine gereist, nach Israel, nach Saudi-Arabien. Persönliche Beziehungen seien so viel wert in der Außenpolitik, sagt sie. Baerbock redet viel, sie redet sehr offen, nicht tastend, sondern zumeist sehr entschlossen. Gleich in ihren ersten Wochen im Amt zeigt sich das, bei ihrem ersten Treffen mit Russlands Außenminister Sergej Lawrow in Moskau im Januar 2022. Russland hat die Ukraine noch nicht angegriffen, aber Truppen in der Nähe der Grenze zusammengezogen. Baerbock verweigert beim Mittagessen den angebotenen Wodka. In der Pressekonferenz spricht sie dann kühl von „fundamentalen Meinungsverschiedenheiten“. Der erfahrene, als strategisch klug geltende Lawrow konnte nicht punkten.

Es ist ein neuer Stil, eine neue Intensität, ganz anders als bei ihren Vorgängern: Da waren der zurückhaltende Heiko Maas, der lieber Justizminister geblieben wäre. Der bedächtige Frank-Walter Steinmeier, der sich so sehr um vorsichtige Formulierungen bemüht. Guido Westerwelle, der für die Außenpolitik nicht so recht Feuer zu fangen schien. „Mir wurde wenig zugetraut“, sagt Baerbock der „Zeit“. Aber sie mache den Job „mit vollem Einsatz“ und „auf meine Art“.

Männer, die nicht weiterwissen

Baerbocks Art: Dazu gehört, „ebend“ zu sagen, statt „eben“. Dazu gehören Ausführungen, die immer neue Abzweigungen nehmen. Das lässt sich begründen, weil es bei vielen Themen viele Unteraspekte gibt. Aber nicht immer werden Aussagen klarer, wenn sie sich in die Länge ziehen. Zu Baerbocks Art gehören auch verschluckte Silben und Versprecher. Manche Aussage gerät so zugespitzt, dass der Trubel darüber die inhaltliche Debatte überlagert. In einem Interview mit dem US-Fernsehen bezeichnet sie Chinas Präsident Xi Jinping als „Diktator“ – die chinesische Staatsführung reagiert empört. Nicht falsch, kritisieren politische Gegner, aber einfach undiplomatisch.

> Mir wurde wenig zugetraut.
>
> **Annalena Baerbock,** künftige Präsidentin der UN-Generalversammlung

In ihrem vorerst wohl letzten Auftritt im Bundestag kurz vor der Wahl wehrt sich die Ministerin in einer Migrationsdebatte gegen einen Lügenvorwurf von Unions-Fraktionsgeschäftsführer Thorsten Frei mit den Worten: „Dass Männer, wenn sie nicht mehr weiterwissen, mit dem Wort Lüge um sich werfen, bin ich ja schon gewohnt.“ Der Sexismusvorwurf, den die Grünen oft gegen die männlich geprägte Unionspolitik erheben, schwingt auf sie zurück. Die Union verbreitet den Ausschnitt genüsslich.

Zur Kritik an Baerbock gehört, dass sie mal in die eine Richtung geht und mal in die andere. Zu forsch trete sie auf, heißt es zuweilen. Der „moralische Zeigefinger“ wird zur Chiffre für Kritik an der Ministerin. Als der damalige chinesische Außenminister Qin Gang sich gegen „Lehrmeister aus dem Westen“ verwahrt, nachdem Baerbock ihn an die Einhaltung von Menschenrechten im Umgang mit den Uiguren erinnert, sprechen Kritiker von „zerbrochenem Porzellan“. Diese Kritiker finden sich auch beim Koalitionspartner SPD. Baerbock ist so ganz anders als der wortkarge, verschlossene Scholz. Und intern widersetzt sie sich gemeinsam mit Wirtschaftsminister Robert Habeck auch mal der Linie des Kanzleramts, etwa wenn es darum geht, ob Teile des Hamburger Hafens an China verkauft werden sollen. Und wo Scholz zögerlich bleibt, fordert Baerbock immer wieder Waffenlieferungen an die Ukraine. Sie ist eine der ersten Ministerinnen, die nach dem Angriff nach Kiew reist.

„Fundamentale Meinungsverschiedenheiten“: Baerbock mit Russlands Außenminister Lawrow. FOTO: MAXIM SHEMETOV/DPA

Feministische Außenpolitik?

Einen Aufschrei gibt es, als Baerbock ihre „feministische Außenpolitik“ verkündet. Dabei steht im Konzept vor allem, dass Frauen bei Krieg, Frieden, Bewältigung von Konflikten mehr mitreden sollten. Und dass bei der Suche nach Lösungen ihre Interessen, wie der Schutz vor sexueller Gewalt, mit berücksichtigt werden müssten. Es gibt Studien, die besagen, dass die Beteiligung von Frauen dazu beiträgt, dass Konfliktlösungen mehr Bestand haben. Das Wort Feminismus triggere viele, heißt es in der Union. Aber die Ziele seien eigentlich die richtigen. Gerade haben die CDU-Frauen Friedrich Merz aufgefordert, bei der Regierungsbildung nicht an den Beistelltisch gesetzt zu werden.

Manchmal geht die Kritik auch in die genau andere Richtung. Dann wird Baerbock zu große Zurückhaltung vorgehalten. Als die Proteste im Iran 2023 eskalieren, mit Toten und vielen Verhaftungen, bleibt sie vorsichtig. Sie habe Deutsche nicht gefährden wollen, die im Iran in Haft säßen, so argumentiert Baerbock. Die Union entdeckt die feministische Außenpolitik und findet, Baerbock werde ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Baerbock ist ganz zufrieden damit, was sie bei diesem Thema erreicht hat: Der neue syrische Präsident hat ihr nicht die Hand geschüttelt? Dadurch sei öffentlich debattiert worden, ob die neuen Machthaber es ernst meinen, wenn sie von Gleichberechtigung sprechen.

Immer aber schwingt auch ein weiterer Vorwurf mit: der der Selbstinszenierung. Ein Sinn für Optik lässt sich Baerbock nicht absprechen: In der Südseerepublik Palau posiert sie barfuß am Strand, dort geht es um Klimawandel und steigende Meeresspiegel. Bei ihrem ersten Paris-Besuch lässt sie vor dem Eiffelturm Halt machen. Selbst- und machtbewusst, so tritt Baerbock auf. Sie übernimmt 2021 die Kanzlerkandidatur der Grünen, ihr Konkurrent Habeck zeigt sich tief getroffen. Sie patzt im Wahlkampf – ein schlampig geschriebenes Buch und Fehler im veröffentlichten Lebenslauf. Den Anspruch auf eine erneute Kandidatur begräbt sie dennoch erst im vergangenen Sommer. Die Idee, statt dem Ministerium den Fraktionsvorsitz der Grünen zu übernehmen, weist sie nicht zurück, sondern erklärt per Brief an die Abgeordneten ihren Verzicht „aus persönlichen Gründen“. Sie habe mehrere Jahre „auf Highspeed“ gelebt und wolle „einen Schritt aus dem grellen Scheinwerferlicht“ machen.

Wie massiv die zurückliegenden Jahre ihre Familie belastet haben, hat Baerbock der „Zeit“ geschildert. Weil sie so selten zu Hause ist, weil die Kinder am Wochenende vergeblich auf sie warten, weil sie Urlaube absagen muss und an einem Geburtstag der Tochter ins Ministerium muss, weil die Hamas in Israel Kibbuze überfällt und Partygänger massakriert. Wie ihr Mann ihr den Eingang in die Schule zeigen musste. Und dann ist da noch das Gefühl, auf Schritt und Tritt beobachtet zu werden. Es gibt Mordaufrufe, Stalker und Hass im Netz. Als Frau, Grüne und Russland-Kritikerin sei sie eine Zielscheibe für „Rechtsextreme, Putin-Trolle, toxische Männlichkeit“, analysiert Baerbock. Die Kinder bekommen davon einiges mit. Nach New York wird Baerbock ihre beiden schulpflichtigen Töchter mitnehmen, von ihrem Mann ist sie getrennt. Bei den UN gibt es auch Dinge zu tun, sie muss Sitzungen leiten und Tagesordnungen vorbereiten. Der Job ist – bislang zumindest – öffentlich weniger wahrnehmbar.

UN-Vollversammlung: Baerbock spricht. FOTO: IMAGO/F. GÄRTNER

Gerangel um den Posten

Baerbock verdrängt die langjährige Diplomatin Helga Schmid, die für den UN-Job bereits nominiert war. „Unverschämtheit“, wetterte ein anderer langjähriger Diplomat, Angela Merkels einstiger außenpolitischer Berater Christoph Heusgen. Der 70-Jährige bezeichnet die 44-jährige Baerbock als „Auslaufmodell“. Der frühere SPD-Chef Sigmar Gabriel, der auch mal für ein gutes Jahr Außenminister war, empfahl der scheidenden Chefdiplomatin, lieber bei der „Topdiplomatin“ Schmid in Lehre zu gehen. Auch die russische Staatsführung findet den Wechsel ihrer Kritikerin nicht gut. Baerbock sei „Enkelin eines Nazis“, heißt es zur Begründung unter Verweis auf den Großvater, der Wehrmachtssoldat war.

Baerbock hat sich entschieden, die Kritik zu ignorieren. In „stürmischen Zeiten“ sei es nun mal besonders wichtig, die Vereinten Nationen zu stärken, antwortet sie am Rand ihres Libanon-Besuchs auf die Frage, was sie besonders qualifiziere. Der wohl künftige Kanzler Merz winkte die Personalie durch. In einer Laudatio auf die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth hat Baerbock vor wenigen Wochen deren Durchsetzungsfähigkeit gewürdigt. Der frühere Kanzler Helmut Kohl habe über Süssmuth angeblich einmal gesagt: „Die Dame geht mir auf die Nerven, sie soll mit ihren Stöckelschuhen auf dem Boden der Realität bleiben.“ Baerbock sagte an Süssmuth gewandt, sie sei froh, dass „Sie sich von niemanden sagen ließen, wo Sie zu stehen hätten, geschweige denn, welche Schuhe Sie tragen sollten“. Ein bisschen schien es, als spreche Baerbock über sich selbst.

In Haft und abgesetzt

Istanbuls Bürgermeister Ekrem Imamoglu bleibt im Gefängnis, der Stadt droht die Zwangsverwaltung

Von Anne Pollmann

Pfefferspray gegen die Demontranten: Seit Tagen protestieren Tausende für Istanbuls Bürgermeister Ekrem Imamoglu. FOTO: KHALIL HAMRA/APA

Istanbul. Die Entscheidung war von vielen in der Türkei erwartet worden, sie erschüttert das Land aber dennoch: Der Istanbuler Bürgermeister und aussichtsreiche Herausforderer des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan, Ekrem Imamoglu, muss in Untersuchungshaft.

Ein Gericht in Istanbul folgte damit der Forderung der Staatsanwaltschaft. Die Entscheidung erfolgt an dem Tag, an dem ihn seine Partei CHP zum Präsidentschaftskandidaten wählt. Auf Bildern in Medien waren lange Schlangen vor Wahlboxen zu sehen. Beobachter erwarten eine Ausweitung der Proteste. Die Regierung hat davor bereits gewarnt.

Imamoglu war am Mittwoch mit Dutzenden weiteren Menschen festgenommen worden. Ihm werden Terror- und Korruptionsvorwürfe in zwei Verfahren gemacht. Die Untersuchungshaft wurde nur im Korruptionsverfahren und nicht im Kontext der Terrorermittlungen angeordnet, wie die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu schrieb. Imamoglu weist alle Vorwürfe zurück. CHP-Parteichef Özgür Özel sagte, es gebe Hinweise darauf, dass Imamoglu in das Marmara-Gefängnis in Silivri gebracht werde.

Hintergrund der Terrorermittlungen gegen Imamoglu ist laut Anadolu eine Kooperation zwischen der CHP und der prokurdischen Dem-Partei bei den Kommunalwahlen. Über diese Kooperation habe die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK versucht, ihren Einfluss auszuweiten, zitierte Anadolu am Mittwoch die Generalstaatsanwaltschaft.

Neben Imamoglu wurden auch zwei Bezirksbürgermeister Istanbuls und Imamoglus Berater in Untersuchungshaft geschickt. Insgesamt wird in beiden Verfahren gegen 106 Personen ermittelt.

Das Vorgehen gegen den populären Istanbuler Bürgermeister hat in vielen Städten des Landes Zehntausende auf die Straße getrieben – in Solidarität mit Imamoglu und in Opposition zur Regierung. Dabei kam es zu Hunderten Festnahmen und Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten.

Zahlreiche Menschen drücken ihren Protest auch an der Wahlurne aus. Die CHP wählt Imamoglu heute zu ihrem Präsidentschaftskandidaten. Zur Stimmabgabe aufgerufen sind die 1,7 Millionen CHP-Parteimitglieder. Auch jeder andere Bürger kann an symbolischen Stimmzettelboxen in Solidarität mit Imamoglu seine Stimme abgeben. Imamoglu ist der einzige Kandidat.

Der Sender Halk TV zeigte am Morgen Bilder von Schlangen vor Wahllokalen in Städten wie Istanbul, Ankara, Izmir, Kahramanmaras und Adiyaman. Offizieller Kandidat ist Imamoglu erst, wenn die als regierungsfreundlich geltende türkische Wahlbehörde YSK seine Kandidatur bestätigt.

Weist alle Vorwürfe zurück: CHP-Parteichef Özgür Özel. FOTO: BURAK KARA/GETTY

Sollten die Terrorermittlungen bis dahin nicht aufgegeben worden sein, ist die Annahme seiner Kandidatur unwahrscheinlich. Zudem wurde Imamoglu in dieser Woche der Universitätsabschluss aberkannt. Die Entscheidung ist aber noch nicht endgültig. Ein Abschluss ist Voraussetzung für eine Präsidentschaftskandidatur in der Türkei. Die Kandidatur eines weiteren Aspiranten ist möglich. Der Bürgermeister von Ankara, Mansur Yavas, gilt als potenzieller Anwärter.

Die Partei Imamoglus übt scharfe Kritik an dem Vorgehen gegen Imamoglu und nennt es einen „zivilen Putsch", mit dem Erdogan seinen schärfsten Gegenkandidaten ausschalten wolle. Die Vorwürfe basierten auf fingierten Fakten, hieß es.

Ein Parteimitglied sagte, die Entscheidung des Richters zur Untersuchungshaft sei in der Geschwindigkeit nur machbar, wenn das Urteil bereits in der Schublade liegt. Die Partei Erdogans weist dagegen den Vorwurf zurück, die Justiz zu beeinflussen und nennt die türkische Justiz unabhängig.

Die Ermittlungen führt die Istanbuler Staatsanwaltschaft. Der Vorsitzende Generalstaatsanwalt ist aus anderen Verfahren gegen Oppositionspolitiker bekannt. Akin Gürlek war einst der Richter, der das scharf kritisierte Hafturteil gegen den ehemaligen Vorsitzenden der prokurdischen Partei, Selahattin Demirtas, verhängte. Imamoglu wird in einem anderen Verfahren Beleidigung Gürleks vorgeworfen.

> „Politischer Wettbewerb darf nicht mit Gerichten und Gefängnissen geführt werden.
>
> **Stellungnahme des Bundesaußenministeriums**

Über Imamoglu und seiner Partei schwebt außerdem die drohende Einsetzung von Zwangsverwaltern – für das Amt des Istanbuler Bürgermeisters als auch für die Partei. In der Türkei wurden bereits zahlreiche Bürgermeister der Dem-Partei und kürzlich auch der CHP wegen Terrorermittlungen ihres Amtes enthoben und durch regierungsnahe Zwangsverwalter ersetzt. Das türkische Innenministerium teilte am Sonntagnachmittag mit, auch Imamoglu sei „vorübergehend" als Bürgermeister abgesetzt. Die Absetzung des Bürgermeisters der 16-Millionen-Metropole Istanbul ist ein beispielloser Vorgang.

Imamoglus Sieg 2019 in Istanbul gilt als eine herbe Niederlage der AKP-Partei Erdogans, die die Großstadt bis dahin regierte. Imamoglu gewann in Istanbul 2024 ein weiteres Mal. Istanbul ist die bevölkerungsreichste Metropole des Landes und sowohl politisch als wirtschaftlich von zentraler Bedeutung. Politisch wird die Kontrolle über Istanbul oft als Symbol für den allgemeinen politischen Einfluss im Land gesehen.

Das Auswärtige Amt mahnt nach der Verhängung der Untersuchungshaft ein faires rechtsstaatliches Verfahren für Imamoglu an. Ein Sprecher des Ministeriums sprach von einem schweren Rückschlag für die Demokratie in der Türkei.

Kämpfe an mehreren Fronten in Nahost

100.000 Menschen demonstrieren gegen Netanjahu

Von Johannes Sadek

Tel Aviv. Im Nahen Osten wird wieder an mehreren Fronten gekämpft. Erstmals seit Monaten feuerten Militante im Libanon Raketen auf Israel, woraufhin Israels Luftwaffe nach eigenen Angaben Dutzende Stellungen der Hisbollah-Miliz bombardierte. Die Hisbollah bestritt, für die Raketenangriffe verantwortlich zu sein. Der erneute Beschuss im Grenzgebiet der beiden Länder erfolgte nach dem kürzlichen Beginn der neuen Offensive Israels in Gaza, womit die dortige Waffenruhe mit der islamistischen Hamas faktisch endete. Seither feuert auch die Huthi-Miliz im Jemen wieder Raketen in Richtung Israel ab.

Bei einem israelischen Luftangriff im südlichen Gazastreifen ist ein ranghoher Funktionär der islamistischen Hamas getötet worden. Salah al-Bardawil habe die strategische und militärische Planung der Hamas im Gazastreifen geleitet, teilte die Armee mit. Die Hamas bestätigte in ihrem Telegram-Kanal den Tod al-Bardawils, der Mitglied des Politbüros der islamistischen Organisation war.

Am Samstagabend war es in Israel zu den größten Massenprotesten gegen die Regierung von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu seit Wochen gekommen. Mehr als 100.000 Teilnehmer warfen demnach der Regierung vor, mit dem Wiederaufflammen der Kämpfe in Gaza die Befreiung der Geiseln zu gefährden.

Die Wut richtet sich zudem gegen die beschlossene Entlassung des Inlandsgeheimdienstchefs Ronen Bar, die das Oberste Gericht vorerst aussetzte. Netanjahu erklärte, er habe das Vertrauen in Bar verloren. Die Opposition vermutet jedoch andere Gründe. Der Geheimdienst ermittelt zu mutmaßlich illegalen Beziehungen von Vertrauten Netanjahus mit Katar.

Gaza Stadt: Zerstörungen nach israelischen Bombenangriffen. FOTO: JEHAD ALSHRAFI/AP

In den Arbeitsgruppen von CDU und SPD knirscht es kräftig

Bei mehreren Themen ist keine klare Einigung in Sicht, weshalb auch die Wahl des Kanzlers sich noch weiter verschieben könnte

Von Alisha Mendgen und Tim Szent-Ivanyi

Berlin. Einige wenige Fotos gibt es dann doch. Die schwarz-rote Arbeitsgruppe zur Familienpolitik veröffentlichte am Wochenende anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tags ein Bild ihrer Füße mit bunten Socken. „Ein ‚verbotenes' Foto aus den Koalitionsverhandlungen. Des Anlasses wegen wird es uns hoffentlich verziehen", sagte der nordrhein-westfälische SPD-Politiker Jochen Ott dazu.

Der CDU-Politiker Hendrik Hoppenstedt teilte auf Instagram ein Foto von Apfel- und Erdbeerkuchen. Man dürfe keine Bilder machen, aber es sei ein ernstzunehmendes Problem, dass die Verhandler morgens bis spätabends in einem Sitzungssaal „ohne jegliche Bewegung" säßen, scherzte der Niedersachse aus der Arbeitsgruppe Bürokratierückbau.

„Keine Statements, keine Pressekonferenzen, keine Kommunikation von Zwischenergebnissen, keine Selfies", hieß es in einer strengen Handreichung der Parteizentralen für die Verhandlerteams. Außerdem wurde die Frist kommuniziert: Bis spätestens Montag, 24. März, 17 Uhr soll die Arbeit der Fachgruppen abgeschlossen sein. Denn danach müssen sich noch die Parteispitzen über die Texte beugen. Und: „Kompromisse sollten innerhalb der AGs gefunden werden, die Überweisung von strittigen Punkten die Ausnahme bleiben."

Es dringt nur wenig aus den Verhandlungen, aber so viel ist klar: Strittige Punkte sind keine Ausnahme. Besonders stark knirscht es in der Arbeitsgruppe Haushalt und Steuern, wo im Zusammenhang mit einer Einkommensteuerreform unter anderem heftig über die SPD-Forderung nach Abschaffung des Ehegattensplittings gestritten wird.

Auch beim Thema Migration sollen die Verhandlungen dem Vernehmen nach sehr schwierig sein. Die Union pocht auf Zurückweisungen von Asylbewerbern an deutschen Grenzen, während die SPD dies wegen großer rechtlicher Zweifel ablehnt. In den Sondierungen hatten die Spitzen von Union und SPD nur einen vordergründigen Kompromiss gefunden und die Formulierung gewählt, dass Zurückweisungen „in Abstimmung" mit den europäischen Nachbarn vorgenommen werden sollten. Allerdings ist unklar, was damit überhaupt gemeint ist.

CDU-Chef Friedrich Merz: Wahl zum Bundeskanzler erst im Mai? FOTO: IMAGO/ANDREAS GORA

Ab Montagnachmittag sollte sich eigentlich die sogenannte Steuerungsgruppe mit den Ergebnissen der Verhandler befassen. Sie werden in den Texten viele Passagen vorfinden, die rot und blau markiert sind: Rot steht für einen Formulierungsvorschlag der SPD, blau für den der CDU/CSU. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Frist verschoben wird. Offen ist damit auch, ob der Plan von CDU-Chef Friedrich Merz aufgeht, sich bereits kurz nach Ostern im April zum Kanzler wählen zu lassen. Mittlerweile gehen Verhandler eher von Mai aus.

Gregor Gysi lässt die AfD schäumen

Der Linken-Abgeordnete wird als Alterspräsident den 21. Bundestag eröffnen – AfD plant Proteste

Von Jan Sternberg

Berlin. Gregor Gysi verspricht, nicht zu übertreiben. Das schreibt der Linken-Abgeordnete auf X zu einem Video, das ihn beim Probesitzen auf dem Präsidentenstuhl im Bundestag zeigt. Am kommenden Dienstag wird der 77-Jährige als Alterspräsident den 21. Deutschen Bundestag eröffnen – und diese Rede hat traditionell keine Zeitbeschränkung.

> Das erste Mal in meinem Leben durfte ich auf dem Platz sitzen, von dem aus Norbert Lammert dereinst meine Redezeit im Auge hatte.
>
> **Gregor Gysi,** Linken-Abgeordneter

Genau damit hat der Linken-Abgeordnete im Wahlkampf als Teil des „Silberlocken"-Trios kokettiert. Gysi ist für seine brillante Rhetorik bekannt, doch nicht unbedingt für kurze Sätze: Seine Pointen, Beispiele, Anekdoten, mit denen er seine politischen Forderungen illustriert, brauchen Zeit.

Als Gysi Norbert Lammert eine neue Uhr schenken wollte

Doch die Redezeit eines Abgeordneten ist normalerweise begrenzt. Gysis Wortwechsel mit dem früheren Bundestagspräsidenten Norbert Lammert (CDU) darüber finden sich bis heute im Netz. Einmal bot Gysi Lammert an, ihm zum Geburtstag eine neue Uhr zu schenken. Bei Gysi haben diese Scharmützel einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

„Das erste Mal in meinem Leben durfte ich auf dem Platz sitzen, von dem aus Norbert Lammert dereinst meine Redezeit im Auge hatte", schreibt Gysi auf X. Ganz kurz wird er nach all der geweckten Erwartung auch nicht fassen: „Es gibt schon so einige Gedanken, die ich den neuen und wiedergewählten Abgeordneten auf den Weg geben werde."

1994 sorgte die Union für einen Eklat

Es ist das zweite Mal in der Geschichte der Bundesrepublik, dass ein Abgeordneter der Linken beziehungsweise ihrer Vorläufer Alterspräsident wird. Das erste Mal ist gut 30 Jahre her und wurde von einem Eklat begleitet. Als der 81-jährige Stefan Heym im November 1994 als Alterspräsident den 13. Bundestag eröffnete, blieben die Abgeordneten der Unionsfraktion sitzen. Nach seiner Rede verweigerten CDU und CSU den Applaus - ein bis dahin unerhörter Bruch der ungeschriebenen Regeln des Parlaments.

Heym hatte als Parteiloser für die damalige PDS kandidiert und gewann den Wahlkreis Berlin-Mitte/Prenzlauer Berg direkt. Gysi hatte Heyms Kandidatur maßgeblich vorangetrieben – mit dem einzigen Ziel, dass ein früherer DDR-Prominenter als ältester Abgeordneter den Bundestag eröffnen sollte. Jahre später sagte Heym im „Spiegel"-Interview: „Dass so einer wie ich, mit so einem Lebensweg, davorn stehen konnte, finden Sie nicht auch, dass dies etwas ziemlich Einmaliges war?" Die PDS habe ihn auch instrumentalisiert, halten die Interviewer ihm vor. „Ich aber auch die PDS", kontert Heym.

Gregor Gysi (rechts) testet das Pult für die Rede zur Eröffnung des neuen Bundestags. FOTO: BERND VON JUTRCZENKA/DPA

Heyms Rede selbst war alles andere als skandalös, erst recht in der Rückschau nach 30 weiteren Jahren Ost-West-Debatte. Der in eine jüdische Chemnitzer Kaufmannsfamilie geborene Heym erinnerte daran, wie er nach dem Zweiten Weltkrieg als US-Soldat aus dem Exil zurückkam. Er zitierte Brechts Kinderhymne: „Anmut sparet nicht noch Mühe, Leidenschaft nicht noch Verstand, dass ein gutes Deutschland blühe wie ein anderes gutes Land." Heym hob die Lebensleistung der Ostdeutschen hervor und sagte: „Die Menschheit kann nur in Solidarität überleben. Das aber erfordert Solidarität zunächst im eigenen Lande: West, Ost, oben, unten, reich, arm."

Die allermeisten Unionsabgeordneten aber rührten keine Hand zum Applaus. Das lag auch daran, dass am Vortag der falsche Verdacht aufgekommen war, Heym habe mit der Staatssicherheit der DDR zusammengearbeitet.

Beatrix von Storch nennt Gysi „Stasispitzel"

Heute ist es die AfD, die Gysi der Stasi-Zuarbeit verdächtigt. Fraktionsvize Beatrix von Storch sagte: Es sei „ein Unding, dass der AfD zustehende Rechte" beseitigt würden und statt Alexander Gauland nun Gysi den Bundestag eröffne. Von Storch bezeichnet ihn als „ehemaligen Stasispitzel IM Notar". Gysi hat in den vergangenen Jahren mehrfach erfolgreich gegen Berichte geklagt, die ihm eine Zusammenarbeit mit der Stasi anlasten wollten.

Dass nicht der sieben Jahre ältere AfD-Ehrenvorsitzende Gauland, sondern Gysi den Bundestag eröffnet, liegt an einer Änderung der Geschäftsordnung, die Lammert 2017 durchsetzte. Seitdem wird nicht mehr das Alter, sondern die im Bundestag verbrachte Zeit gezählt. Seit dem Tod Wolfgang Schäubles ist Gysi der dienstälteste Abgeordnete. Er sitzt seit 1990 im Bundestag, mit einer Unterbrechung als Berliner Wirtschaftssenator.

Wie sehr sich die Zeiten seit 1994 geändert haben, ist auch daran zu sehen, dass aus der Unionsfraktion keinerlei Protest gegen den Alterspräsidenten Gysi laut wird. Fast jeder relevante Unionsvertreter habe in den vergangenen Jahrzehnten schon einmal mit Gysi in einer Talkshow gesessen und dessen Witz und rhetorische Fähigkeiten schätzen gelernt, heißt es aus der Fraktion.

Die AfD hingegen ist unversöhnlich. Auf der Fraktionssitzung am Dienstagmorgen werden nach RND-Informationen verschiedene Wege beraten, wie die auf 152 Abgeordnete angewachsene Fraktion ihren Unmut gegen Gysi zeigen wird. „Darüber denken wir noch nach", sagt der Erste Parlamentarische Geschäftsführer Bernd Baumann.

Gesandter Trumps preist Putin

Von Julia Naue

Washington. Der US-Sondergesandte Steve Witkoff geht von einem persönlichen Treffen zwischen Kremlchef Wladimir Putin und US-Präsident Donald Trump in den kommenden Monaten aus. Putin wisse, dass es für Trump aktuell politisch schwierig sei, nach Russland zu kommen, sagte Witkoff im Gespräch mit dem rechten Online-Kommentator Tucker Carlson. „Ich denke, es war sehr großzügig von ihm, mich zu empfangen."

Witkoff war in den vergangenen Wochen zweimal nach Moskau gereist, um persönlich mit Putin unter anderem über ein Ende des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine zu sprechen. Er halte Putin nicht für einen „schlechten Kerl", sagte Witkoff weiter. Er hatte sich schon nach seinem ersten Treffen mit Putin sehr positiv über den Kremlchef geäußert und erzählt, dass eine Freundschaft mit ihm entstanden sei.

Es gehe nun darum, ein Vertrauensverhältnis mit Putin aufzubauen, sagte der 68-Jährige. Einen Konflikt mit einer großen Atommacht könne man nur mit Gesprächen schlichten. Putin habe ihm auch erzählt, dass er nach dem Attentat auf Trump im vergangenen Sommer für den Republikaner gebetet habe, schilderte Witkoff weiter. „Er hat für seinen Freund gebetet."

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat unterdessen Deutschland für das Milliarden-Hilfspaket im Kampf gegen den russischen Angriffskrieg gedankt. Deutschland liefere genau das, was helfe, Leben in der Ukraine zu retten, sagte er laut einer auf der Plattform X veröffentlichten Mitteilung. Sein ausdrücklicher Dank gelte Kanzler Olaf Scholz (SPD) und dessen wahrscheinlichem Amtsnachfolger Friedrich Merz (CDU). „Danke, Deutschland!", schrieb Selenskyj auf Deutsch.

„Man muss den Menschen die Wahrheit sagen"

Chef des Gemeinsamen Bundesausschusses warnt wegen Kostenexplosion bei Medikamenten vor drohenden Einschränkungen bei Verschreibungen

Von Tim Szent-Ivanyi

Berlin. Der Chef des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) von Krankenkassen, Ärzten und Kliniken, Josef Hecken, hat an Union und SPD appelliert, bei ihren Koalitionsverhandlungen die Preisregulierung für neue Medikamente zu verschärfen. „Wenn es nicht gelingt, die Kostenexplosion insbesondere bei Arzneimitteln gegen Krebs und seltene Erkrankungen in den Griff zu bekommen, werden wir als Gesellschaft schon bald über Einschränkungen bei der Verschreibung von Medikamenten diskutieren müssen", sagte Hecken dem RedaktionsNetzwerk Deutschland.

„Das wäre unethisch, das kann keiner wollen. Aber man muss den Menschen die Wahrheit sagen", fügte Hecken hinzu. Nach seinen Angaben entfällt mittlerweile knapp ein Drittel der gesamten Arzneimittelausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung, also etwa 18 Milliarden Euro, auf diese beiden Medikamentengruppen, obwohl diese nur knapp 1,3 Prozent der Verordnungen ausmachen. Dieses Missverhältnis nehme weiter zu, warnte der Chef des obersten Entscheidungsgremiums der gesetzlichen Krankenversicherung.

Immer teurer: Vor allem Medikamente für spezielle Krankheiten treiben die Gesamtkosten hoch. FOTO: WALTRAUD GRUBITZSCH/DPA

„Wir brauchen bessere Instrumente, um bei neuen Medikamenten die Kosten zu dämpfen und hinsichtlich des Patientennutzens die Spreu vom Weizen zu trennen", betonte Hecken. Es kämen derzeit immer mehr Medikamente auf den Markt, bei denen es aufgrund der kleinen Patientengruppen keine umfangreichen klinischen Studien geben könne. „Es wäre ethisch nicht zu rechtfertigen, zum Beispiel bei einem Medikament gegen seltene Krankheiten, die vielleicht bereits im Kindesalter zum Tod führen können, Studien mit einer Vergleichsgruppe durchzuführen, die kein Medikament bekommen", erläuterte er. Das gelte auch für Krebsmedikamente für todkranke Patienten, bei denen es keinerlei Behandlungsalternativen gebe. „Ich kann in solchen Situationen doch nicht den Menschen beim Sterben zuschauen, um die Wirksamkeit eines Medikaments zweifelsfrei festzustellen", so der G-BA-Chef. Das habe aber Konsequenzen für das gesamte Gesundheitswesen. „Die Folge ist, dass nach dem Markteintritt in Deutschland der zusätzliche Patientennutzen wegen der dünnen Datenlage nicht verlässlich bestimmt werden kann", beklagte Hecken. Gleichzeitig werde aber derzeit auf Grundlage dieser schwachen Belege ein Preis verhandelt.

Hecken forderte für spezielle Medikamente verpflichtende Begleitstudien, um die Behandlungserfolge über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu bewerten. Erst wenn eine verlässlichere Bewertung des Nutzens möglich wird, sollte der endgültige Preis für das Medikament verhandelt werden. Dieser solle einen zunächst vereinbarten vorläufigen Preis ablösen und rückwirkend gelten, so Hecken.

Zauberhaftes für die Osterzeit

Eierrausch
3er-/5er-Set Sorbische Ostereier
Wachs-Bossier-Technik & in Färbetechnik
Solbische Volkskunst, Größe Eier: ca. 60 x 45 mm, geliefert mit Anhängung, Größe Spanschachtel 5er rund: 170 x 80 mm | **ab 46,95 €**

Dregeno Seiffen
Teelichtpyramide mit Häschen
Diese Pyramide für das Osterfest schmückt jeden Raum und bringt Gemütlichkeit ins Haus! Erzgeb. Handwerkskunst, 19,2 x 19,2 x 17 cm | **82,50 €**

Drechslerei Kuhnert
Stupsi-Hasen aus dem Erzgebirge
handgefertigt im Erzgebirge, aus nachhaltig angebauten Hölzern, Höhe ca. 12 cm, versch. Motive, in hochwertiger Geschenkverpackung | **ab 35,50 €**

-10%

Schildhauers Glasperlenstern
Sternenstaub (grün) 2er Set
Freiberger Porzellan mit Echtgold-Dekor, Böhmische Glasperlen in hellgrün, Größe Ø 8,5 cm | ~~42,00 €~~ **nur 37,80 €**

-10%

Holzkunst Bettina Franke
Osterhase mit Koffer & Blume
Erzgebirgische Holzkunst, mit Wasserfarben bemalt, handgeschnitzt, Höhe je 20 cm. | ~~je 36,90 €~~ **je nur 33,21 €**

Marolin
Ostereier-Set Easter-Creggs
Bezauberndes 5er-Set, weiß gefärbt und mit schwarzen Rissen durchzogen. Handgefertigt aus Papiermaché, Höhe je 9 cm | **39,00 €**

Diese und weitere Produkte finden Sie hier:

www.manufakturen-shop.de

zzgl. Versandkosten · DDV Sachsen GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

DAK fordert mehr Hilfe für psychisch Kranke

Zahl der Fehltage wegen Depressionen steigt weiter

Von Sönke Möhl

Hamburg. Krankschreibungen wegen Depressionen haben nach Zahlen der Krankenkasse DAK-Gesundheit im vergangenen Jahr etwa 50 Prozent mehr Fehltage verursacht als 2023. Bezogen auf 100 Beschäftigte führten psychische Diagnosen insgesamt zu 342 Fehltagen, nach 323 Tagen im Vorjahr, berichtete die DAK. Allein der durch Depressionen bedingte Arbeitsausfall sei auf 183 Fehltage je 100 Beschäftigte gestiegen. 2023 seien es 122 Tage gewesen. Wie der aktuelle Psychreport der DAK-Gesundheit zeigt, sind Beschäftigte in Kitas und in der Altenpflege besonders belastet.

Von dem Anstieg bei Depressionen seien alle Altersgruppen betroffen. Bei den Jüngeren gingen die Zahlen stufenweise bereits seit einigen Jahren hoch, bei den älteren Altersgruppen habe es 2024 einen sprunghaften Anstieg gegeben. So seien die Fehlzeiten wegen Depressionen bei den über 60-Jährigen von 169 auf 249 Tage je 100 Beschäftigte gestiegen.

Die Dauer einer durchschnittlichen Krankschreibung wegen einer psychischen Erkrankung lag den Informationen zufolge 2024 mit knapp 33 Tagen etwas über dem Vorjahresniveau. Die Zahl langwieriger Krankschreibungen von 29 bis 42 Tagen sei um 14 Prozent gestiegen

„Die hohe Zahl psychischer Erkrankungen ist für die betroffenen Beschäftigten und ihre Arbeitgeber oft mit langen Fehlzeiten und einer Stigmatisierung verbunden“, so DAK-Vorstandschef Andreas Storm. Nötig seien eine verstärkte Aufklärung über die Ursachen und tabulose Informationen zu Depressionen und Angststörungen sowie unterstützende Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit.

Die DAK hat für den Report die Daten von 2,42 Millionen Versicherten auswerten lassen.

Krankschreibung: Bei älteren Menschen nehmen Depressionen zu. FOTO: JENS BÜTTNER/DPA

Um die IT-Sicherheit ist es in mittelständischen Unternehmen oft schlecht bestellt. ILLUSTRATION: PATRICIA HAENSEL/RND

Beim Mittelstand hapert es massiv an der IT-Sicherheit

Pro Woche und Unternehmen gibt es mehr als 1200 Cyberangriffe. Der Telekommunikationskonzern Vodafone will nun Abhilfe schaffen.

Von Frank-Thomas Wenzel

Frankfurt am Main. Die Ansage lässt an Klarheit nichts vermissen: „Mit einer Mischung aus Überschätzung der eigenen IT-Sicherheit und Verharmlosung der Gefahr reagiert der Mittelstand auf die Cyberbedrohung.“ Dies ist die Schlussfolgerung aus einer Umfrage im Auftrag des Dachverbandes der Versicherungen (GDV).

Die Studie datiert vom Ende des vorigen Jahres. Seither dürfte sich die Lage weiter verschlechtert haben. „Jedes einzelne Unternehmen wird inzwischen im Schnitt pro Woche 1200 Mal angegriffen“, sagte Hagen Rickmann, Firmenkunden-Chef beim Telekommunikationskonzern Vodafone Deutschland. Jede zweite Attacke richte sich gegen kleine und mittlere Unternehmen.

Schadsoftware wird automatisiert verbreitet

Immer wieder warnt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vor massenhaften Ransomware-Angriffen auf diese Firmen. Dabei werden in großem Stil Daten gekapert, um beträchtliche Geldzahlungen zu erpressen. Nach Angaben der international agierenden IT-Sicherheitsfirma Cyble richtet sich diese Variante der digitalen Kriminalität insbesondere gegen das produzierende Gewerbe – das hierzulande mittelständisch geprägt ist.

Laut Rickmann kommen zunehmend standardisierte und automatisierte Angriffe hinzu, die jeden Tag quasi routinemäßig gestartet würden. „Schadsoftware kann man von der Stange im Darknet kaufen. Damit können gleichzeitig Unternehmen in großer Zahl angegriffen werden“, so der Vodafone-Manager.

Es ist schon beinahe ein Alltagsphänomen: Handynutzer kennen die SMS-Nachrichten nach dem Motto: „Hallo Papa, hier ist deine Tochter, ich habe eine neue Telefonnummer.“ Dann muss man nur noch die Nummer anklicken, und schon ist es passiert. Attacken mit solch simplem Strickmuster können auch kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sehr viel Geld kosten. Rickmann betont: Aktuell dauere es rund 21 Tage, bis das operative Geschäft der Firmen nach einem Angriff wieder vollständig laufe. Für kleinere Betriebe könne es dann schnell um die Existenz gehen.

Laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom ist zwischen August 2023 und August 2024 durch Cyberattacken sowie digitale und analoge Industriespionage ein Schaden von fast 270 Milliarden Euro entstanden. Rund 80 Prozent der befragten Firmen bestätigten Angriffe, weitere 10 Prozent vermuteten, Ziel geworden zu sein. Allerdings dürfte es hier noch eine gehörige Dunkelziffer geben. Zur wichtigsten Ausgangsbasis, so der Bitkom, sei China geworden – von dort kommt fast jeder zweite Angriff. Knapp dahinter rangiert Russland. Bei zwei Dritteln der Fälle handle es sich um organisierte Kriminalität. Wobei nach Einschätzung von Experten die Übergänge zu Aktivitäten von Geheimdiensten oftmals fließend sind.

Sinan Selen, Vize-Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, macht darauf aufmerksam, dass die Gegner „ganzheitlich“ vorgingen. Deshalb müssten Unternehmen die Sicherheitsfrage ebenfalls ganzheitlich angehen. Cyberakteure hätten die ganze Lieferkette im Blick. Im krassen Gegenteil zu dieser Bedrohungslage stehen die Erkenntnisse der GDV-Umfrage: Bei

> Schadsoftware kann man von der Stange im Darknet kaufen.
>
> **Hagen Rickmann,** Firmenkunden-Chef bei Vodafone Deutschland

zwei von drei Unternehmen liege die IT-Sicherheit im Argen: Daten würden nur selten oder nicht richtig gesichert oder man kümmere sich nicht um Updates für die Software. Auch bei der Vorbereitung zur Abwehr eines möglichen Angriffs hapert es. Jedes zweite Unternehmen ist laut GDV für den Ernstfall gar nicht gewappnet.

Dazu passen aktuelle Zahlen des Mittelstandspanels der staatlichen Förderbank KfW: Zwar gaben große Mittelständler im Jahr 2023 im Schnitt mehr als 200.000 Euro für die Digitalisierung aus – Sicherheitssoftware ist dabei ein wichtiger Faktor. Bei kleinen Unternehmen aber waren es gerade einmal magere 8000 Euro. Es herrsche seit Jahren Stagnation, so der GDV. So schütze nur in Drittel der Mittelständler seine Systeme durch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung.

Rickmann mahnt Selbstverantwortung an: „Der Bäckermeister muss auch eine eigene Sensibilität für das Thema IT-Sicherheit haben. Und seine Mitarbeiter müssen regelmäßig geschult werden.“ Aber dem Bäckermeister gehe es dann doch zuallererst ums Kerngeschäft. Und Geld für eine eigene IT-Abteilung hat er schon gar nicht.

Angebote auch für die kleinste Firma

Zwar gibt es für KMU bereits zahlreiche Initiativen – etwa seitens des BSI. Und der hiesige IT-Mittelstand offeriert für seinesgleichen in Handel, Gewerbe und Industrie einige Angebote. Doch das Vodafone-Management sieht noch enorme Potenziale. In Düsseldorf wird nun mit 100 Experten eine Cyber-Sicherheitszentrale eingerichtet. Rickmann: „Wir wenden uns vor allem an Unternehmen, die sich eine Bestandsaufnahme der IT-Sicherheit nicht für 8000 Euro, aber vielleicht für 100, 500 oder 1000 Euro leisten können.“ Was gebraucht wird, sind in der Regel Softwarepakete von mehreren Anbietern. „Die richtige Mischung macht‘s“, betont Rickmann. Vor allem aber sei eine aktive und professionelle Überwachung der Systeme nötig.

Kunden kaufen mit weniger Schuldgefühl

Nach Corona ist Nachhaltigkeit nicht mehr so wichtig

Von Christian Rothenberg

Nürnberg. Nachhaltigkeit ist für Verbraucher offensichtlich nicht mehr so wichtig wie noch vor ein paar Jahren. Dies geht aus einer Analyse des Marktforschungsunternehmens NIQ hervor. Die Konsumenten haben demnach immer seltener Schuldgefühle, wenn sie sich nicht umweltfreundlich verhalten. 2019 gaben dies in einer repräsentativen Umfrage 30 Prozent an, 2024 nur noch 22.

Beispiele für ein solches Verhalten sind laut NIQ etwa, den Müll nicht zu trennen oder zu recyceln, Obst und Gemüse nicht Bio zu kaufen, Produkte mit einer schlechten Tierwohl-Klasse zu wählen oder für Reisen das Flugzeug zu nutzen.

Die Marktforscher haben untersucht, wie sich das Einkaufs- und Konsumverhalten seit Beginn der Corona-Pandemie beziehungsweise dem Jahr davor verändert hat. Die Zahlen stützen sich auf eine Langzeitstudie, für die jedes Jahr 2.000 Personen in Deutschland ab 16 Jahren befragt werden.

Laut NIQ-Konsumexpertin Petra Süptitz hat Nachhaltigkeit während der Pandemie einen Höhenflug erlebt. „Mit geschlossenen Geschäften, mehr Zeit in der Natur und einem globalen Reset-Moment begannen viele Menschen, bewusster zu konsumieren.“ Der Trend habe sich jedoch umgekehrt. Konsumenten seien preissensibler geworden und setzten aufgrund der gestiegenen Preise stärker auf Rabattaktionen. „Nachhaltigkeit wird zunehmend als Luxus betrachtet, denn wirtschaftliche Unsicherheit und Inflation verschieben die Prioritäten.“

Dies schlägt sich auch in anderen Zahlen nieder. Im Jahr vor der Corona-Pandemie waren laut NIQ 34 Prozent der Menschen bereit, persönliche Opfer für den Klimaschutz zu bringen, 2024 lediglich 24 Prozent.

Bio bleibt wichtig, wenn der Preis stimmt. FOTO: SVEN HOPPE/DPA

44 Prozent der Beschäftigten machen oft Überstunden

DGB-Studie: Im Homeoffice wird öfter Mehrarbeit geleistet als im Büro – Gewerkschaft gegen geplante Steuervorteile

Von Verena Schmitt-Roschmann

Berlin. Überstunden sind einer Befragung des Deutschen Gewerkschaftsbunds zufolge für 44 Prozent der Beschäftigten an der Tagesordnung. 20 Prozent der Befragten arbeiten demnach durchschnittlich eine bis fünf Stunden länger pro Woche als vertraglich vereinbart, weitere 24 Prozent machen mehr als fünf Überstunden. Bei 10,1 Prozent der Beschäftigten in Vollzeit beträgt die Arbeitszeit samt Überstunden mehr als 48 Stunden pro Woche.

Für den „DGB-Index Gute Arbeit“ ließ der Gewerkschaftsbund die Antworten von gut 31.000 Beschäftigten auswerten, die in den Jahren 2020 bis 2024 Auskunft zu ihren Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen gaben. Im Homeoffice sind Überstunden demnach häufiger: Von denen, die immer oder gelegentlich zu Hause arbeiten, leisten der Befragung zufolge 52 Prozent durchschnittlich mehr als eine Überstunde. Bei Beschäftigten ohne Homeoffice sind es 31 Prozent.

Je höher die Qualifikation, desto häufiger Überstunden: Bei einfachen Tätigkeiten kommen 66 Prozent der vom DGB Befragten ohne Zusatzarbeit aus. Bei Tätigkeiten, für die man einen Hochschulabschluss braucht, sind es nur 42 Prozent.

Vier von zehn Befragten gaben an, zumindest gelegentlich außerhalb der normalen Arbeitszeit unbezahlte Arbeit für ihren Betrieb zu erledigen. 15 Prozent tun dies nach eigenen Angaben sehr oft oder oft. Der DGB ergänzt unter Berufung auf Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB, dass 53,6 Prozent aller Überstunden im Jahr 2024 unbezahlt geleistet worden seien.

DGB-Vorstandsmitglied Anja Piel kritisierte, dass Union und SPD in ihren Koalitionsgesprächen anvisierten, Überstunden noch mehr anzureizen, etwa mit Steuervorteilen. „Zusammen mit der offenbar geplanten Abschaffung des 8-Stunden-Tags ist das ein Giftcocktail für die Gesundheit und Leistungskraft von Beschäftigten“, sagte Piel. Da mehr als die Hälfte aller Überstunden nicht vergütet würden, würde Steuerfreiheit den Beschäftigten nichts bringen, fügte sie hinzu. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer „arbeiten bereits hart am Limit und leisten jeden Tag ihren Beitrag“. Arbeitszeit müsse so gestaltet werden, dass Gesundheit geschützt werde und Privatleben möglich bleibe.

In ihrem Sondierungspapier hatten CDU/CSU und SPD festgehalten: „Damit sich Mehrarbeit auszahlt, werden Zuschläge für Mehrarbeit, die über die tariflich vereinbarte bzw. an Tarifverträgen orientierte Vollzeitarbeit hinausgehen, steuerfrei gestellt.“ Und weiter: „Wir werden einen neuen steuerlichen Anreiz zur Ausweitung der Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten schaffen: Wenn Arbeitgeber eine Prämie zur Ausweitung der Arbeitszeit zahlen, werden wir diese Prämie steuerlich begünstigen.“

Arbeitszeiterfassung: Digital statt mit Stechuhr. FOTO: SINA SCHULDT/DPA

Im Konvoi unterwegs: Jeweils drei "Vibrotrucks" senden bei Stopps Schallwellen in den Boden, um das Gestein zu vermessen. Begleitfahrzeuge sichern die Fahrzeuge. FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Sie lassen in Hannover die Erde beben

Hannovers erstes Geothermieprojekt: „Vibrotrucks“ vermessen mit Schallwellen das Gestein – für eine „Fußbodenheizung in 3000 Meter Tiefe“

Von Andrea Tratner

Hannover. Geothermie soll der Energiewende in Hannover einen zusätzlichen Schub verschaffen: Enercity setzt auf die unterirdischen „Loops“ der kanadischen Firma Eavor. Zwei davon sollen in Hannover-Lahe gebohrt werden und dann funktionieren „wie eine Fußbodenheizung in 3000 Meter Tiefe“. So veranschaulicht Eavor-Ingenieur Niklas Pfeffer die Methode.

Baustart auf einer drei Hektar großen Fläche an der Ecke Kirchhorster Straße/Alte Peiner Heerstraße ist Ende 2025, gebohrt wird ab Mitte 2026. „Der erste Loop ist 2027 fertig, der zweite folgt“, so der Plan. Vor Ort werde man davon kaum etwas sehen. „Das Gebäude ist nicht vergleichbar mit einem konventionellen Kraftwerk, es ist viel kleiner“, betont Pfeffer. Das Wichtigste spiele sich unterirdisch ab – und dafür laufen derzeit die Vorbereitungen.

Fünf Meter Sicherheitsabstand. Näher darf man nicht heran an die drei „Vibrotrucks“, die an diesem Freitagnachmittag über den Feldweg am Kirchhorster See rollen. Alle 20 Meter dasselbe Schauspiel: Zwischen den mächtigen Reifen der Trucks senkt sich eine Bodenplatte. Die tonnenschweren Gefährte werden hochgeliftet. „Das ganze Gewicht lastet nun auf der Platte“, erklärt Geophysiker Boris Dombrowski von der Firma DMT, die europaweit mit diesen Wagen Gesteinsschichten vermisst.

96 Sekunden lang werden Schallwellen ausgesendet, ein sogenanntes Sweep-Signal, das sich von zehn auf 120 Hertz steigert. Ein Kitzeln an den Fußsohlen. Man spürt, wie die Erde vibriert. Dann werden die Trucks mit einem gewaltigen Rumpeln wieder gesenkt, im Schritttempo geht es zum nächsten Messpunkt. 150-mal wird der Vorgang wiederholt, drei Kilometer sind das Tagespensum.

Etwa drei Wochen haben DMT und Eavor für die seismischen Messungen eingeplant. Die „Vibrotrucks“ sind auf einem Gitternetz unterwegs, fünf je zehn Kilometer lange Linien – von Langenhagen bis Kirchhorst, von Groß-Buchholz bis Isernhagen. Wie werden die Daten ausgewertet? Entlang der Strecke liegen Geophone. Diese Erdmikrophone fangen die Schallwellen auf, die von den unterschiedlichen Gesteinsschichten auch unterschiedlich reflektiert werden. So entsteht eine Art Sonarbild bis in 3000 Meter Tiefe.

Warum hat Eavor für seine Loops, die laut Enercity ein „Leuchtturmprojekt der Wärmewende“ darstellen sollen, den Nordosten Hannovers im Fokus? „Muschelkalk ist unsere Lieblingsgesteinsformation“, erklärt Ingenieur Niklas Pfeffer. „Sehr dicht, wenig porös“, sagt er über die Vorzüge. Auch wenn klar sei, dass in Lahe gebohrt wird, muss in einem großen Radius gemessen werden. „Wir brauchen ein genaues Bild.“

Die „Vibrotrucks“ können das liefern. „Die Daten zeigen Störungszonen oder Faltungen im Gestein“, erklärt Boris Dombrowski von DMT. Denn die Loops gehen zwar zum Start senkrecht etwa 3000 Meter in die Tiefe, doch dann breitet sich das Netz der insgesamt 80 Kilometer langen Schlaufen, in denen Wasser zirkuliert, auch horizontal oder schräg aus. Und zwar in einer möglichst homogenen Gesteinsschicht.

„Es ist ein geschlossenes System, eine Art Wärmetauscher im Untergrund“, erklärt Pfeffer. „Am tiefsten Punkt ist das Wasser 150 Grad heiß, mit 110 Grad kommt es nach oben.“ Über einen Wärmetauscher im Kraftwerk wird dem heißen Wasser die Wärme entzogen, um das Wasser im Fernwärmenetz aufzuheizen. Das Kraftwerk könne 30 Megawatt liefern, rein rechnerisch reiche das zum Beheizen von 20.000 Wohnungen – und zwar konstant und zuverlässig. Diesen Vorteil sieht Enercity gegenüber Windkraft und Photovoltaik. Geothermie gehört zum Mix an Maßnahmen, mit denen Enercity das Kohlekraftwerk in Stöcken überflüssig machen will.

Im bayrischen Geretsried soll noch dieses Jahr der erste Strom mit einem Eavor-Loop produziert werden. „Hannover ist unser erstes Projekt im urbanen Raum“, sagt Ingenieur Pfeffer, der dafür drei Wochen lang die Erde ein bisschen beben lässt.

Die „Vibrotrucks“

Die „Vibrotrucks“ sollen den Verkehr möglichst nicht behindern. Zur Sicherheit gibt es zwei Begleitfahrzeuge, Mitarbeiter flankieren den Konvoi zu Fuß, an kritischen Stellen wird es Ampelregelungen geben. Sonntags und nachts wird nicht gearbeitet. Anwohner waren vorab über die Arbeiten mit Flyern informiert worden. Wer auf Feldern oder am Straßenrand auf die Geophone stößt: Auf einem Etikett steht die Bitte, das Messgerät liegenzulassen – und ein QR-Code, der zu mehr Informationen führt (www.eavor.de/projekt-hannover). Die Aktion ist voraussichtlich bis Mitte April abgeschlossen.

Früher schneller? MHH-Neubau braucht 16 Jahre

Die Uniklinik wurde schon einmal neu gebaut, vor rund 60 Jahren – Planungen werden jetzt nicht vor 2028 umgesetzt

Von Mathias Klein

Hannover. Als normaler Zuschauer reibt man sich verwundert die Augen: Im Frühjahr 2017 hatte die damalige Landesregierung ein milliardenschweres Sondervermögen für die Erneuerung der beiden Unikliniken Niedersachsens in Göttingen und Hannover beschlossen. Und damit begannen die ersten Planungsspiele, wie und wo eine neue Medizinische Hochschule Hannover (MHH) gebaut werden könnte.

Inzwischen sind fast genau acht Jahre vergangen. Wohlwollend könnte man sagen: Es gibt jetzt die ersten Pläne, wie die neue Großklinik am Stadtfelddamm hinter dem bisherigen MHH-Campus einmal aussehen soll. Andererseits könnte man sich aber auch fragen, was bisher so lange gedauert hat.

Die Planer erwidern dann, dass es sich bei einer Universitätsklinik nicht um ein Einfamilienhaus handele. Das Ganze sei wesentlich komplexer. Es müssten beim Bau nicht nur moderne medizinische Erfordernisse berücksichtigt werden, die man zum Teil noch gar nicht kenne. Hinzu kämen stark gestiegene Anforderungen für die Patientinnen und Patienten sowie das Personal.

Im Jahr 2028 oder 2029, hoffen die Planer, könnte dann der Bau des ersten von mehreren Gebäuden für die neue MHH gestartet werden. Geplante Fertigstellung: im Jahr 2033 oder 2034. Die weiteren Gebäude folgen nach und nach in drei weiteren Bauabschnitten. Wann dann alles fertig ist, weiß niemand.

Als Anfang der Sechzigerjahre die MHH entstand, ging alles deutlich schneller. Mitte 1961 hatte der Wissenschaftsrat in Berlin empfohlen, in der noch jungen Bundesrepublik sieben neue Medizinische Akademien zu gründen.

1961 ging alles ganz schnell

Schon ein halbes Jahr später traf sich der Gründungsausschuss für eine Medizinische Akademie Hannover, schnell einigten sich die Mitglieder auf einen Standort – den Roderbruch. Ausschlaggebend war die möglichst große Nähe zum Oststadtkrankenhaus, zum Annastift und zum britischen Militärhospital.

Dort wurde sie dann geplant, die Hochschule am damaligen Stadtrand. „Statt einer in einem einzigen Baukörper eingezwängten Gesundheitsfabrik sahen wir die ‚kleine Stadt‘, aus Häusern mit verschiedenen Raumtiefen, verschiedenen Geschosstiefen, verschiedenen Fensterachsen, verschiedenen Dachabschlüssen und das ganze Gebilde eingefasst und durchzogen von begrünten Gärten“, beschrieb einer der zuständigen Architekten, Godber Nissen, die Pläne. Das offizielle Gründungsdatum der MHH ist der 17. Mai 1965 – gefeiert in den Räumen der Tierärztlichen Hochschule Hannover, weil die MHH zu diesem Zeitpunkt noch ohne Gebäude war. Am 22. September 1965 starteten die Bauarbeiten.

Der erste Patient kam 1971

Das 250 Meter lange elfgeschossige Bettenhaus und der parallel errichtete 180 Meter lange und achtgeschossige UBF-Bau (Untersuchungs-, Behandlungs- und Forschungsbau) wuchsen schnell heran. Im Mai 1967 konnte schon das Richtfest gefeiert werden. Im März 1968 stand der Rohbau der Theoretischen Institute, im Juni 1968 war das erste Hochhaus mit 156 Apartments für Krankenschwestern bezugsfertig, und Ende 1969 war die chirurgische Poliklinik so gut wie fertiggestellt. Und dann, am 19. Juli 1971, war es so weit: Der erste Patient wurde im Zentralklinikum aufgenommen.

Es dauerte also zehn Jahre von den ersten Gedanken bis zur ersten Behandlung in der MHH. Beim Neubau werden es vielleicht 16 Jahre, wenn nicht noch etwas dazwischenkommt. Und wenn man sich anschaut, wie schnell die Gebäude der alten MHH marode und stark sanierungsbedürftig geworden sind, ist gegen Gründlichkeit nichts einzuwenden.

Marode: Auch das MHH-Bettenhaus ist in die Jahre gekommen. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE

Erste Pläne: So soll der Neubau der MHH am Stadtfelddamm aussehen. FOTO: HENN / C.F. MØLLER

Alle sollen weniger Rot sehen

Hannover setzt auf Schlafampeln

Von Christian Bohnenkamp

Hannover. Mal eben schnell ohne das Knöpfchen zu drücken über die Straße: Dabei riskieren Fußgänger und Radfahrer in Hannover in der Regel einen Verstoß, der im Extremfall sogar den Führerschein kosten kann. Die Standardeinstellung für sie an Fußgängerampeln ist Rot. Die Stadt will das ändern und an Querungen für den Fußverkehr vermehrt sogenannte Schlafampeln einsetzen.

Diese kennzeichnen sich dadurch, dass die Grundstellung sowohl für den Fuß- als auch für den Autoverkehr Dunkel ist. Die Ampel schaltet sich erst ein, wenn Fußgängerinnen oder Fußgänger den Taster an der Ampel betätigen. Schlafampeln sind sozusagen ein Angebot, das hilft, sicher über die Straße zu kommen. Es ist aber auch möglich, ganz legal die Straße zu überqueren, ohne den Ampelknopf zu drücken und auf Grün für den Fußverkehr sowie Rot für den Autoverkehr zu warten.

Der Standard bei Fußgängerampeln in Hannover ist derzeit, dass diese Fußgängern in der Grundstellung rot zeigen und für den Autoverkehr dunkel bleiben. Verabschiedet hat sich die Stadt von Ampeln, die in der Grundstellung für den Verkehr auf der Fahrbahn grün und für den Fußverkehr rot zeigen.

Wie Tiefbauamtschef Andreas Bode kürzlich im Bauausschuss berichtete, hat es zu den verschiedenen Ampelvarianten von 2019 bis 2022 ein Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Straßenwesen gegeben, das von der Technischen Universität Dresden durchgeführt wurde. Auch Anlagen aus Hannover wurden untersucht. Dabei sei an Schlafampeln keine Zunahme des Unfallgeschehens festgestellt worden, so Bode. Der Verkehrsfluss habe sich verbessert. „Es sprechen viele Dinge dafür, diese einzusetzen“, sagte er.

Forschungsprojekt: Schlafampeln sind nicht unsicherer

Die TU Dresden wertete nicht nur Unfalldaten aus, sondern führte per Video auch an 47 Ampelanlagen Videobeobachtungen durch. Das Fazit zu den Schlafampeln fiel positiv aus. Für den Fußverkehr hätten sich die Wartezeiten verringert. Das gilt auch für die Halte- und Rotzeiten für den Autoverkehr. „Sicherheitsdefizite aufgrund der Möglichkeit zur Querung bei Dunkel konnten nicht festgestellt werden“, heißt es im Bericht der Bundesanstalt für Straßenwesen. Sie empfiehlt den Einsatz an Übergängen mit geringen und mittleren Kfz-Stärken.

Tiefbauamtschef Bode kündigte an, dass die Stadt sukzessive auf Schlafampeln umrüsten wolle und berichtete von „konstruktiven Gesprächen“ mit der Polizei. Er machte aber auch deutlich, dass diese bei dem Thema trotz der Forschungsergebnisse „nach wie vor zurückhaltend sei. Wir sind da etwas positiver gestimmt“, sagte Bode.

Laut einer Liste der Stadt hat die Polizeidirektion Hannover bisher fünf von neun beantragten Schlafampeln abgelehnt. In den meisten Fällen wegen Bedenken zur Schulwegsicherheit. Sprecherin Natalia Shapovalova betont, dass die Polizei Schlafampeln gegenüber „grundsätzlich offen eingestellt“ sei. Kinder nähmen den Straßenverkehr jedoch anders wahr als Erwachsene. Einige Fähigkeiten für das bewusste und sichere Verhalten im Verkehr seien noch nicht ausreichend ausgeprägt. „Daher prüfen wir die Standorte von Schlafampeln an Grundschulen immer sehr genau.“

Eine Schlafampel könne auch hier durchaus denkbar sein, wenn zum Beispiel an diesen Schulwegen ein durch Eltern oder Lehrpersonal betreutes Einüben der Abläufe erfolge.

„Ich hätte nie damit gerechnet“

Elodie Maue hat ihren Job verloren – schon zum zweiten Mal in ihrer Karriere. Unterstützung bei Qualifizierung und Jobsuche findet die 50-Jährige in einer Transfergesellschaft. Wie gelingt der Weg zurück aus der Krise?

Von Jesko Giessen

Hannover. Eine plötzliche Kündigung vom Arbeitgeber ist für die meisten Beschäftigten ein Horrorszenario und oft eine Ausnahmesituation für die Psyche. Elodie Maue (50) aus Hannover hat das schon zweimal erlebt. „Die erste Kündigung hat mich wirklich umgehauen, weil es völlig unerwartet passierte.“

Den Moment wird sie wohl nie vergessen. Es ist ein warmer August-Morgen im Jahr 2003. Die Bilder haben sich in ihr Gedächtnis eingebrannt. Maue, eine gebürtige Französin aus der Provence, arbeitet zu dieser Zeit bei einem Maschinenbauunternehmen in Hannover, das Spezialmotoren wartet und verschlissene Teile austauscht. Ihr Job: Die Bestände von Kleinteilen im Lager managen und neue Teile bestellen.

Sie hat das Projekt vor ein paar Monaten übernommen. Dann unterlaufen ihr Fehler. „Ich wurde kaum eingearbeitet und habe mir vieles selber beigebracht. Und dann habe ich eine Bestellung für Teile falsch aufgegeben.“ Sie sagt, es habe am Bestellsystem selbst gelegen, das fehleranfällig gewesen sei. Maue macht Vorschläge, die das System besser machen sollen. Seit diesem Vorfall ist ihr Verhältnis zum Chef angespannt.

„Die erste Kündigung hat mich umgehauen“: Elodie Maue lässt sich aber auch nach der zweiten Kündigung nicht den Mut nehmen. FOTO: ELENA RICHERT

Kündigung ist ein Schock

An diesem letzten Tag im August liegt gerade eine lange Arbeitswoche hinter ihr. Ihr Überstundenkonto ist in den letzten sechs Monaten auf 120 Stunden angewachsen. Sie fragt nach einem Urlaubstag, um Mehrarbeit abzubauen, und erhält eine Absage: „Es sei so viel zu tun, wurde mir gesagt.“ Sie wiederholt den letzten Satz fast ungläubig und schüttelt den Kopf: „Es ist so viel zu tun. Die Aussage werde ich nie vergessen.“ Am Tag darauf bittet sie ihr Chef zum Gespräch. Sie glaubt an eine versöhnliche Klärung, doch es ist eine betriebsbedingte Kündigung. „Ich hätte nie damit gerechnet. Ich habe mich so unfair behandelt gefühlt.“ Es dauert lange, bis sie den Schock verarbeitet.

Der Hamburger Psychologe und Job-Coach Tom Diesbrock berät Klienten in privaten und auch beruflichen Krisen. Er rät Betroffenen, sich nach einer Kündigung Zeit zu nehmen, um die Situation zu verarbeiten: „Gehen Sie spazieren, ins Kino. Bloß nicht in blinden Aktionismus verfallen und kopflos Bewerbungen starten. Das Stresslevel muss erst sinken, sonst verhindert auch das Hormon Adrenalin im Gehirn eine kluge Auseinandersetzung mit der Lage. Von Stress gesteuert können Sie nur verlieren.“

Maue findet mit der Zeit einen Weg, sich von der Wut auf den alten Arbeitgeber zu lösen und schöpft neue Energie. Ihre Strategie: Viele Gespräche mit Vertrauten, die neue Perspektiven aufzeigen und ihr Selbstwertgefühl stärken. Diesen Ansatz unterstreicht auch Diesbrock: „Gerade Männer neigen aus Scham dazu, die Sache mit sich allein auszumachen. Das ist kontraproduktiv. Ergänzend zu Gesprächen sollten Sie Ihre Gedanken auf Papier schreiben. Das schafft emotionale Distanz.“

Wiedereinstieg als Mutter schwierig

Nach einigen Monaten beginnt Maue eine zunächst befristete Stelle in der Absatzplanung bei einem Hersteller von Lebensmitteln in Hannover. „Der neue Job war ein tolles Erfolgserlebnis.

> Ich habe mich so ungerecht behandelt gefühlt.
>
> **Elodie Maue**
> nach ihrer ersten Kündigung

Nach der Befristung bekam ich ein super Angebot. Ich war stolz.“ Dann wird sie schwanger und entscheidet sich, den neuen Job nicht anzutreten. „Ich wollte dem Arbeitgeber fair gegenüber sein und nicht gleich am Anfang zumuten, meine Stelle freizuhalten.“

In den folgenden Jahren widmet sie sich ihrer Familie und ihren inzwischen drei Kindern. Ihr Mann arbeitet Vollzeit als Ingenieur. Zwischendurch versucht sie, ins Berufsleben zurückzukehren. „Die Arbeitsagentur riet mir, ich müsse mindestens 30 Stunden arbeiten, darunter gäbe es kaum Angebote. Mit drei Kindern hätte ich aber nur 15 geschafft.“ Am Ende bleibt sie 13 Jahre zu Hause.

2017 kehrt sie mit einem Teilzeitjob bei einem Baumaschinenhersteller in Hannover in die Logistik zurück. Ihre Aufgabe: sicherstellen, dass alte Modellreihen bei Änderungen im Design weitergebaut werden, bis alle Teile aufgebraucht sind, bevor neue Modelle anlaufen. Zudem kümmert sie sich darum, dass die neuen Teile rechtzeitig geliefert und an der Linie richtig verbaut werden. „Jackpot“, lacht Maue. Ihre Augen strahlen noch heute, wenn sie davon berichtet. „Das war mein absoluter Traumjob – vielseitig, tolle Kollegen, eine sehr gute Atmosphäre.“

Transparente Information ist wichtig

Mit der aufkommenden Wirtschaftskrise Ende 2022 kommen immer weniger Aufträge rein. Ab Sommer 2023 gibt es Kurzarbeit, bei mehreren Betriebsversammlungen informiert das Unternehmen über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Dann werden Beschäftigten Abfindungen angeboten, die den Betrieb freiwillig verlassen. Sie will den Job und die Kollegen aber nicht aufgeben.

Während der Herbstferien beginnt Maue zu grübeln. Sie ist die Jüngste im Team. Wenn Kündigungen in ihrer Gruppe anstehen, könnte sie dazugehören. Welche Kollegen könnte es sonst treffen? Nach ihrer Rückkehr dann die Erleichterung. Ein Kollege erzählt, dass die Kündigungswelle vorüber sei. Dann wird sie zum Gespräch gebeten. „Ich dachte, sie wollen mich einfach nur nach dem Urlaub updaten.“

Doch es ist die betriebsbedingte Kündigung. Das Jahr 2024 geht langsam zu Ende. Neben Maue sollen150 von 1000 Beschäftigten gehen. Dieses Mal sitzt der Schock nicht so tief: „Ich hatte mich innerlich lange vorbereitet und kannte mein Risiko. Mein Arbeitgeber hat sehr transparent informiert, was passieren kann. Das war wichtig.“

Maue entscheidet sich nach dem Jobverlust für den Wechsel in eine Transfergesellschaft, die ihr Arbeitgeber in Abstimmung mit dem Betriebsrat aus Mitteln des Sozialplans engagiert hat. Beschäftigte können sich zusätzlich zur Abfindung für die Begleitung durch eine Transfergesellschaft entscheiden. Dort sind die Klientinnen und Klienten nach ihrem Ausscheiden beschäftigt und nicht arbeitslos gemeldet. Sie erhalten hier individuelle Beratung, Bewerbungstrainings und Transfer-Kurzarbeitergeld. Laufzeit und Höhe der Zahlung hängen vom Vertrag des Arbeitgebers mit der Gesellschaft ab. Maue bekommt 85 Prozent ihres letzten Gehalts für vier Monate. Sie fühlt sich gut betreut. „Nicht arbeitslos zu sein, macht einen großen Unterschied. Man bekommt mehr Geld und wird individuell betreut. Auch der Kontakt zur Gruppe motiviert sehr.“ Sie hat bereits einen Englischkurs absolviert und überlegt eine Weiterbildung in Materialkunde oder Produktionsverfahren. „Im Alltag überlegt man selten, was man wirklich gut kann und auch will. Die Transfergesellschaft bietet mir die Chance, das herauszufinden.“ Auch manch Überraschendes erfährt sie in dieser Zeit über sich selbst. Beim Schreiben ihres Lebenslaufs und ihrer Softskills wird ihr beispielsweise klar, wie viel sie während der 13 Jahre als Mutter gelernt hat. „Multitasking, Priorisieren, der Umgang mit wenig Schlaf – diese Zeit ist keine Lücke im Lebenslauf, sondern das wichtigste Projekt meines Lebens sind meine Kinder.“

Psychologe Diesbrock rät, eine Kündigung als Chance für eine Neuausrichtung zu sehen und sich vor dem Bewerbungsstart zunächst Gedanken über eigene Ziele zu machen. „Schreiben Sie zuerst alles auf, was Sie im Leben interessiert. Erst im zweiten Schritt überlegen Sie, welche Tätigkeiten sich daraus ergeben, und danach, wie Sie mögliche Jobs angehen könnte.“ Angst sei dabei ein natürlicher Begleiter. „Man muss die Angst immer hinterfragen: Ist sie eher kindlich und schwarz-weiß im Sinne von ‚das schaffst du nie‘ oder ist sie erwachsen, auf konkrete Aspekte bezogen und vielleicht durchaus berechtigt?“

Elodie Maue hat durch die beiden Kündigungen viel über den Umgang mit Krisen gelernt. Ihr Rat: „In der ersten Schockphase nicht allein zu Hause sitzen. Danach sollte man die Situation kritisch analysieren: Was kann ich daraus lernen?“

Eines steht fest: Im Bereich Logistik würde sie gerne bleiben. Zwar ist noch kein Job in Sicht, dennoch blickt sie optimistisch in die Zukunft, auch wenn sie weiß, dass ein neuer Job herausfordernd wird: „Irgendwann kann man sich eine neue Komfortzone erarbeiten. Das ist jetzt eine Investition in die Zukunft.“

Das sind Transfergesellschaften

Transfergesellschaften sind ein arbeitsmarktpolitisches Instrument, das Unternehmen nutzen können, um Beschäftigte nach einer Kündigung bei der Neuorientierung und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Sie finanzieren sich zum größten Teil aus Sozialplänen von Unternehmen, aus denen beispielsweise auch Instrumente wie Abfindungen bezahlt werden. Die Gesellschaften bieten eine individuelle Karriereberatung und begleiten anschließend bei der Jobsuche. Zudem vermitteln sie Qualifizierungen, an denen sich neben dem Arbeitgeber je nach Fall auch die Agentur für Arbeit zu 50 Prozent beteiligt. Laut Arbeitsmarktforscher Prof. Dr. Gernot Mühge (Hochschule Darmstadt) stocken Unternehmen oft auf 85 Prozent des letzten Gehalts auf. Bundesweit gibt es nach seinen Erkenntnissen etwa 30 Träger von Transfergesellschaften, die momentan rund 9000 Menschen begleiten.

Soziologe und Arbeitsmarktexperte Prof. Dr. Martin Brussig von der Universität Duisburg-Essen betont: „Da Unternehmen die Transfergesellschaften maßgeblich finanzieren, ist die Betreuung durch die besser finanzielle Ausstattung individueller und qualitativ höher als bei der Arbeitsagentur.“ Zwar fehlen laut Mühge aussagekräftige Zahlen zum Vermittlungserfolg, doch seine Befragung unter betroffenen Beschäftigten großer Unternehmenspleiten wie Air Berlin oder der Baumarktkette Praktiker zeigt: Die große Mehrheit der Befragten lobt die hohe Betreuungsqualität und würde diesen Weg wieder wählen.

Für Mühge ein Indiz, dass der Ansatz funktioniert: „Transfergesellschaften setzen auf individuelle Beratung und Qualifizierung statt auf Druck wie bei der Arbeitsagentur – sie sind arbeitsmarktpolitisch ein Segen und völlig unterbewertet.“

Grün, jung und angriffslustig

Greta Garlichs aus Hannover hat als Landesvorsitzende der Grünen einen neuen Partner an ihrer Seite: Maximilian Strautmann aus Osnabrück

Von Karl Doeleke

Hannover. Die Grünen in Niedersachsen haben beim Parteitag in Celle eine neue Parteispitze gewählt: Die 28 Jahre alte Greta Garlichs aus Hannover ist für weitere zwei Jahre Vorsitzende des Landesverbands. Sie setzte sich gegen Cornelia Kuck aus dem Ammerland durch und kam auf knapp 78 Prozent der Stimmen.

Garlichs neuer Co-Vorsitzender ist der 25 Jahre alte Maximilian Strautmann aus Osnabrück. Er hatte mehrere Gegenkandidaten und erreichte knapp 55 Prozent der Stimmen. Strautmann folgt auf Alaa Alhamwi aus Oldenburg. Alhamwi wurde in den Bundestag gewählt. Er wolle sich auf das Mandat, seine Familie und seine Bienen konzentrieren, sagte Alhamwi der HAZ.

Im Vergleich zu ihrer ersten Wahl musste Garlichs Einbußen hinnehmen. Vor zwei Jahren hatte sie an selber Stelle in Celle noch 88 Prozent der Delegierten hinter sich versammelt. Damals hatte Garlichs aber auch keine Gegenkandidatin. Am Ende setzte sie sich mit 173 von 225 Stimmen deutlich durch.

Garlichs will den Landesverband professioneller aufstellen. Die Grünen in Niedersachsen haben mittlerweile mehr als 17.000 Mitglieder, 5000 mehr als zu Beginn ihrer Amtszeit. Die Partei soll „überall in Niedersachsen so ansprechbar sein, wie noch nie zuvor“. Dafür steht auch der Leitantrag „Grüne Politik für ländliche Räume“.

Strautmann sagte, im Bund regiere die Kurzsichtigkeit – um so wichtiger seien die Grünen. „An uns Grünen kommt niemand vorbei, egal ob in Regierung oder Opposition.“ Bei der Bundestagswahl im Februar blieben die Grünen deutlich hinter ihren Erwartungen. In Niedersachsen erreichten sie nur 11,5 Prozent.

Neues Führungsduo: Greta Garlichs und Maximilian Strautmann wurden beim Parteitag in Celle gewählt. FOTO: MICHAEL MATTHEY/DPA

> An uns Grünen kommt niemand vorbei, egal ob in Regierung oder Opposition.
>
> **Maximilian Strautmann,**
> Co-Vorsitzender des Landesverbands der Grünen

Werders Frauen siegen in der Verlängerung

Spätes 3:1 im DFB-Pokal beim Hamburger SV

Von Felix Schröder

Hamburg. Vor der Rekordkulisse von 57.000 Zuschauern im ausverkauften Volksparkstadion haben die Fußballerinnen von Werder Bremen den Einzug ins Finale des DFB-Pokals gefeiert. Der grün-weiße Bundesligist siegte im packenden Nordderby beim Zweitligisten Hamburger SV trotz Unterzahl mit 3:1 (1:1, 0:0) nach Verlängerung. Im Endspiel treffen die Hanseatinnen auf den FC Bayern München.

Durch einen schweren Fehler von HSV-Torhüterin Inga Schuldt erzielte Sophie Weidauer (81. Minute) das 1:0 und die erneute Bremer Führung in der Verlängerung (117.). Verena Wieder (120.+1) erhöhte noch auf 3:1.

HSV-Kapitänin Sarah Stöckmann (89.) hatte spät ausgeglichen und die Gastgeberinnen nach einer dramatischen Schlussphase in die Verlängerung gebracht. Werder-Abwehrspielerin Saskia Matheis (54.) hatte zuvor Gelb-Rot gesehen.

Nie zuvor haben so viele Menschen ein Frauenfußballspiel im deutschen Vereinsfußball besucht. Der bisherige Rekord in Liga oder Pokal lag bei 44.808 Fans beim Pokalendspiel 2023 in Köln.

Die Bremerinnen packten nach dem Abpfiff ihre Finalshirts aus und feierten vor den mitgereisten Fans. „Das war unglaublich. Ich habe keine Stimme mehr. Ich bin eigentlich nicht so ein emotionaler Typ, aber das lässt ja niemanden kalt. Das war ein Krimi“, sagte Werder-Spielerin Lina Hausicke bei Sky: „Emotional und körperlich war das ein Riesenkraftakt.“

Die Hamburgerinnen holten sich derweil auf der Ehrenrunde tröstenden Applaus ab. Die Unterstützung durch die eigenen Fans bezeichnete HSV-Spielerin Christin Meyer als „immens“ – doch der Schmerz über das Ausscheiden war unmittelbar nach dem Abpfiff noch groß.

Die Gäste haben gut lachen: Sophie Weidauer (r.) jubelt nach ihrem Tor zum 1:0. FOTO: GREGOR FISCHER/DPA

Ausgetrickst: Während die Italiener um Keeper Gianluigi Donnarumma (r.) noch diskutieren, fliegt der Eckball der Deutschen schon vor das Tor. Jamal Musiala (l.) nutzt die Konfusion zum 2:0. FOTO: BERND THISSEN/DPA

Erst überragend, dann wacklig

Deutsche Fußball-Nationalelf schaltet durch 3:3 im Viertelfinal-Rückspiel der Nations League Italien aus – 3:0-Führung verspielt

Von Arne Richter, Klaus Bergmann und Patrick Reichardt

Dortmund. Erst Weltklasse, dann von der Rolle und noch gezittert: Dank 45 Minuten Fußball-Machtdemonstration hat die Nationalmannschaft Italien bezwungen und spielt im Juni vor ihren Heimfans beim Final Four um den Siegerpokal in der Nations League. Die Titelpläne von Bundestrainer Julian Nagelsmann werden ein gutes Jahr vor der WM in Amerika konkreter. Der Rausch einer perfekten ersten Halbzeit wurde beim 3:3 (3:0) aber durch zu viel Schludrigkeit nach der Pause massiv getrübt.

Mit der in der ersten Halbzeit besten Leistung seit dem legendären 7:1 gegen Brasilien beim WM-Triumph 2014 beherrschten Kapitän Joshua Kimmich, Zauberfuß Jamal Musiala und der neue Torgarant Tim Kleindienst im Viertelfinal-Rückspiel eine lange überforderte Squadra Azzurra.

Kimmich in seinem 99. Länderspiel per Foulelfmeter (30. Minute), Musiala (36.) mit einem rotzfrechen Eckentor, das selbst für das TV-Signal zu schnell fiel, und Kleindienst (45.) trafen vor 64.762 zunächst begeisterten, später aber bangenden Fans in Dortmund in der ersten Halbzeit. Moise Kean (49./69.) nutzte die Ungenauigkeiten in der zweiten Hälfte zum italienischen Signal zur Aufholjagd. Joker Giacomo Raspadori (90.+5) glich spät per Elfmeter aus.

Nagelsmann hatte eigentlich die richtigen Personalentscheidungen getroffen. Leon Goretzka als Gewinner der Woche und Angelo Stiller organisierten die Übermacht im Mittelfeld, Nico Schlotterbeck sorgte als dritter Innenverteidiger für Stabilität. Aber in der zweiten Halbzeit kam der unerklärliche Bruch im Spiel.

Angeführt von den beiden Bayern-Kumpels Kimmich und Goretzka drückte die DFB-Elf den ewigen Rivalen immer weiter in die eigene Hälfte. Obwohl das Team von Trainer Luciano Spalletti nach der Niederlage in Mailand unter Druck stand und Tore brauchte, spielte ausschließlich Deutschland.

Was dann innerhalb von 15 Minuten passierte, erinnerte spielerisch an die größten Sternstunden des deutschen Fußballs. Zunächst bediente Goretzka den extrem präsenten Kleindienst, der von Alessandro Buongiorno nur mit einem Foul im Strafraum zu stoppen war. Kapitän Kimmich ging beim Elfmeter voran und verwandelte erstmals seit Juni 2023 wieder einen Strafstoß für das DFB-Team.

Kimmich war es auch, der fünf Minuten später für einen Moment für alle Sport-Jahresrückblicke sorgte. Was war passiert? Ein Balljunge warf nach der Parade von Gianluigi Donnarumma geistesgegenwärtig den Ball direkt zu Kimmich. Dieser bemerkte Italiens Unaufmerksamkeit im Strafraum und spielte direkt flach in die Mitte, wo Bayern-Kollege Jamal Musiala komplett frei stand und ins leere Tor vollenden konnte. Donnarumma hatte zu diesem Zeitpunkt noch mit seinen Vorderleuten gehadert.

Italien fiel nun in sich zusammen. Nach einer sehenswerten Kombination chippte Kimmich den Ball von rechts in die Mitte, wo Kleindienst seine Lufthoheit ausspielte und zum 3:0 vollendete.

Doch nach dem Seitenwechsel wich die deutsche Begeisterung plötzlich einer Verunsicherung, die zu einigen Fehlpässen und technischen Patzern führte. Keans erstes Tor folgte auf ein unsauberes Zuspiel von Leroy Sané. Der nach dem Wechsel herausragende Angreifer des AC Florenz tanzte 20 Minuten später noch einmal Tah aus und schloss trocken zum 2:3 ab. Als di Lorenzo im Strafraum nach einem Zweikampf mit Schlotterbeck zu Fall kam und Szymon Marciniak auf den Elfmeterpunkt zeigte, wirkte das deutsche Team kurzzeitig in Schockstarre. Marciniak aber kassierte seine Entscheidung nach Sichtung der Videobilder wieder. Raspadoris Elfmetertor in der Nachspielzeit kam für Italien zu spät.

Die Freude muss raus: Deutschlands Kapitän Joshua Kimmich (2. v. r.) jubelt nach seinem Treffer zum 1:0. FOTO: FEDERICO GAMBARINI/DPA

FUSSBALL

Nations League
Viertelfinale, Rückspiele

Deutschland – Italien (2:1)	3:3
Frankreich – Kroatien (0:2)	5:4 i. E.
Portugal – Dänemark (0:1)	5:2 n. V.
Spanien – Niederlande (2:2)	5:4 i. E.

(Hinspiele in Klammern)

Hoeneß bekennt sich zum VfB

Umworbener Trainer verlängert seinen Vertrag bis 2028

Von Matthias Jung

Stuttgart. Als Sebastian Hoeneß zu Beginn einer Videobotschaft seine Vertragsverlängerung beim VfB Stuttgart verkündete, ging der Rest seiner Ansprache im lauten Jubel unter. Die mehr als 1500 Vereinsmitglieder in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle reagierten bei der Hauptversammlung des Fußball-Bundesligisten mit langem Beifall. Und sie jubelten erneut, als Vorstandschef Alexander Wehrle verkündete, dass der Kontrakt keine Ausstiegsklausel beinhaltet.

Nach den Spekulationen um ein angebliches Interesse von RB Leipzig, Borussia Dortmund oder Bayer Leverkusen an Hoeneß bekennt sich der 42-Jährige also zum VfB. Die Gerüchte um einen möglichen Wechsel nach Leipzig hatte RB-Sportchef Marcel Schäfer ohnehin klar dementiert.

Hoeneß selbst hatte auf Nachfragen immer gelassen reagiert. Er habe sich nach seiner Ankunft in Stuttgart vor knapp zwei Jahren gleich „am richtigen Ort“ gefühlt. Dieses Gefühl habe sich noch verstärkt. Und dass Wehrle die vorzeitige Verlängerung mit dem Fußball-Lehrer um ein Jahr bis zum 30. Juni 2028 regelrecht zelebrierte, zeigt, welche Bedeutung der Verein dem Verbleib des Erfolgstrainers beimisst.

Es ist zugleich eine klare Botschaft: Der fünfmalige deutsche Meister hat die schlechten Zeiten mit sportlichen und finanziellen Krisen, etlichen Trainer-Wechseln sowie zwei Abstiegen hinter sich gelassen. Der VfB möchte ambitioniert angreifen und dauerhaft zu den Top sechs der Bundesliga gehören.

Er fühlt sich „am richtigen Ort“: Stuttgarts Trainer Sebastian Hoeneß. FOTO: HARRY LANGER/DPA

Trauer um den boxenden Prediger

Weggefährten gedenken Ex-Schwergewichts-Weltmeister George Foreman – Axel Schulz: „Für mich war es das Größte, dass ich gegen ihn kämpfen durfte“

Von Patrick Reichardt

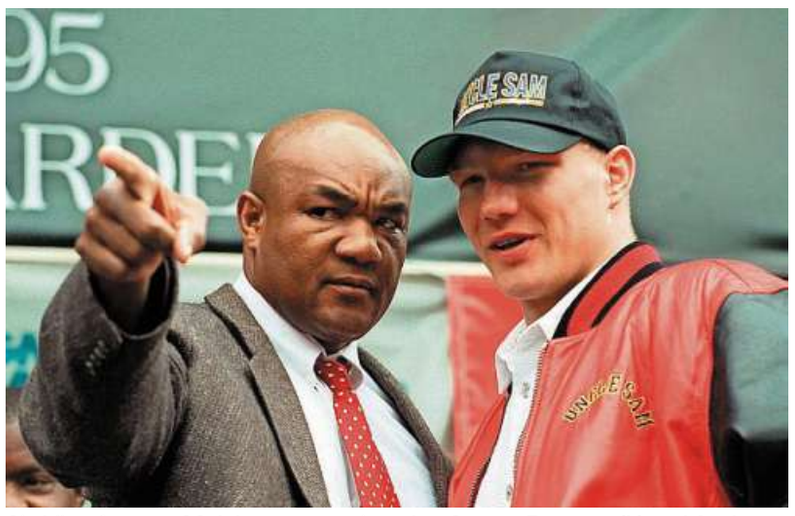
Houston. Das letzte Foto, das George Foreman von sich veröffentlichte, zeigte ihn beim Verzehr eines Stück Kuchens. Die US-Legende schwelgte genau 50 Jahre nach dem Rumble in the Jungle gegen Muhammad Ali in Erinnerungen an einen der größten Momente in der Historie des Box-Sports.

„Ich blicke zurück auf die beste Zeit meines Lebens – feiert mit mir mit einem Stück Kuchen“, schrieb Foreman im Oktober des vergangenen Jahres in den sozialen Netzwerken zu dem Schlagabtausch vor 100 000 Zuschauern. Das Duell zwischen Foreman und Ali am 30. Oktober 1974 in Kinshasa gilt für viele als größter Boxkampf überhaupt. Es war von 81 Duellen das einzige, das Foreman durch K.o. verlor.

Am Freitagabend (Ortszeit) meldete sich seine Familie: Der mehrfache Profi-Weltmeister ist im Kreise seiner Familie gestorben. Foreman war 76 Jahre alt. Nach Joe Frazier, der 1973 den WM-Titel gegen Foreman verlor, und Ali ist der Texaner als letzter der drei großen US-Boxer aus den 1970ern gestorben. Ex-Weltmeister Mike Tyson kondolierte auf X. „Sein Beitrag zum Boxen und darüber hinaus wird niemals vergessen werden“, schrieb er über seinen ehemaligen Kollegen.

Foreman wurde bereits 1968 Olympiasieger in Mexiko-Stadt und kämpfte in den 1970ern gegen Ali und Frazier. 1987 feierte er nach knapp zehn Jahren Pause ein Comeback, in den 1990ern wurde er mit 45 Jahren ältester Schwergewichts-Weltmeister der Geschichte.

Mit 46 Jahren verteidigte Foreman seinen WM-Titel gegen den Deutschen Axel Schulz erfolgreich in Las Vegas. „George war etwas ganz Besonderes. Für mich war es das Größte, dass ich damals noch gegen ihn kämpfen durfte“, sagte Schulz. Auch Foremans Heimatstadt Houston würdigte die Legende. „Georges Weg von den Straßen des Fifth Ward zum Box- und Geschäftserfolg war eine Inspiration. Er vergaß nie, woher er kam, und sein Engagement für unsere Stadt blieb ungebrochen“, teilte Houstons Bürgermeister John Whitmire mit. Foremans Herz sei „so groß war wie sein kraftvoller Schlag“.



Sie kämpften vor 30 Jahren gegeneinander: George Foreman (l.) und Axel Schulz vor dem Duell 1995 in Las Vegas. FOTO: CARSTEN REHDER/DPA

Foreman war nicht nur Boxer, sondern auch ein Mann der großen Töne. Der BBC sagte er zum Jahrhundert-Kampf gegen Ali, er habe diesen fast aus Mitleid angenommen. Er vermutete, Ali sei pleite.

Nach seinem Rücktritt 1977 wurde Foreman christlicher Prediger. Dieser Tätigkeit ging er auch nach seinem endgültigen Abschied aus dem Ring nach. Er arbeitete zudem als Sportkommentator, war in Talkshows weltweit gerngesehen. Als Unternehmer schaffte er es, einen Grill in Haushalten auf der ganzen Welt zu platzieren. Schätzungen zufolge soll der ehemalige Box-Weltmeister über 200 Millionen Dollar mit dem Geschäftsmodell verdient haben – und damit deutlich mehr als in seiner aktiven Sportkarriere.

Pogacars Erkenntnis: „Kann nicht zaubern“

Der Slowene scheitert erneut in Sanremo – van der Poel gewinnt

Von Stefan Tabeling

Sanremo. Ratlosigkeit machte sich bei Tadej Pogacar breit, bevor er sich auf die einstündige Heimreise nach Monaco aufmachte. „Wir haben alles versucht. Wir haben das Rennen explosiv gemacht, aber es war nicht genug“, sagte der Straßenrad-Weltmeister nach seinem nächsten gescheiterten Angriff auf den Sieg beim Frühjahrsklassiker Mailand-Sanremo: „Es ist hier schwer für mich, den Unterschied zu machen. Man kann nicht zaubern.“

Attacke für Attacke hatte Pogacar auf den letzten beiden Anstiegen abgefeuert, die Cipressa war er in Rekordzeit von 8:55 Minuten auf 5,6 Kilometer hinaufgestürmt, doch in seinem Windschatten ließ sich Ex-Weltmeister Mathieu van der Poel einfach nicht abschütteln. Schließlich spielte der niederländische Klassiker-König beim Finale furioso der 116. Auflage auf der Via Roma seine Sprintqualitäten aus und siegte vor dem auf den letzten Kilometern zurückgekommenen Zeitfahr-Spezialisten Filippo Ganna aus Italien und Pogacar.

„Danke Sanremo, für die schönste halbe Stunde in der Geschichte der Classicissima“, schwelgte die „Gazzetta dello Sport“ nach einem epischen Rennen, das den Alleskönner Pogacar allmählich in die Verzweiflung treibt. „Ich hasse Mailand-Sanremo nicht, aber eines Jahres muss es richtig laufen. Wir werden nächstes Jahr auf jeden Fall wiederkommen, um mehr zu erreichen.“

Tour de France, Giro d’Italia, WM oder Klassiker wie Lüttich-Bastogne-Lüttich oder die Flandern-Rundfahrt hat Pogacar bereits mit scheinbarer Leichtigkeit gewonnen, aber dieses verflixte Sanremo scheint ihm nicht zu gelingen. Fünfmal hat er es schon versucht, gejubelt haben immer andere.

Eine von vielen Attacken: Tadej Pogacar (r.) greift Mathieu van der Poel an. FOTO: MATTIA D'ALBERTO/AP

Im Ziel vereint: Franziska Preuß (links) umarmt ihre Kontrahentin Lou Jeanmonnot aus Frankreich. FOTO: TERJE PEDERSEN/DPA

Happy End mit Drama

Nach Sturz der Kollegin: In einem Herzschlagfinale sichert sich Franziska Preuß am Holmenkollen als sechste deutsche Biathletin den Sieg im Gesamtweltcup

Von Sandra Degenhardt

Oslo. Franziska Preuß war nach dem größten Erfolg ihrer Karriere nicht sofort zum Jubeln zumute. Nach dem Drama auf dem letzten Kilometer nahm die neue Biathlon-Gesamtweltcup-Siegerin die unterlegene Lou Jeanmonnot tröstend in den Arm. Ihre Konkurrentin aus Frankreich war kurz vor dem Ziel in Oslo gestürzt und hatte sich durch dieses Malheur aller Chancen auf ein Happy End beraubt.

„Es war irgendwie blöd, das so zu gewinnen. Ich hätte es lieber auf der Zielgeraden ausgetragen“, sagte Preuß der ARD, bevor sie im Konfettiregen stand. „Es war spannend bis zum Schluss, ein kranker Kampf. Einfach irre.“ Erst nach einer Ehrenrunde durch die Arena am Holmenkollen realisierte Preuß, was ihr Großes gelungen war. Freudentränen kullerten die Wangen herunter, als Frauentrainer Sverre Olsbu Röiseland und ihre Teamkollegin Anna Weidel sie beglückwünschten.

Zu diesem Zeitpunkt war der 31-Jährigen nicht bewusst, dass Frankreich sich dazu entschieden hatte, nach Jeanmonnots Sturz Protest einzulegen. Einige Minuten später die Entwarnung: Der Protest war zurückgezogen worden. Somit stand Preuß als sechste deutsche Gesamtweltcupsiegerin fest.

„Es ist schade, dass es so entschieden worden ist. Aber wir freuen uns wahnsinnig, dass das geklappt hat. Krasser kann man Drama nicht schreiben“, sagte Sportdirektor Felix Bitterling vom Deutschen Skiverband. „Ich glaube, ihr unbedingter Wille war entscheidend. Sie wollte das.“

Beim Weltcup-Finale in Norwegen bewies die 31-Jährige in der Rolle der Jägerin Nervenstärke und fing ihre Rivalin Jeanmonnot mit einem Sieg im letzten Moment noch ab. Die Französin hatte Preuß tags zuvor das Gelbe Trikot abgenommen und war mit einem Vorsprung von nur fünf Punkten in das letzte Rennen dieses Winters gegangen.

In das abschließende Wettkampf-Wochenende dieser Saison war Preuß mit 20 Zählern Vorsprung auf Jeanmonnot gestartet. Nach ihrem Sieg im Sprint und Platz fünf in der Verfolgung war Preuß aber ins Hintertreffen geraten.

Die große Kristallkugel steht von der Wertigkeit noch über ihrem erst im Februar gewonnen ersten WM-Einzelgold, denn beweist diese doch die Konstanz über eine gesamte Saison. „Das ist wirklich eine der größten Leistungen, die man erreichen kann“, hatte die Verfolgungs-Weltmeisterin, die in Lenzerheide noch drei weitere Medaillen geholt hatte, schon gesagt.

Vor Preuß hatten Martina Glagow (2002/2003), Kati Wilhelm (2005/2006), Andrea Henkel (2006/2007), Magdalena Neuner (2007/2008, 2009/2010 und 2011/2012) und Laura Dahlmeier (2016/2017) den Gesamtweltcup gewonnen. Preuß schaffte es durch ihre beeindruckende Schießquote und die Konstanz von 13 Podestplätzen in 21 Saisonrennen. Jeanmonnot gewann zwar öfter, zeigte aber auch mehr Schwankungen. In Oslo gipfelte das Duell in einem Kampf auf Augenhöhe, in dem es um Zehntelsekunden und Millimeter ging.

> Es war spannend bis zum Schluss, ein kranker Kampf. Einfach irre.
>
> **Franziska Preuß**
> über das Finale in Oslo

Für die Trophäensammlung: Franziska Preuß mit der Belohnung für eine lange Saison. FOTO: ANDERSEN/DPA

Preuß’ nächstes großes Ziel sind im kommenden Jahr die Olympischen Winterspiele, auch dort will sie sich mit Gold ihren letzten sportlichen Traum erfüllen. Danach könnte Schluss sein. Denn die Bayerin will mit ihrem Lebensgefährten Simon Schempp, selbst Weltmeister und Olympia-Medaillengewinner, eine Familie gründen und ihr Haus in Ruhpolding mit Leben füllen.

Für Preuß ist dieser prestigeträchtige Triumph das i-Tüpfelchen ihrer turbulenten Karriere. Mehrfach dachte sie in der Vergangenheit schon an ein Karriereende, kämpfte sich aber immer wieder zurück. Jahrelang warfen Infekte und Erkrankungen sie immer wieder zurück, sie musste auf Weltmeisterschaften verzichten und Saisons früher beenden. Erst eine Operation der Nasennebenhöhlen im vergangenen Jahr nach dem Saisonende brachte die erhoffte Besserung und war der Türöffner für das Happy End einer herausragenden Saison.

Johaug-Gala im wohl letzten Rennen

DSV-Langläuferinnen etablieren sich in der Weltspitze

Von Gerald Fritsche

Lahti. Langlauf-Ikone Therese Johaug hat ihr wohl letztes Rennen mit ihrem 50. Weltcup-Einzel-Sieg gekrönt. Beim Weltcup-Finale im finnischen Lahti lieferte die Norwegerin im Massenstartrennen über 50 Kilometer im klassischen Stil noch einmal eine Gala ab und siegte nach einem 38-Kilometer-Soloritt mit 1:03,03 Minuten Vorsprung vor ihrer Teamkollegin Astrid Oeyre Slind. Dritte wurde die Schwedin Ebba Andersson mit 3:28,1 Minuten Rückstand.

Die Siegesserie der deutschen Langläuferinnen in Lahti konnten die Teamsprint-Olympiasiegerinnen Katharina Hennig und Victoria Carl nicht fortsetzen, stellten aber noch einmal ihre Zugehörigkeit zur Weltklasse unter Beweis. Hennig kam auf Platz fünf, Carl wurde Achte. Sie belegte damit im Gesamtweltcup Rang zwei hinter der Amerikanerin Jessie Diggins und wurde im Distanzweltcup Dritte.

„Der zweite Gesamtrang von Victoria ist für uns historisch, denn dafür muss man bei vielen Wettbewerben vorn dabei sein. Nicht nur im Distanzbereich, sondern auch im Sprint. Wenn man das schafft und Gesamt-Zweite wird, gehört man verdientermaßen zu den Besten der Welt“, sagte Bundestrainer Peter Schlickenrieder in der ARD.

Er betonte aber auch, dass das Team gerade bei den Weltmeisterschaften in Trondheim sehr zu kämpfen hatte und nicht alle Erwartungen erfüllt wurden. „Vielleicht haben wir dann im nächsten Jahr bei den Olympischen Spielen mehr Glück“, sagte Schlickenrieder.

Vor dem abschließenden 50-Kilometer-Rennen hatte Coletta Rydzek sowohl den Sprint als auch gemeinsam mit Laura Gimmler den Team-Sprint beim Weltcup-Finale gewonnen. Es waren die ersten beiden Weltcup-Siege der Oberstdorferin.

Endlich geschafft: Therese Johaug läuft ein letztes Mal über den Zielstrich. FOTO: EMMI KORHONEN/AP

McLaren ist nicht zu schlagen

Piastri und Norris feiern Doppelsieg in Shanghai – Verstappens Red Bull ist weit zurück und kündigt Krisensitzung an

Von Thomas Wolfer

Shanghai. Oscar Piastri und Lando Norris verspritzten nach dem McLaren-Doppelerfolg in China noch Champagner, da war Max Verstappens Red-Bull-Rennstall schon bei der Aufarbeitung. Nach Jahren der Dominanz droht der viermalige Formel-1-Weltmeister den Anschluss zu verlieren. Im Kampf um die Podiumsplätze in Shanghai war Verstappen als Vierter 16,6 Sekunden hinter Piastri chancenlos, obwohl er keine Fehler machte. Der fünfte WM-Titel ist weit entfernt. „Wir müssen uns verbessern, denn wir sind derzeit nur die Nummer vier“, sagte Verstappen. Der 27-Jährige sieht McLaren, Mercedes und Ferrari im Vorteil.

Bevor in Suzuka in zwei Wochen der dritte Saisonlauf ausgetragen wird, gibt es bei Red Bull eine Krisensitzung. Im Hauptquartier des Rennstalls im englischen Milton Keynes wird darüber gesprochen, wie und vor allem wann das Auto verbessert werden kann. „Wir sind besorgt, aber es ist nicht so, dass wir die Flinte schon ins Korn werfen würden“, sagte Red Bulls Motorsportberater Helmut Marko bei Sky.

In der vergangenen Saison wurde Verstappen wegen des vor allem zu Saisonbeginn überlegenen Autos Weltmeister, später im Jahresverlauf kam die Konkurrenz stärker auf. WM-Spitzenreiter Norris, der den Auftakt in Australien gewonnen hatte, und Teamkollege Piastri scheinen einen Vorsprung zu haben, das zeigten sie mit ihren Fahrten in Shanghai erneut. Dahinter wurde George Russell im Mercedes Dritter. In der Gesamtwertung ist Verstappen noch Zweiter.

Doch für den ehrgeizigen Dauersieger der Vergangenheit ist das zu wenig. Marko deutete an, dass ein Abgang des Champions vor dessen Vertragsende 2028 möglich scheint. Was passieren muss, dass Verstappen bei Red Bull früher gehen kann, ist nicht bekannt. Mercedes soll angeblich ein mögliches Ziel sein. Auch Aston Martin gilt als Kandidat, wenn Red Bull in den kommenden Monaten nicht die Wende schafft.

Viel deutet darauf hin, dass es nun ein teaminternes McLaren-Duell zwischen Norris und Piastri um den Fahrertitel gibt, allerdings sind noch 22 der 24 Rennen bis zum Saisonende am 7. Dezember in Abu Dhabi zu fahren. „Das sind gute Punkte für das Team“, sagte Norris. In der Konstrukteurswertung liegt McLaren (78 Punkte) schon deutlich vor Mercedes (53) und Red Bull (36).

Bitter für Verstappen: Alle Red-Bull-Punkte kommen von ihm. Der neue Teamkollege Liam Lawson ist bislang eine Enttäuschung. Der Nachfolger des Mexikaners Sergio Pérez wurde in der Qualifikation Letzter und holte auch im zweiten Saisonlauf als 15. fernab der Top Ten keine WM-Punkte. Es wird bereits spekuliert, dass der 23-jährige Neuseeländer schnell wieder ausgetauscht wird, ansonsten rückt auch der Gewinn der Team-WM schnell in weite Ferne.

Es kündigt sich ein teaminternes Duell um den WM-Titel an: In Shanghai hatte Oscar Piastri gegenüber Lando Norris die Nase vorn. FOTO: MEG OLIPHANT/GETTY

HANDBALL

1. Bundesliga

RN Löwen – Hann.-Burgdorf	35:36
HSV Hamburg – MT Melsungen	42:32
SC Magdeburg – Füchse Berlin	30:33
SG Flensburg – THW Kiel	36:33
HC Erlangen – Gummersbach	24:31
Bietigheim – 1. VfL Potsdam	30:28
TVB Stuttgart – ThSV Eisenach	31:30
DHfK Leipzig – TBV Lemgo Lippe	26:35
HSG Wetzlar – Göppingen	30:26

1.	Füchse Berlin	23	779:650 37: 9
2.	H.-Burgdorf	23	713:656 37: 9
3.	MT Melsungen	23	705:620 36:10
4.	THW Kiel	23	701:621 34:12
5.	SG Flensburg	23	775:677 33:13
6.	SC Magdeburg	20	614:542 29:11
7.	Gummersbach	22	665:640 26:18
8.	RN Löwen	22	667:659 25:19
9.	Lemgo Lippe	22	595:598 25:19
10.	HSV Hamburg	23	701:710 23:23
11.	ThSV Eisenach	22	678:680 21:23
12.	HSG Wetzlar	23	617:677 18:28
13.	DHfK Leipzig	23	684:695 17:29
14.	FA Göppingen	23	614:670 13:33
15.	TVB Stuttgart	23	609:703 12:34
16.	Bietigheim	23	635:730 10:36
17.	HC Erlangen	22	570:662 6:38
18.	1. VfL Potsdam	21	484:616 2:40

Begegnungen ohne Ergebnis waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Füllkrug will „sehr bald“ spielen

Bremen. Fußball-Nationalspieler Niclas Füllkrug hat nach monatelangen Verletzungsproblemen ein Comeback in Aussicht gestellt. „Ich bin auf einem guten Weg“, sagte der 32-Jährige von West Ham United beim Abschiedsspiel von Diego im Bremer Weserstadion in einem Sky-Interview. Er werde „sehr bald“ wieder auf dem Platz stehen. „Ich bin gut auftrainiert und sehr selbstbewusst, dass das zum Ende hin noch eine ordentliche Saison werden kann.“

Füllkrug war im August von Borussia Dortmund in die Premier League gewechselt, litt nach wenigen Wochen an Achillessehnen-Problemen. Nach seiner Rückkehr im Dezember fiel er dann wegen einer Oberschenkel-Verletzung für zwei Monate aus. „Es ist ein mega-schwieriges Jahr“, sagte der frühere Werder-Profi nach dem Diego-Abschied. „Ich hatte keine Vorbereitung, weil ich nach der EM zu West Ham nach London gewechselt bin und dort nach anderthalb Wochen das erste Ligaspiel bestritten habe.“

Niklas Füllkrug FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA

Die Länderspiel-Pause nutzt Füllkrug zu einer Deutschland-Tour. Am Mittwoch besuchte er das DFB-Team vor dem Nations-League-Spiel gegen Italien. Am Samstagabend folgte er Diegos Einladung nach Bremen, kam aber bei dem Abschiedsspiel vor 42.000 Zuschauern wegen seiner Verletzung nicht zum Einsatz.

Gerüchte über eine Rückkehr in die Fußball-Bundesliga wies der Nationalspieler in Bremen zurück. „Diese Spekulation sind teilweise echt wild. Die kommen aus dem Nichts“, sagte Füllkrug. „Jeder weiß, was ich für einen Vertrag habe. Jeder weiß, wie hoch die Ablösesumme war. Das steht alles überall. Deswegen will ich zu diesen Spekulationen gar nichts sagen.“

Party nach Prestigesieg: Die SG Flensburg-Handewitt mischt im Titelrennen der Handball-Bundesliga wieder mit. FOTO: MICHAEL SCHWARTZ/DPA

Big Point für Flensburg

Die SG Flensburg-Handewitt gewinnt das 112. Nordderby gegen den THW Kiel – Rekordchampion erleidet Rückschlag im Titelrennen der Handball-Bundesliga

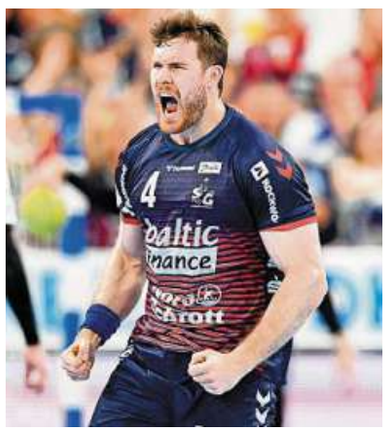
Von Stefan Flomm

Flensburg. Mit Sprechchören wie „Die Nummer eins im Land sind wir“ und „Derby-Sieger, Derby-Sieger“ feierten die Flensburger Fans den Sieg im prestigeträchtigsten Duell im deutschen Handball. Spielern und Verantwortlichen des THW Kiel tat die schmerzhafte Niederlage im 112. Nordderby dagegen richtig weh, zumal sie den Rekord-Champion im spannenden Titelrennen der laufenden Saison in der Bundesliga vorerst ein ganzes Stück zurückwarf. „Es ist noch nichts entschieden. Aber wir haben es nicht mehr selbst in der Hand“, sagte Kiels Sportgeschäftsführer Viktor Szilagyi nach dem 33:36 (17:19) bei der SG Flensburg-Handewitt.

Durch die Niederlage versäumte es der THW, den Druck auf das Spitzenduo zu erhöhen. Vielmehr wuchs der Rückstand der Kieler (34:12) auf die Füchse Berlin und die TSV Hannover-Burgdorf (beide 37:9) sogar auf drei Punkte an. „Wir hätten eine um einen Tick bessere Leistung benötigt, um hier zu gewinnen. Das haben wir nicht geschafft, das müssen wir akzeptieren und weiter langfristig denken“, sagte THW-Coach Filip Jicha nach dem Spiel.

Dank des Prestigesieges im Nordduell mischen auch die Flensburger, für die es der vierte Liga-Erfolg in Serie über den THW war, weiter im Kampf um die Meisterschaft mit. Als Tabellenfünfter liegen sie mit 33:13 Zählern nur noch einen Punkt hinter dem ein paar Kilometer südlich gelegenen Erzrivalen. Bis zur Spitze sind es vier Zähler für das Team von der dänischen Grenze. Dazwischen hängt noch die MT Melsungen (36:10) auf Rang drei.

> Wir hätten eine um einen Tick bessere Leistung benötigt, um hier zu gewinnen.
>
> **Filip Jicha,** THW-Trainer



Urschrei nach Abpfiff: Flensburgs Nationalspieler Johannes Golla in Jubellaune. FOTO: MICHAEL SCHWARTZ/DPA

„Wir müssen uns auf uns konzentrieren, aber der Sieg ist eine gute Grundlage, um weiterzugehen“, stellte SG-Trainer Ales Pajovic anschließend fest. Der Slowene, der in der Spielzeit 2007/2008 gemeinsam mit dem heutigen THW-Coach Jicha in Kiel gespielt hatte, war mit dem Auftritt seiner Mannschaft hochzufrieden. „Ich bin sehr, sehr froh. Das war ein super Derby mit dieser Kulisse, das erlebt man nicht jeden Tag. Ich war vorher skeptisch, weil Kiel zuletzt richtig gut war“, sagte Pajovic.

Für zwei Akteure war es wohl das letzte Derby: Der frühere Kieler Nationalspieler Patrick Wiencek, der am Samstag seinen 36. Geburtstag gefeiert hatte, wird seine Karriere am Saisonende beenden. Und der Flensburger Weltklasse-Spielmacher Jim Gottfridsson wird die SG im Sommer verlassen und künftig für den ungarischen Spitzenklub Pick Szeged auflaufen.

„Wir hatten uns viel für das Spiel vorgenommen und sind jetzt traurig. Aber es bleibt spannend, alles rückt immer enger zusammen. Wir werden weiter kämpfen, um alle Möglichkeiten zu haben“, bilanzierte Kiels Routinier Wiencek und ergänzte: „Allerdings muss man, wenn man oben dran bleiben will, die Big Points einsammeln. Und das haben wir heute nicht.“

Der Schwede Gottfridsson, der nach dem Sieg ausgelassen mit den Fans auf der Stehtribüne der Flensburger Arena feierte, hatte die Spannung schon vor der Partie gespürt: „Egal, wo man hinkam – ob zum Krafttraining in Flensburg oder zum Einkaufen in Handewitt – man wurde auf das Derby angesprochen.“

Für beide Teams gilt es jetzt, die Lehren aus dem Spiel zu ziehen. Denn schon am Samstag geht es in der Liga weiter. Der THW reist zum Tabellendritten MT Melsungen, die SG muss beim TBV Lemgo Lippe antreten.

Großer Gewinner des Spieltags waren die Füchse Berlin, die sich mit dem 33:30 (17:15)-Sieg bei Titelverteidiger SC Magdeburg an die Tabellenspitze setzten. An den Titelkampf wollte Füchse-Coach Jaron Siewert aber keine Gedanken verschwenden: „Die Saison ist noch extrem lang und der Fokus liegt erstmal auf Kielce.“ Bei den Polen steigt für die Mannschaft aus der Bundeshauptstadt am Mittwoch das Play-off-Hinspiel in der Champions League.

Towers zeigen die bessere Reaktion

Dämpfer für Vechtas Hoffnungen auf die Play-offs in der BBL

Von Markus Tischler

Hamburg. Eine Woche nach der klaren Niederlage in Oldenburg haben sich die Veolia Towers Hamburg gut erholt gezeigt und im Kampf um die Play-Ins wieder gepunktet. Die Mannschaft von Cheftrainer Benka Barloschky setzte sich im Nordduell gegen Rasta Vechta mit 86:73 (48:26) durch, feierte damit den fünften Heimsieg in der BBL in Serie und den elften Erfolg im 23. Spiel. Beste Werfer waren Niklas Wimberg (19 Punkte) auf Hamburger und Brandon Randolph (21 Punkte) auf Seiten Vechtas.

Beide Teams hatten in den ersten Minuten Probleme, vor den 3400 Zuschauern ins zu Spiel zu finden. Das gelang den Hamburgern mit zunehmender Dauer dann immer besser. Die Hanseaten agierten in der Offensive effektiver und lagen nach dem ersten Viertel schon mit 19:12 vorn. Nachdem der Vorsprung Mitte des zweiten Abschnitts sogar auf 16 Punkte angewachsen war, meldete sich Vechta kurzzeitig zurück. Hamburg aber ließ sich davon nicht beeindrucken und erspielte sich mit acht Punkten in den letzten 90 Sekunden vor der Pause erneut ein beruhigendes Polster.

Auch nach dem Seitenwechsel hielten die Hamburger dank einer starken Defensive Vechta erst einmal auf Distanz. Die Niedersachsen verkürzten den Abstand vor dem letzten Viertel dann aber noch auf 16 Punkte. Im Schlussabschnitt schrumpfte der Vorsprung der Hamburger auf zwischenzeitlich zehn Punkte zusammen, doch den Sieg ließen sich die Towers nicht mehr nehmen.

Vechta musste damit im Kampf um die Play-off-Plätze in der Bundesliga erneut einen Rückschlag verkraften. Die Mannschaft von Cheftrainer Martin Schiller hatte bereits vor einer Woche gegen Ulm verloren.

Bester Schütze der Hamburger: Niklas Wimberg (links). FOTO: IMAGO/NORDPHOTO

Matondo macht den Deckel drauf

96-Profi trifft nach seiner Einwechslung in der WM-Qualifikation für Wales – Tresoldi steht in Di Salvos U21-Startelf

Von Jonas Gress

Hannover. Viel schöner hätte Rabbi Matondo (24) sich die Rückkehr ins walisische Fußball-Nationalteam kaum ausmalen können!

Der Leihprofi von Zweitligist Hannover 96 saß am Samstagabend gegen Kasachstan zwar zunächst lange auf der Ersatzbank, nach seiner Einwechslung für Leeds Uniteds Daniel James dauerte es dann aber nur zweieinhalb Minuten bis zu seinem Blitz-Treffer. Einen Flachpass von rechts verwertete Matondo mit dem ersten Kontakt zum 3:1-Endstand. Damit war der Deckel drauf auf dem WM-Qualifikationsspiel für das Weltturnier 2026 in Kanada, Mexiko und den USA.

Matondo hatte wegen seiner Oberschenkelverletzung ein Dreivierteljahr nicht mehr für sein Heimatland gespielt. Für den 24-Jährigen war es das insgesamt 13. Länderspiel für Wales. Am Dienstag spielen Matondo und seine walisischen Kollegen in Nordmazedonien.

Chakroun will mit dem Libanon zur Asienmeisterschaft

Auch 96-Jungprofi Husseyn Chakroun (20) hat Quali-Gedanken mit dem Libanon. Für die WM wird es zwar nichts, da ist das Heimatland von Chakrouns Eltern bereits gescheitert. Dafür geht es ab Dienstag um die Teilnahme an der Asienmeisterschaft 2027, das erste Gruppenspiel steigt gegen Brunei.

Zuvor testete der Libanon gegen Zwergstaat Osttimor (nur 1,34 Millionen Einwohner) und gewann locker mit 4:0. Trotz Dominanz lief es erst mal schleppend, alle vier Treffer erzielte der Libanon in der zweiten Hälfte. Chakroun stand in der Startelf, musste aber zur Halbzeit bei einem Achtfachwechsel raus. Für 96 hat es in dieser Saison bisher für 15 Profiminuten gereicht: Chakroun feierte Ende Februar gegen Paderborn (1:1) sein Zweitligadebüt.

Tresoldi am Dienstag gegen Spanien

Stürmer Nicolo Tresoldi (20) hat deutlich Minuten mehr – für 96 und die deutsche U21-Nationalmannschaft. Erste Station im EM-Jahr war nun die Slowakei, mit Tresoldi in der Startelf gewann das Team von Nationaltrainer Antonio Di Salvo das Freundschaftsspiel mit 1:0. „Beide Teams hatten viele Fehler drin. Die Slowaken waren so unangenehm wie unsere EM-Gruppengegner, das war schon mal ein Vorgeschmack“, fand der Talente-Bundestrainer.

Hannovers Sturmjuwel blieb bis zur 76. Minute auf dem Feld – und darf für den Knaller am Dienstag (20.30 Uhr) gegen Spanien erneut auf die erste Elf hoffen. Das Spiel im Darmstädter Böllenfalltorstadion läuft live auf Sat.1 im Free-TV. Die EM-Endrunde findet in diesem Jahr dann vom 11. bis 28. Juni in der Slowakei statt. In der Gruppe treffen Tresoldi und Deutschland auf England, Tschechien und Slowenien.

Tor im 13. Länderspiel: Rabbi Matondo am Samstagabend in Cardiff nach seinem Treffer gegen Kasachstan. FOTO: DAVID DAVIES/AP

Runde Sache: Ein Kraterbeet kann helfen, extreme Wetterbedingungen auszugleichen und den Ertrag zu steigern. FOTO: SVEN-KARSTEN KAISER/ANTJE KRÜGER/DPA-TMN

Ein Kraterbeet anlegen in drei Schritten

Mehr Ernte, weniger gießen: Das Kraterbeet nutzt natürliche Prozesse, um ein vorteilhaftes Mikroklima zu schaffen. Was zu beachten ist, damit das Projekt ganz sicher gelingt

Von Dorothee Waechter

Extreme Wetterereignisse wie Starkregen, Hitze und Trockenheit bedeuten für die Gartenpflanzen Stress. Immer öfter prägen diese besonderen Phänomene eine Gartensaison. So wird der Klimawandel zur Herausforderung. Eine Lösung, die Wettersituationen auszugleichen und das Pflanzenwachstum positiv zu beeinflussen, ist das sogenannte Kraterbeet.

Es ist schon länger populär in Gegenden, in denen es regelmäßig zu langen Trockenperioden im Sommer und vielen Regengüssen im Winter kommt. Dort setzen Gartenfreunde auf die kraterförmigen Beete, um trotz schwieriger Wetterbedingungen erfolgreich zu gärtnern, so der Naturschutzbund (NABU). Die Bezeichnung Kraterbeet beschreibt die Modellierung dieses Beetes bildlich.

Antje Krüger, Gartenfachberaterin und Pflanzendoktorin aus Dresden, erklärt das Kraterbeet als ein rundes oder ovales Beet, dessen Zentrum unter dem Niveau des Gartenbodens liegt und dessen Ränder wie ein Wall ringsum aufragen. „Man kann auf der Nordseite zusätzlich eine Trockenmauer als Sonnenfalle errichten“, sagt die Gartenfachberaterin.

Außer der Verbesserung der Klimabedingungen lässt sich mit einem Kraterbeet die Anbaufläche vergrößern. Das Kraterbeet ist durch überlegte Mischkultur außerdem ertragreicher als ein herkömmliches Beet. Noch eine gute Nachricht: Ein Kraterbeet lässt sich in wenigen Schritten anlegen.

> Man kann auf der Nordseite zusätzlich eine Trockenmauer als Sonnenfalle errichten.
>
> **Antje Krüger,** Gartenfachberaterin

■ Schritt 1: Fläche abstecken und Boden ausheben

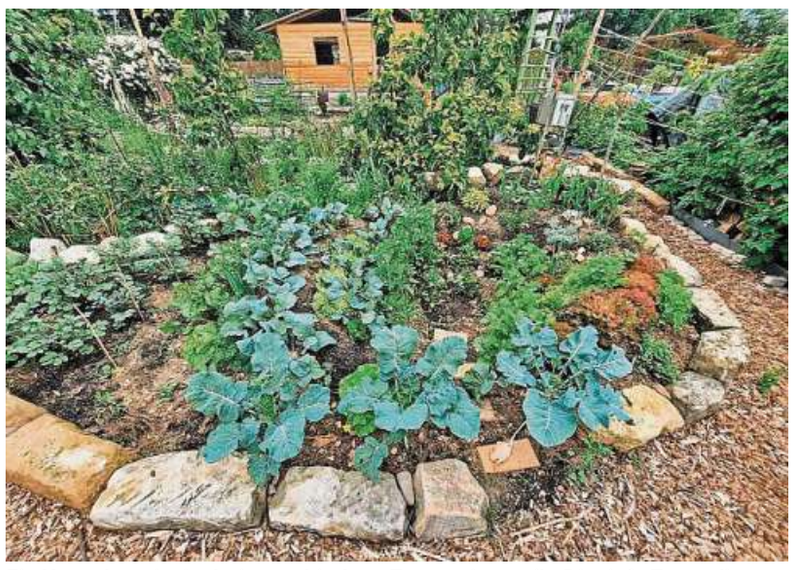
Zunächst wird die Fläche abgesteckt. Für das Beet wird der Boden kegelförmig ausgehoben. Man beginnt damit, die Mulde auszuheben. Sowohl die Sohle der Fläche als auch der Aushub sollten dabei mit Humus, beispielsweise mit reifer Komposterde, gemischt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass der Hang bis zum Bodenniveau und dann der sich anschließende Wall in einem moderaten Winkel modelliert werden. Damit die Erdmasse durch Regen nicht ins Rutschen kommt, kann der Hang mit Steinen abgefangen werden. Es ergibt zudem Sinn, Trittsteine zu integrieren, damit die Bearbeitung und die Ernte leichter fallen.

Die tiefste Stelle sollte auf jeden Fall 20 Zentimeter unter dem Bodenniveau liegen. Der Außendurchmesser sollte mindestens zweieinhalb bis drei Meter betragen. „Diese Anforderung ergibt sich aus dem Neigungswinkel der Böschung“, sagt Antje Krüger und ergänzt, dass der Winkel nicht zu steil sein sollte. Mit zunehmendem Außendurchmesser kann das Zentrum tiefer ausgehoben werden.

■ Schritt 2: Wasser oder Steine im Krater

Im Krater sammelt sich Wasser, sodass in der Mitte der Boden feucht ist. Zugleich ist die Windbewegung gering. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) empfiehlt, im Zentrum einen kleinen Teich anzulegen: So steht das Wasser für die angebauten Pflanzen zur Verfügung. Die höhere Feuchtigkeit führt außerdem dazu, dass im Sommer die Luft durch die Verdunstung gekühlt wird, im Winter fungiert sie als Wärmespeicher. So werden die extremen Temperaturunterschiede ausgeglichen.

Alternative: Man kann den Boden des Kraters auch mit Steinen auslegen. Sie speichern über den Tag die Sonnenwärme und geben sie in der Nacht ab.



Ein Kraterbeet ist in drei verschiedene Zonen eingeteilt: Die tiefe Zone, die Wallzone und die Randzone. FOTO: SVEN-KARSTEN KAISER/ANTJE KRÜGER/DPA-TMN

■ Schritt 3: Pflanzen für die verschiedenen Zonen

Ideal ist diese Art von Beet für den Anbau von Gemüse. Ein Kraterbeet ist in drei verschiedene Zonen eingeteilt: die tiefe Zone im Zentrum, die Hänge und die Wallzone. Unterschiedliche Wachstumsbedingungen entstehen zusätzlich durch die vier Himmelsrichtungen.

Der größte Vorteil eines Kraterbeets ist das entstehende Mikroklima: „Der äußere Südwall und die Kuppe des Walls sind sonnig und trocken. Der äußere Nordhang ist schattig. Die geschützte Mulde mit der Innenböschung ist sonnig bis halbschattig und der Muldenfuß ist schattig und feucht“, erklärt Gartenberaterin Krüger.

■ Tiefe Zone: Ideal ist dieser Bereich für Tomaten und Paprika, aber auch Auberginen, Melonen und Andenbeere gedeihen gut. Wasserbedürftige Gurken profitieren von den guten Wasservorräten im Boden.

Antje Krüger berichtet, dass Paprikapflanzen gute Erträge bringen und sie sich im Vergleich zu denen im klassischen Beet schneller entwickeln und früher erntereif sind.

■ Randzone: In der Randzone ist der Wasserabzug gut – das ist eine ideale Bedingung für Pflanzen, die einen trockenen Fuß benötigen. Das können mediterrane Kräuter wie Lavendel, Thymian und Rosmarin sein. Die Hänge müssen gut befestigt werden, damit vor allem anfangs keine Erde abgespült wird. Sind sie bepflanzt, geben die Wurzeln der Pflanzen ausreichend Halt.

Grundsätzlich gibt es in der Randzone eine schattige Seite, nämlich die nach Süden gerichtete, und eine sonnige im Norden. Hier können Salat, Radieschen, Zuckererbsen und Tagetes gepflanzt werden.

■ Wallzone: Die äußere Wallzone kann für Buschbohnen, Gurken, Zucchini und Erdbeeren genutzt werden. Antje Krüger platziert hier auch Möhren, Kohlrabi, Rote Bete und Zwiebeln. Um den Wind zusätzlich abzufangen, kann ein Windbrecher in der Hauptwindrichtung sinnvoll sein. Die Gartenberaterin pflanzt dafür etwa Mais. Je nach Besonnung können auch niedrige Arten von Wildobst, Beerensträucher oder Wildrosen eingesetzt werden.

Wie der kleinste Balkon zur grünen Oase wird

Ein Balkon lässt sich recht einfach zu einem Wohlfühlort machen, auch für Insekten – selbst mit wenig Platz

Von Isabelle Modler

Sonnig, halbschattig oder schattig? Das ist eine wichtige Frage, die es zu beantworten gilt, bevor man seinen Balkons bepflanzt. Denn die Lichtsituation bestimmt die Auswahl der Pflanzen mit.

Eine gute Planung ist also entscheidend, damit die Bepflanzung gelingt, erklärt Annika Dobbers von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Denn nichts sei frustrierender als Pflanzen, die nicht gedeihen – etwa weil die Tomaten auf einem zugigen Nordbalkon stehen.

Wer nun denkt, er habe auf seinen Balkon nicht genügend Platz für eine Wohlfühloase, dem gibt Dobbers einen Tipp: Kletterpflanzen einsetzen, die in die Höhe ranken. So ist es auch auf kleinstem Raum möglich, einen üppigen Balkongarten anzulegen. Stangenbohnen wachsen beispielsweise als Kletterpflanze auch im Topf.

Kletterpflanzen können zum Teil auch als Sonnen- oder Sichtschutz dienen. Damit die Gebäudewand keinen Schaden nimmt, sollte man aber vorsichtig sein mit selbst montierten Rankhilfen. Genauso wie mit Kletterpflanzen, die direkt an der Wand haften, etwa wildem Wein und Efeu. Da sollten Mieterinnen und Mieter vorher besser Rücksprache mit dem Vermieter halten.

So ein Balkongarten sieht übrigens nicht nur schön aus, sondern

Kräuterbeet oder Blütenmeer: Je mehr Pflanzen in Ballungsgebieten wachsen, desto besser und wirkungsvoller sind die Effekte von der Begrünung auf das Klima. FOTO: FRANZISKA GABBERT/DPA-TMN

kann auch ein Gegengewicht zu den Hitzeinseln der Stadt bilden und für Abkühlung sorgen. Zudem bieten bepflanzte Bereiche rund ums Haus Vögeln und Insekten Lebensraum und Nahrungsquellen. „Je mehr Pflanzen in Ballungsgebieten wachsen, desto besser und wirkungsvoller sind die Effekte von Begrünung für das Klima“, sagt Dobbers. „Jeder Blumentopf zählt.“

Übrigens: Die meisten Tomaten wachsen Dobbers zufolge im Topf sogar besser als im Gartenbeet – wenn der Standort sonnig ist und kein direkter Regen von oben kommt. Auch Radieschen, Salat, Mangold eignen sich als Topfpflanzen. Genauso wie die meisten Kräuter. Wichtig bei Topfpflanzen sei nur, dass man die passenden Gefäße und Größen wählt. Der Vorteil von Blumentöpfen, bei einem Umzug kann man sie einfach mitnehmen.

Aber auch, wer keinen Balkon hat, kann einen Beitrag dazu leisten, dass Bienen und andere Insekten genügend Nahrung finden. Und zwar indem man Blumenkasten draußen auf das Fensterbrett stellt.

Kräuter wie Thymian oder Schnittlauch sind Dobbers zufolge wahre Insektenmagnete. Weitere insektenfreundliche Pflanzen, die im Blumenkasten zur heimischen Artenvielfalt beitragen, sind: pfirsichblättrige Glockenblume, Steinquendel, Wegwarte, Wiesen-Witwenblume und Storchschnabel-Sorten.

LOKALES

Größerer Supermarkt
Netto erweitert in Landesbergen. **Seite 15**

Die gesperrte Rehburger Ortsdurchfahrt wurde am Wochenende zur Flaniermeile. FOTO: HOLGER LACHNIT

Wirtschaftsschau ist Publikumsmagnet

Rehburg-Loccumer Organisatoren ziehen positives Fazit der ersten Gewerbeschau des Jahres

Von Sebastian Schwake und Holger Lachnit

Rehburg-Loccum. Die Wirtschaftsschau in Rehburg war ein voller Erfolg. Aussteller und Veranstalter sind zufrieden. Bei traumhaftem Wetter strömten Tausende Besucher auf den Stadtplatz und ins Gewerbezelt.

In Rehburg findet traditionell die erste Wirtschafts- und Gewerbeschau des Jahres im Landkreis Nienburg statt. Nach dem Partyauftakt am Freitag mit Zeltfete eröffneten Stadtbürgermeister Martin Franke und Rehburgs Ortsbürgermeister Jürgen Busse am Samstagvormittag die Wirtschaftsschau im Festzelt auf dem Stadtplatz.

Qualitätsvolle Kundengespräche

Am Samstag und Sonntag strömten die Besucherinnen und Besucher nach Rehburg. Dementsprechend positiv war das Fazit der Veranstalter: „Vor allem der Sonntag ist traditionell ein besucherstarker Tag“, sagte Martin Franke: „Die Aussteller sind sehr zufrieden, weil sie viele qualitativ gute Kundengespräche führen konnten und auch Aufträge geschrieben haben.“

Das bestätigt auch Rehburg-Loccums Wirtschaftsförderin Rita Schnitzler: „Es waren nur wenige Besucher hier, die Werbegeschenke abgreifen wollten, sondern das Publikum war interessiert an den Angeboten der Aussteller.“ Sie schätzt, dass etwa so viele Besucher wie im vergangenen Jahr zur Wirtschaftsschau gekommen waren.

Fachkräfteplaza ist etabliert

Stadtbürgermeister Franke freute sich besonders, dass die Fachkräfteplaza gut angenommen wurde: „Und zwar sowohl von Firmen, die Mitarbeiter suchen, als auch von Menschen, die sich über Jobmöglichkeiten informiert haben.“ Franke sieht die Kombination von Wirtschaftsschau und Jobmesse als zukunftsweisend an: „Die gute Resonanz zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, den wir in den nächsten Jahren weiter beschreiten werden.“

> Die Aussteller sind sehr zufrieden, weil sie viele qualitativ gute Kundengespräche führen konnten und auch Aufträge geschrieben haben.
>
> **Martin Franke,** Bürgermeister von Rehburg-Loccum

Auch im Gewerbezelt war eine Menge los. FOTO: HOLGER LACHNIT

Die Wirtschaftsschau fand zum dritten Mal mit neuem Konzept statt. Für Wirtschaftsschau und Frühjahrsmarkt war die Ortsdurchfahrt erneut gesperrt worden. „Die Sperrung finden nicht alle gut. Aber sie ist ein Mehrwert für die Wirtschaftsschau“, sagte Martin Franke. Die Wirtschaftsschau biete ein „buntes, vielfältiges und informatives Schaufenster der regionalen Wirtschaft und leistungsfähige Unternehmen, die sich präsentieren“. Die Größe des Festzeltes und die Ausstellerzahl seien seit Jahren konstant.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

60 Aussteller waren vertreten, darunter auch elf neue Aussteller. Der Großteil kam aus der Region. Schwerpunkte der Schau sind Energieservice, wie die Wärmeversorgung, die viele umtreibt, und der Fachkräftemangel. „Mehr als 60 Aussteller ist ein gutes Ergebnis, das uns bestätigt“, sagte Martin Franke, der darauf verwies, dass nicht die Zahl der Aussteller das Kriterium sei: „Wir hatten ein breit gefächertes Angebot, das den Besuchern die Möglichkeit gab, sich an zwei Tagen gut zu informieren und sich unterhalten zu lassen.“

Dafür gab es zum zweiten Mal die Fachkräfteplaza, bei der es erstmals auch Vorträge gegeben hatte. Die Fachkräfteplaza war noch größer und schicker als bei der Premiere im vergangenen Jahr, sagte Franke. Mit den beiden Themen Energieversorgung und Fachkräftemangel habe die Schau genau die Themen aufgegriffen, die die Wirtschaft aktuell umtreibe.

Der Stadtbürgermeister blickte auch auf Übernachtungszahlen in der Mittelweserregion und speziell in Rehburg-Loccum, die ein Wirtschaftsfaktor seien: 45 000 Übernachtungen von etwa 23 000 Menschen habe die Stadt im vergangenen Jahr verzeichnet. Das generiere Einkommen in der Stadt.

Lob für die Organisatoren

Für den Fassbieranstich benötigte Jürgen Busse zwei Schläge. Zuvor hatte stellvertretender Landrat Maik Beermann die Wirtschaftsschau und ihre Organisatoren gelobt. Er sagte, er freue sich immer, wenn der Landrat keine Zeit habe und stattdessen seine Stellvertreter nach Rehburg dürfen. Dann gebe es das Windhundverfahren: Wer sich als erster melde, bekomme den Zuschlag.

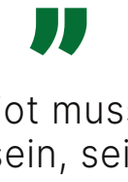
Beermann sagte mit Blick auf die aktuelle Lage, dass es „in dieser besonderen Zeit Zuversicht braucht und Verwaltung und Kommunen, aber auch Räte und Banken zusammenstehen und für Arbeitsplätze sorgen sollten, indem sie die Voraussetzungen schaffen, damit sich Innovation in Industrie und Handwerk“ entwickeln könne. „Dafür müssen wir vielleicht etwas dichter zusammenrücken“, sagte er.

Das DRK war mit einer Teddyklinik vertreten. Hier wurden Plüschtiere auf Herz und Nieren gecheckt. FOTO: SEBASTIAN SCHWAKE

Die Buden der Schausteller waren dicht umlagert. FOTO: HOLGER LACHNIT

Ein Prosit auf die Wirtschaftsschau (von links): Uwe Sander von Barre Bräu, Rehburgs Ortsbürgermeister Jürgen Busse und Samtgemeindebürgermeister Martin Franke. FOTO: SEBASTIAN SCHWAKE

KOMMENTAR



Von Sebastian Schwake

Gute Schau macht Lust auf neue Saison

Das war ein gelungener Start in die Wirtschafts- und Gewerbeschau-Saison 2025 im Landkreis Nienburg. Eine Top-Organisation, rund 60 Aussteller, Tausende Besucher bei Kaiserwetter vor allem am Samstag, dazu viele zufriedene Gesichter bei Besuchern, Ausstellern und Organisatoren. Die Wirtschaftsschau in Rehburg war eine rundum gelungene Veranstaltung und macht Lust auf weitere viele Freiluftveranstaltungen im Landkreis Nienburg. Dass es an der Mittelweserregion viele innovative und leistungsstarke Firmen, vor allem einen starken Mittelstand, sowie ein starkes Ehrenamt gibt, zeigte sich unter den Ausstellern. Auch in wirtschaftlich besonderen und herausfordernden Zeiten wie aktuell hatten es die Organisatoren aus dem Rathaus in Rehburg wieder einmal geschafft, altbekannte, aber eben auch neue Unternehmen auf den Stadtplatz zu lotsen. Elf neue Firmen waren dabei. Das beweist, dass sich die Wirtschaftsschau Rehburg einen guten Namen erarbeitet hat. „Dort ist es gut, dort gehen wir hin“ – haben sich am Wochenende nicht nur die Aussteller, sondern eben auch die vielen Besucher gesagt.

Im dritten Jahr infolge gab es den Frühjahrsmarkt, dafür wurde die Ortsdurchfahrt gesperrt. Das erwies sich einmal mehr als sehr gute Idee. Die Schausteller waren mit kleineren und größeren Fahrgeschäften gekommen und hatten auch für Adrenalin-Junkies Fahrschäfte im Bereich der Ortsdurchfahrt aufgebaut. Die Macher in Rehburg hatten erneut auf eine Fachkräfteplaza gesetzt. Auch das war ein cleverer Schachzug. Arbeitgeber und Arbeitnehmer fanden zusammen und lernten einander kennen.

Am Sonntag war der Besucherzuspruch noch besser als am Samstag, als zunächst offenbar viele bei gutem Wetter erst noch im Garten waren und am Nachmittag auf den Stadtplatz kamen. Alles in allem: Diese Wirtschaftsschau hat Lust gemacht auf weitere Gewerbe- und Wirtschaftsschauen im Landkreis Nienburg. Merken Sie es sich vor: In drei Wochen geht es bereits mit „Kieken & Köpen“ in Großenvörde weiter.

RÜCKBLENDE

Am 24. März 1905: In der Stadt Hoya wehrt sich fast die gesamte Bürgerschaft gegen die beabsichtigte Wasserleitung. In allen Vierteln der Stadt werden zur Zeit Bürgerversammlungen abgehalten. Und überall hört man, daß das vorhandene Wasser ausreicht, eine Wasserleitung für die 2000 Einwohner völlig überflüssig sei. Nun überlegen die Stadtväter, was zu tun ist. Man hatte erwartet, daß sich die Mitbürger für den Fortschritt entscheiden würden. Das aber scheint nicht der Fall zu sein. Ob sie jetzt gegen ihren Willen eine Wasserleitung bekommen, bleibt abzuwarten.

> Ein Patriot muss immer bereit sein, sein Land gegen seine Regierung zu verteidigen.
>
> **Edward Abbey**

IN KÜRZE

Freibad und Bibliothek sind Themen im Nienburger Stadtrat

Nienburg. Der Nienburger Stadtrat tagt am Dienstag, 25. März, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Themen sind unter anderem der Umbau des Gebäudes Lange Straße 31 bis 33 zur Stadtbibliothek mit darüber liegenden Wohnungen, ein Antrag der CDU-Stadtratsfraktion zum Freibad am Dobben“und der Haushalt 2025.

Des Weiteren geht es um die Anpassung der Kosten- und Finanzierungsübersicht für die Sanierungsmaßnahme Innenstadt und die Aktualisierung der Gesamtkosten- und Finanzierungsübersicht der Maßnahme Sozialer Zusammenhalt Nordertor“. *DH*

Frühstück zu Ostern mit dem DRK

Steyerberg. Der Steyerberger DRK-Ortsverein freut sich, das kommende Osterfrühstück am Donnerstag, 17. April, ausrichten zu können – ein besonderes Ereignis, das in den neuen Räumlichkeiten des Ortsvereins, Auf dem Acker 7, stattfindet.

„Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Interessierte ein, an dieser geselligen Veranstaltung teilzunehmen. Das Osterfrühstück beginnt um 10 Uhr. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet erwartet die Gäste die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen Teilnehmern und Mitgliedern des DRK“, heißt es in der Einladung, die Silke Hargus für den DRK-Ortsverein geschrieben hat.

Für Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes beträgt der Kostenbeitrag 10, für Nichtmitglieder 15 Euro. Die gesamte Veranstaltung wird durch das engagierte Helferteam der Blutspende organisiert, das sich darauf freut, den Gästen einen unvergesslichen Vormittag zu bereiten.

Anmeldungen sind bis zum 10. April DRK-Ortsverein Steyerberg oder telefonisch unter (0151) 20 44 83 81 möglich, wo es auf Wunsch auch weitere Infos gibt. *hm*

Beratung zu Energiekosten

Nienburg. Die Energiekostenberatung des Diakonischen Werkes Nienburg ist urlaubsbedingt am Donnerstag, 27. März, geschlossen. Wünsche für Beratungstermine können aber per E-Mail gesendet oder auf der Sprachbox des Telefons hinterlassen werden. Am 3. April ist die Beratungsstelle wieder telefonisch und direkt erreichbar. Grundsätzlich bietet Wolfgang Lippel eine offene Sprechstunde donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Gebäude Friedrichstraße 20 in Nienburg, an. Telefonisch ist er erreichbar unter (0 50 21) 97 96 15 (donnerstags von 10 bis 14.30 Uhr) und per E-Mail an ekb.dwnienburg@evlka.de. *DH*

Gärtnerei besichtigen

Stolzenau. Am Donnerstag, 3. April, veranstalten die Mittelweserfrauen eine Betriebsbesichtigung der Gärtnerei Woelk in Nienburg. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr auf dem Lidl-Parkplatz in Stolzenau. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Die Betriebsbesichtigung dauert circa 45 Minuten. Im Anschluss daran findet gegen 15 Uhr ein gemeinsames Kaffeetrinken im angegliederten Café statt.

Die Kosten betragen 12 Euro für Mitglieder und 15 Euro für Gäste. Gäste sind willkommen, soweit Plätze zur Verfügung stehen. Anmeldungen sind möglich bis zum 28. März bei Marlies Bleeke, Telefon (0 57 61) 73 09, oder Carmen Wieczorek, Telefon (0 57 61) 90 87 48. *DH*

Trauertreff am Sonntag

Nienburg. Das Dasein-Hospiz Nienburg bietet am Sonntag, 30. März, von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus der St. Bernward-Kirchengemeinde, Stettiner Straße 1a in Nienburg, einen Trauertreff im geschützten Rahmen unter Leitung von zwei qualifizierten Trauerbegleiterinnen an. Anmeldungen sind bis zum 27. März unter Telefon (0 50 21) 88 93 69 und per E-Mail an info@dasein-hospiz.de möglich. *DH*

Todes-Strecke K 3: Immer wieder Unfälle

Eine 17-Jährige stirbt in 2019, eine 51-Jährige 2021 – 1971 sterben HARKE-Mitarbeiterin und Polizist

Von Sebastian Stüben

Eine 17-Jährige aus Stöckse stirbt bei einem Verkehrsunfall auf der K 3. Sie ist mit dem Auto kurz vor der Abzweigung zur Mülldeponie gegen mehrere Bäume geprallt. FOTOS ARCHIV

Nienburg. Die Kreisstraße 3 zwischen Steimbke und Nienburg ist eine Todesstrecke. Immer wieder ereignen sich dort schwere Unfälle, immer wieder sterben dort Menschen. Das jüngste Unglück: Am Donnerstag ist ein 46-jähriger Steimbker ums Leben gekommen, als er mit seinem VW-Passat mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum prallte.

Es ist auf der K 3 immer wieder zu schweren, teilweise tödlichen Unfällen gekommen. Oft sind die Autos von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen oder sogar mehrere Bäume geprallt.

November 1971

Ein schwerer Unfall zwischen Nienburg und Stöckse am 25. November 1971 erschüttert die Menschen im Landkreis Nienburg: Zwischen der Krähe und der Stadtgrenze kommt ein Auto von der Fahrbahn ab und kollidiert mit einem entgegenkommenden Fahrzeug.

Zwei Menschen sterben in den Trümmern – ein bekannter und dem Bericht zufolge geschätzter und beliebter Polizei-Hauptmeister und eine außerordentlich gewissenhafte und stets einsatzbereite junge HARKE-Mitarbeiterin. Der Polizist kam demnach auf regennasser Fahrbahn ins Schleudern.

Februar 2008

Vier Jugendliche erleiden am späten Abend des 13. Februar 2008 schwerste Verletzungen, als sie mit einem Peugeot gegen einen Baum am Fahrbahnrand prallen. Der 18-jährige Fahrer kommt zwischen Stöckse und Nienburg nach links von der Fahrbahn ab. Mit im Fahrzeug sitzen drei weitere Jugendliche, 17, 18 und 19 Jahre alt.

„Durch die starke Deformation des Fahrzeugs musste die Feuerwehr schweres Rettungsgeräte einsetzen, um die Verletzten aus dem Fahrzeugwrack zu befreien“, sagt damals Feuerwehrsprecher Ralf Daniel. Der Aufprall auf den Baum ist so heftig, dass der Motor 60 Meter weiter geschleudert wird.

Ein entgegenkommender Autofahrer überfährt den Motor. An seinem Auto entsteht erheblicher Sachschaden. Der Fahrer des Peugeots hat sein Führerschein erst einen Monat. Ein Zusammenhang zwischen der Unerfahrenheit des Fahrers und dem Unfall will Polizeisprecherin Gabriela Mielke damals nicht herstellen.

Allerdings sagt Mielke, dass im Auto Utensilien gefunden worden seien, die auf Alkohol- und Drogenkonsum hindeuten könnten. Die Straße ist lange gesperrt.

Januar 2019

Eine 17-Jährige aus Stöckse stirbt am frühen Morgen des 8. Januars 2019, nachdem sie mit ihrem Peugeot zwischen Nienburg und Stöckse gegen mehrere Bäume geprallt ist. An einem massiven Baum kommt das Auto auf der Seite zum Liegen. Die Einsatzkräfte stellen fest, dass jegliche Hilfe für die junge Frau zu spät kommt.

Die Feuerwehr birgt die Stöckserin mit hydraulischem Rettungsgerät, der Motorflex und einer Säbelsäge. Um überhaupt an dem Auto arbeiten zu können, müssen kleine Bäume und dicke Äste mit der Kettensäge entfernt werden.

Laut Polizeisprecher Axel Bergmann ist die 17-Jährige mit dem Auto ihrer Eltern unterwegs gewesen und hat keine Fahrerlaubnis gehabt, um einen Pkw allein zu führen. Die Jugendliche ist von Stöckse aus in Richtung Nienburg unterwegs gewesen und in der scharfen Linkskurve vor der Abfahrt zur Mülldeponie von der Straße abgekommen.

Dezember 2021

Tödlicher Verkehrsunfall am 2. Weihnachtsfeiertag: Am 26. Dezember 2021 gegen 8.25 Uhr stirbt eine Frau bei einem Unfall auf der Stöckser Straße zwischen Stöckse und Steimbke. Die 51-Jährige fährt mit ihrem Seat Ibiza in Richtung Steimbke, als sie auf gerader Strecke von der Fahrbahn abkommt und frontal gegen einen Baum prallt.

> „Durch die starke Deformation des Fahrzeugs musste die Feuerwehr schweres Rettungsgeräte einsetzen, um die Verletzten aus dem Wrack zu befreien.“
>
> **Ralf Daniel,** Feuerwehrsprecher, nach einem Unfall auf der K3 am 13. Februar 2008

Ersthelfer können die schwer verletzte Frau aus ihrem Fahrzeug bergen und reanimieren sie bis zum Eintreffen des Notarztes. Trotz der Reanimationsmaßnahmen erliegt die Frau vor Ort ihren schweren Verletzungen. An dem Wagen entsteht Totalschaden. Aufgrund auslaufender Betriebsstoffe wird die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Die Stöckser Straße wird für den Zeitraum der Unfallaufnahme gesperrt.

Die Polizei lobt anschließend das vorbildliche Verhalten aller Ersthelfer am Unfallort. Alle Personen hätten sich trotz der belastenden Situation vor Ort richtig verhalten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten geholfen.

September 2022

Ein Mann aus Stöckse überschlägt sich am Morgen des 19. Septembers 2022 mit seinem Auto in Stöckse. Ein Notfallsanitäter, der zufällig an der Unfallstelle vorbeifährt, übernimmt die Erstversorgung.

Der 28-Jährige ist nach Angaben der Polizei auf der Kreisstraße 3 von Stöckse kommend in Richtung Nienburg unterwegs gewesen. Dann ist der Unfall passiert. „In einem Kurvenbereich verlor er auf nasser Fahrbahn die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam linksseitig von der Fahrbahn ab. Anschließend kollidierte er mit einem Baumstumpf, wodurch sich das Fahrzeug überschlug“, teilt die Polizei mit.

Der Stöckser wird bei dem Unfall leicht verletzt. Er kann sich selbst aus dem Auto befreien. Anschließend kommt er ins Krankenhaus. Sein Auto ist Schrott.

März 2023

Ein VW Polo und VW Tiguan stoßen am 20. März 2023 um kurz nach 16 Uhr auf der K3 zwischen Stöckse und Nienburg zusammen. Ein Fahrzeug ist in Richtung Stöckse, das andere in Richtung Nienburg unterwegs, als die Wagen auf Höhe der Abfahrt Langensamm mit Wucht gegeneinander fahren.

Bei dem Unfall werden zwei Autoinsassen verletzt. Sie müssen mit Rettungswagen ins Nienburger Krankenhaus gebracht werden.

Oktober 2023

Eine 21-jährige Frau aus Walsrode überschlägt sich am 3. Oktober 2023 an Kreisstraße 3 zwischen Stöckse und Nienburg. Sie verletzt sich schwer und kommt ins Krankenhaus.

Nach Angaben von Nienburgs Polizeipressesprecherin Nina Thieme ist die Frau gegen 17.30 Uhr auf der Kreisstraße in Richtung Nienburg unterwegs, als sie die Kontrolle über ihren Nissan Micra verliert. Die Unfallursache sei „nicht angepasste Geschwindigkeit“.

Juni 2024

Zwischen Stöckse und Steimbke kommen zwei Männer mit ihrem Auto von der Fahrbahn ab. Der Wagen überschlägt sich. Die beiden Männer werden verletzt.

Der Rettungshubschrauber kommt zur Unfallstelle, fliegt aber ohne Verletzte wieder weg. Die beiden Insassen kommen mit Krankenwagen ins Krankenhaus. Sie sind nicht lebensbedrohlich verletzt.

August 2024

Ein spektakuläres Bild bietet sich am 5. August 2024 den Kräften von Rettungsdienst und Feuerwehr in Stöckse. Ein Passat liegt in einem Vorgarten an der Nienburger Straße. Das Auto ist ungebremst aus Richtung Linsburg kommend zunächst über eine Grünfläche im dortigen Einmündungsbereich mit der K3 gefahren, um dann mit einem stabilen Mauerpfeiler der Alten Schule zu kollidieren.

Das Gebäude und einen großen Baum verfehlt der VW Passat nur knapp. Die Insassen können sich selbst befreien.

Im Februar 2008 sind vier Jugendliche bei einem Unfall auf der K 3 schwer verletzt worden.

Das beschädigte Auto eines 28-Jährigen ist im September 2022 auf dem Dach liegen geblieben.

Der Nissan Micra einer 21-Jährigen aus Walsrode hat nach einem Unfall am 3. Oktober 2023 nur noch Schrottwert.

Viele Veranstaltungen in diesem Jahr geplant

Jahreshauptversammlung der Haßberger Dorfgemeinschaft mit Vorstandswahlen

Haßbergen. Am vergangenen Freitagabend trafen sich die Mitglieder der Haßberger Dorfgemeinschaft im Schafstall zur Jahreshauptversammlung. Neben dem Kassenbericht durch den Schatzmeister blickte der Vorsitzende noch einmal zurück auf das Jahr 2024, in dem insgesamt über 100 Veranstaltungen stattfanden.

Neben einigen größeren Veranstaltungen, welche durch den Verein oder den Haßberger Frauenstammtisch ausgerichtet wurden, fanden viele private Feiern wie Geburtstage, Taufen oder Hochzeitsjubiläen statt. Auch durch kommunalpolitische Sitzungen und Vereinssitzungen wurde der Schafstall genutzt.

Joachim Kirchhoff (rechts) mit seinem Nachfolger Denny Cajka. FOTO: DORFGEMEINSCHAFT HAßBERGEN

Anschließend gab es einen Ausblick auf das Jahr 2025: Der bereits im vergangenen Jahr sehr erfolgreiche „Open Schoapstall“ an Himmelfahrt wird wieder stattfinden, genauso wie der Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz. Auch der Haßberger Frauenstammtisch wird wieder viele Veranstaltungen anbieten. Zudem wurde über geplante Investitionen gesprochen beispielsweise eine neue Leinwand für den Schafstall.

Es gab zudem eine Personaländerung im erweiterten Vorstand. Joachim Kirchhoff legte seine Tätigkeiten als stellvertretender Schatzmeister nieder. Der Vorstand dankte Joachim für seinen Einsatz und seine Unterstützung und verabschiedete ihn gebührend. Als Nachfolger wurde Denny Cajka durch die Versammlung gewählt. Der Vorstand freut sich über seine Bereitschaft und auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Vereinsmitglieder brachten neue Ideen ein. Neben konkreten Vorschlägen zu Anschaffungen gab es auch Anregungen dazu, den Vorstand bei der Arbeit durch die Vereinsmitglieder besser zu unterstützen. Ebenso wurde über die mögliche Gründung einer Korporalschaft der Haßberger Dorfgemeinschaft für das Schützenfest 2025 gesprochen. *DH*

Neues Leben im alten Bahnhofsgebäude

Nicol und Frank Kahle haben das Gebäude grundsaniert / Ein Foto-Atelier und drei Mietwohnungen

Von Heidi Reckleben

Der Landesberger Bahnhof ist ein Schmuckstück geworden. FOTOS: HEIDI RECKLEBEN

Landesbergen. Der Bahnhof in Landesbergen erstrahlt im neuen Glanz. Viele Jahre war über den Verkauf gesprochen und verhandelt worden. Am 5. April haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich den neuen alten Bahnhof in Landesbergen anzuschauen.

Züge halten in Landesbergen schon sehr lange nicht mehr. Der Bahnhof Landesbergen war bis 1986 in Betrieb. Dann wurde er stillgelegt. Die Gemeinde kaufte das Gebäude 1989 von der Deutschen Bahn. Genutzt wurde das Gebäude jahrelang für die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen.

Schon Ende November 2007 diskutierte der Rat über einen möglichen Verkauf des ehemaligen Bahnhofes. Von den vier Wohnungen standen damals zwei leer.

Für die Politik galt es zu entscheiden, ob sie in das Gebäude investieren oder es lieber verkaufen sollte. Etwas dazwischen gab es nicht. Denn ohne Sanierungsmaßnahmen würde der Abriss des Objektes nicht zu vermeiden sein. Arnd Wiebe, Leiter des Fachbereichs Hochbau der Samtgemeinde Mittelweser, hatte einst der Kommunalpolitik deutlich gemacht, dass beispielsweise der Abriss des einstigen Schleckergebäudes in Leese, in dem ganz früher einmal ein Spar-Markt zu finden war, zum Vergleich rund 50000 Euro gekostet hatte. Für den baulich identischen Bahnhof in Leese lag zudem seinerzeit ein Sanierungskonzept mit Kostenschätzung vor, das einen siebenstelligen Betrag für die Sanierung und Renovierung errechnet hatte.

Für 55 000 Euro zu haben

Zunächst war ein Festpreis von 80 000 Euro für den Landesberger Bahnhof als Kaufpreis festgesetzt worden. Für den Preis wollte es niemand haben. Ein Wertgutachten kam dann auf den Wert von 55 000 Euro. Und für diesen Preis gab es dann gleich mehrere Interessenten.

Bei einem Bieterwettbewerb ging es dann in erster Linie um das Konzept der Nachnutzung des jeweiligen Bieters. Entschieden wurde letztlich in nicht öffentlicher Sitzung der Kommunalpolitik, so wie es die Niedersächsische Kommunalverfassung vorsieht. Den Zuschlag erhielten Nicol (43) und Frank Kahle (42) aus Landesbergen Ende 2021. Und dann dauerte es sehr lange, bis der Immobilienkauf tatsächlich rechtskräftig in trockenen Tüchern war. Erst 2023 konnte sich das Landesberger Ehepaar als Eigentümer des Bahnhofs sehen.

Anfangs war die 43-jährige Landesbergerin gar nicht so begeistert von der Idee, den Bahnhof zu kaufen und zu sanieren. Eigentlich suchte sie nur nach einer Möglichkeit, Räume für ihr Foto-Atelier zu mieten. „Ich brauche mehr Raum“, hatte sie ihrem Mann 2020 mit Blick auf ihren Studioraum im Wohnhaus der Familie gesagt. Was die gelernte Fotografin als Nebengewerbe zu einer Zeit begonnen hatte, als die Kinder noch kleiner waren, weitete sich immer mehr aus. „Und außerdem hat man immer mehr Geraffel“, sagt die gebürtige Groß Varlingerin.

Nicol Kahle ist mit ihrem Foto-Atelier ins Erdgeschoss des Bahnhofsgebäudes eingezogen.

So sah das Gebäude vorher aus. In Landesberger wuchs die Sorge, dass das Bahnhofsgebäude zu einem Schandfleck werden könnte. FOTO: ARNE HILDEBRANDT

Aufträge an heimische Firmen

Dann gab es einen Besichtigungstermin. „Wir wollten nur mal gucken“, blickt die Fotografin heute zurück und lacht. Nicol und Frank Kahle bekamen den Zuschlag und sanierten das Gebäude grundlegend. Das Dach wurde neu gemacht, die Fenster in Dreifachverglasung alle erneuert, die Fassade wurde komplett saniert, und auch die Bäder mussten wie die gesamte Haustechnik erneuert werden. Monatelang stand ein großes Gerüst am Bahnhofsgebäude. Rund 350 000 Euro haben sie investiert und auch Zuschüsse aus der Dorfentwicklung erhalten, um es wieder herzurichten. Besonders ihr Vater, Horst Hildebrandt, „hat hier ganz viel gearbeitet“, sagt Nicol Kahle, die schon als Kind mit ihrem Vater auf die Baustellen der Dachdecker mitgefahren war.

350000

Euro hat das Ehepaar Kahle in das Bahnhofsprojekt in Landesbergen investiert.

Dem Ehepaar Kahle war wichtig, die Gewerke alle an Handwerker aus der Umgebung zu vergeben. „Das hat prima geklappt. Und auch die Kommunikation und Abstimmung untereinander waren richtig gut.“

Die eine Wohnung mit separatem Eingang war schon während der Sanierung vermietet. Die anderen Wohnungen, eine im Erdgeschoss, drei weitere in den Obergeschossen, waren leer.

Eröffnungsfeier am 5. April

Jetzt ist Nicol Kahle im Erdgeschoss mit ihrem Foto-Atelier zu finden. Und die Sorge, ob Wohnungen so nah an den Bahnschienen nachgefragt sein würden, löste sich recht schnell auf. Schon weit vor der eigentlichen Fertigstellung waren alle Wohnungen vergeben. Und dank der Dreifachverglasung hört man die Personenzüge fast gar nicht.

Nicol Kahle hat sich mit ihren Fotos auf Fotografien von Neugeborenen, Kindern und Familien spezialisiert. „Ich fotografiere keine Hochzeiten, keine Produkte und mache auch keine Passbilder“, sagt sie.

Alle, die schauen wollen, wie der Bahnhof jetzt aussieht, sind am 5. April zwischen 15 und 18 Uhr willkommen. Es wird eine kleine Einweihungsfeier geben: Eine Hüpfburg und ein buntes Kinderprogramm wird es geben, das auch die an den Gewerken beteiligten Handwerksfirmen mit gestalten werden, Kuchenverkauf vom Freundeskreis des Naturbades in Landesbergen, einige Landesberger Vereine werden vor Ort sein, und es wird auch Kinderschminken und Armbänderbasteln geben.

Angeklagter gibt Taten vor Gericht zu

Kinderpornografie auf dem Handy

Von Jörn Graue

Nienburg/Hoya. Drei kinder- und zwölf jugendpornografische Dateien hat die Polizei im November 2022 bei einem heute 24-Jährigen aus der Samtgemeinde Grafschaft Hoya gefunden. Die Bilder und Videos hatten sich auf einem Handy des Mannes befunden. Dafür stand der Mann vor dem Schöffengericht am Amtsgericht.

Über seinen Verteidiger räumte der Mann die Vorwürfe ein. „Mein Mandant war in Telegramgruppen unterwegs. Per Autodownload sind die Dateien auf sein Handy gekommen“, erklärte der Jurist. Der Richter erkundigte sich nach einem Zugriffsversuch auf das Gerät zu einem Zeitpunkt, als sich dieses bereits bei der Polizei befunden hatte. „Dazu sagen wir nichts“, antwortete der Anwalt.

Nach Angaben eines Ermittlers (58) waren vier oder fünf Datenträger ausgewertet worden. Auf einem Handy waren drei kinderpornografische Bilder und zwölf jugendpornografische Videos gefunden worden. Auf anderen Datenträgern seien lediglich pornografische und legale Aufnahmen gewesen. „Eine Verbreitung durch den Angeklagten konnten wir nicht nachweisen“, sagte der Polizeibeamte mit Blick auf die verbotenen Dateien.

Der Anwalt machte deutlich, dass die Anzahl der aufgefundenen Bilder und Videos in Relation zur Gesamtmenge der Dateien auf allen Geräten gesehen werden müsste. Zur Sprache in der Verhandlung kam auch eine vorangegangene Durchsuchung im Februar 2020. Das dazugehörige Verfahren war damals eingestellt worden.

Der Staatsanwalt beantragte in seinem Plädoyer eine Geldstrafe von 150 Tagessätzen zu jeweils 10 Euro. Der Rechtsanwalt plädierte auf 120 Tagessätze zu je 10 Euro. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Bewährungsstrafe von sechs Monaten und legte die Bewährungszeit auf zwei Jahre fest. Auch einen Bewährungshelfer soll es geben.

Als Auflage erhielt der 24-Jährige zehn Termine für eine Gesprächstherapie bei einer Fachstelle. Die Wahrnehmung der Termine sind dem Gericht nachzuweisen. „Wir haben ein umfassendes Geständnis“, hielt der Richter dem Angeklagten in der Urteilsbegründung zugute. „Allerdings reden wir hier auch über Videos“, machte er deutlich.

Netto erweitert Supermarkt in Landesbergen

Mehr Verkaufsfläche für Discounter / Fertigstellung ist im November geplant

Von Annika Büsching

Landesbergen. Der Netto-Markt in Landesbergen wird erweitert. Die Bauarbeiten an der Gebäudeseite zur B 215 haben begonnen; seit einigen Tagen steht ein Bauzaun zwischen Bundesstraße und Discounter.

„Bei den Bauarbeiten an unserer Filiale in Landesbergen handelt es sich um einen Anbau, durch den die Verkaufsfläche auf circa 1200 Quadratmeter erweitert wird“, teilte eine Sprecherin der Discounter-Kette auf Anfrage mit. Die Filiale werde modernisiert und neuen (Nachhaltigkeits-) Standards angepasst. Das Netto-Sortiment umfasse gut 5000 Artikel, davon 500 mit Bio-Siegel und 400 Eigenmarkenprodukte mit dem Panda-Logo der Naturschutzorganisation WWF. Auch die Filiale der Bäckerei Deicke werde ausgebaut; das Unternehmen bleibe Netto-Partner.

Das Sortiment bleibe unverändert. Die Bauarbeiten sollen größtenteils während der Öffnungszeiten erfolgen. „Kurz vor Abschluss der Umbauarbeiten wird die Filiale für einen kurzen Zeitraum vorübergehend schließen“, teilte die Unternehmenssprecherin weiter mit. Der Zeitpunkt der Schließung stehe noch nicht fest, die Kunden sollen rechtzeitig darüber informiert werden. Die Fertigstellung sei bis Mitte November geplant, sagt die Sprecherin.

Der SB-Würfel der Sparkasse wird nicht wieder auf das Netto-Gelände ziehen. Die Sparkasse plant den Bau eines neuen Selbstbedienungscenters in der Ortsmitte, wo demnächst ein neuer Rewe gebaut werden soll. Im Oktober 2023 hatten Unbekannte den SB-Pavillon an der B 215 an einem frühen Montagmorgen gesprengt. Es war einer von mehreren ähnlichen Fällen in der Region. Der Pavillon am Landesberger Netto-Markt war der erste dieser Art, den die Sparkasse im Landkreis aufgestellt hatte.

Am Netto in Landesbergen haben die Bauarbeiten begonnen. ANNIKA BÜSCHING

An mehreren Standorten bundesweit investiert Netto seit einigen Jahren in die Größe und Qualität seiner Filialen. Im Landkreis Nienburg soll auch der Standort in Eystrup erweitert werden: Der Discounter plant an der Filiale an der Hauptstraße einen Anbau. Im Jahr 2023 sind nach Unternehmensangaben 450 Standorte modernisiert und 116 neu eröffnet worden.

Aufräumen in Uchte

Uchte. Uchtes Bürgermeister Jürgen Sievers und der Bürger- und Kulturverein laden am Samstag, 5. April, zur großen Putz- und Aufräumaktion ein. Treffen ist um 10 Uhr auf dem Färberplatz. Die Aufräumaktion dauert rund zwei Stunden und endet mit einem kleinen Imbiss auf dem Färberplatz.

In Gruppen werden die Bereiche von der Burgstraße über Busbahnhof und Färberplatz, die Straße „Auf dem Kaltenhagen“, rund um den Försterteich bis hin zum Skaterplatz, entlang des Fahrradweges am Bahndamm und dem Brillenteich und am Wallmoordamm, sowie auch der Bürgerwald von Müll befreit, geharkt und gefegt. Geeignetes Material zum Aufsammeln des Mülls sowie Geräte zum Harken und Pflegen von Wegen und Beeten sind mitzubringen.

Auch Einwohner, die an anderen Bereichen Frühjahrsputz machen, können um 12 Uhr am gemeinsamen Imbiss am Bürgerhaus teilnehmen. *DH*

Radtouren auf 36 Seiten

Mittelweser-Touristik und ADFC laden ein

Landkreis. Rechtzeitig zum Beginn der Freiluftsaison hat der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), Kreisverband Nienburg, sein Tourenprogramm für 2025 vorgestellt. Es umfasst nach Mitteilung der Mittelweser-Touristik zahlreicher Radtouren, Info-Abende, Stammtische und weitere Angebote für Radfahrende. „Von sportlichen Fahrradtouren über Genusstouren bis zu Abend-, Halbtages- und Ganztagestouren ist alles dabei. Gefahren wird samstags, sonntags und auch während der Woche“, heißt es dazu.

In dem 36-seitigen Programmheft sind neben Pedelec-Touren (E-Bike) auch Fahrten mit Bahnanreise, Frauenfahrradtouren sowie mehrere Liegeradtouren beschrieben. Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und Nichtmitglieder des Fahrrad-Verbandes. Angebote gibt es ab Eystrup, Bücken, Hoya, Haßbergen, Nienburg, Rehburg, Loccum, Stöckse, Steimbke, Uchte und Stolzenau.

Weiterhin werden die Tourenleiterinnen und Tourenleiter vorgestellt und die Termine für Fahrradcodierungen. Wichtige Tipps rund ums Radfahren, zum Thema Radkarten, Adressen und Ansprechpartner runden das Heft ab.

„Wir freuen uns, dass der ADFC Radinteressierten aus der Region aber auch unseren Gästen wieder ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm anbietet“, sagt Sonja Kuhn, stellvertretende Geschäftsführerin der Mittelweser-Touristik.

„99 Radtouren werden im neuen Radtourenprogramm aufgeführt“, ergänzt Berthold Vahlsing, Vorsitzender des ADFC-Kreisverband Nienburg. „Und am Samstag, 5. April findet in Nienburg der traditionelle Fahrradflohmarkt am Posthof statt“, so ADFC-Vorsitzender Vahlsing abschließend. *DH*

Info Weitere Informationen zum ADFC Kreisverband gibt es Berthold Vahlsing, Telefon (0 50 21) 8 95 47 57, und auf der Internetseite www.adfc-nienburg.de.

Schaumbeton für das „ewige Sorgenkind“

Pilotprojekt für die Straße zwischen Steimbke und Lichtenhorst, die regelmäßig saniert werden muss

Von Stefan Schwiersch

Polier Jörg Herrmann (Mitte), Fachdienstleiter Henning Kwiatkowski (links) und Sachgebietsleiter Hans Lindemann setzen große Hoffnungen in das Schaumbeton-Projekt. FOTO: SCHWIERSCH

Steimbke. Die Kreisstraße 37 zwischen Steimbke und Lichtenhorst: Sie ist ein befahrbares Sorgenkind. Seit jeher bröckeln nach jeder Sanierung die Kanten des Straßenbelags umgehend wieder ab. Grund: Die Straße führt durch ein Torfgebiet. Und Torf als Untergrund gibt bei steter Belastung nach. Nun soll ein Pilotprojekt für den Kreis Nienburg für eine dauerhafte Lösung sorgen.

Seit dem vergangenen Montag ist die K 37 zwischen Steimbke und Lichtenhorst für die Sanierung voll gesperrt – wieder einmal. Zuletzt war das im Mai 2023 der Fall: Damals taten sich Risse mit bis zu zehn Zentimeter Höhenunterschied auf; aus Sicherheitsgründen musste die Strecke für Motorräder gesperrt werden.

Auskoffern wäre zu teuer

„Rund sieben Meter ist die Torfschicht tief, somit wäre ein Auskoffern zu teuer“, erklärte damals Sachgebietsleiter Hans Lindemann von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Nienburg. Nun ist Lindemann erneut vor Ort und betreut eine neuerliche Sanierungsmaßnahme, die in dieser Form im Kreis Nienburg einzigartig und im norddeutschen Raum eine Seltenheit ist.

„Schaumbeton“ lautet das Zauberwort. Der ist deutlich leichter als der herkömmliche Beton für den Straßenbau, übt entsprechend weniger Druck auf den Untergrund auf. Das ist vor allem im Sommer von Vorteil, da das Wasser bei Hitze verstärkt dem Torf entweicht und dadurch das Abbröckeln der Straßenränder forciert.

Eine Schaumbetonplatte auf vollständiger Straßenbreite würde diesem Prozess entgegenwirken. Allerdings: Das Verfahren ist deutlich aufwendiger und folgerichtig teurer. Dem hält Lindemann entgegen: „Dafür spart man die jährliche Unterhaltung der Straße.“

Seit Montag wird der alte Belag auf einem 350 Meter langen Teilstück etwa 1,5 Kilometer vor Steimbke entfernt. Bis zu 36 Lkw sind täglich im Einsatz, jeder fährt rund 30 Tonnen Straßenschutt in eine Aufbereitungsanlage nahe Hildesheim.

Dabei fällt auf: Die alte oberste Asphaltschicht war lediglich wenige Zentimeter dick; die künftige wird deutlich satter aufgetragen. Eine Straßenbaufirma aus Bremen kümmert sich quasi um die vorbereitenden Maßnahmen, koffert aus.

Ein niederländisches Fachunternehmen bringt anschließend den neuen Belag auf, der aus mehreren Schichten besteht: Ganz unten liegt ein stabilisierendes Gitter, darüber folgt eine Schicht Blähglas, darüber zwischen 30 und 40 Zentimeter Schaumbeton; dieser Schritt soll Anfang April erfolgen.

Nach einer zehntägigen Phase des Aushärtens bilden eine Schicht Asphaltmischgut sowie ganz oben etwa vier Zentimeter Asphaltbeton den „Deckel“. In dem Zuge wird die K 37 um einen knappen Meter auf etwa sechs Meter verbreitert.

> „Dafür spart man die jährliche Unterhaltung der Straße.“
>
> **Hans Lindemann,** Sachgebietsleiter, zu den höheren Kosten für das Verfahren.

Nachprüfung nach halbem Jahr

„Wir werden innerhalb eines halben Jahres eine erste Nachprüfung machen“, sagt Lindemann. Nach eineinhalb Jahren sollte dann Gewissheit herrschen, ob das Schaumbeton-Verfahren hält, was es verspricht. Im positiven Fall würden dann zwei Dinge passieren: Der Landkreis würde prüfen, ob er die nötigen finanziellen Mittel bekommt, um den Großteil der Strecke zwischen Steimbke und Lichtenhorst nach dem neuen Prinzip zu sanieren. Und darüber hinaus sind auch weitere Kommunen an den Ergebnissen interessiert, denn: Auf der L 370 zwischen Husum und Rehburg gibt es seit jeher das gleiche Problem mit dem weichen Untergrund, auch die K 36 Richtung Rohrsen wäre ein Kandidat.

Hans Lindemann ist zuversichtlich, die Straße am 9. Mai wieder für den Verkehr freizugeben: „Wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, werden wir alles wie geplant durchführen.“

Auch dank des guten Wetters kommen die Arbeiten gut voran. FOTO: SCHWIERSCH

DIE HARKE

Herausgeber und Verleger: Christian Rumpeltin

Chefredakteur: Sebastian Schwake

Lokales: Manon Garms [mg], Edda Hagebölling [eha], Holger Lachnit [la], Nikias Schmidetzki [nis], Sebastian Stüben [sst], Annika Büsching [ann], Stefan Schwiersch [fan], Oliver Hartmann [oh], Jörn Graue [joe], Heidi Reckleben [hm].
Sport: Helge Nußbaum [hn], Philipp Keßler (pk).
DIE HARKE ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), Chefredaktion: Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch; Nachrichtenagenturen: dpa, afp, rtr, sid, epd.

Leitung Werbemarkt: Kai Hauser
Leitung Lesermarkt: Vivienne Rumpeltin

Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg
Verlag, Redaktion: J. Hoffmann GmbH & Co. KG,
An der Stadtgrenze 2, 31582 Nienburg,
Postfach 13 60, 31563 Nienburg.

Internet-Adresse: www.dieharke.de

Redaktion
Telefon (0 50 21) 9 66-2 00
E-Mail lokales@dieharke.de

Private Anzeigenannahme
Telefon (0 50 21) 9 66-5 55
E-Mail privatanzeigen@dieharke.de

Abo-Service Telefon
(0 50 21) 9 66-5 00
E-Mail service@dieharke.de

Gewerbliche Anzeigenannahme
Telefon (0 50 21) 9 66-4 44
E-Mail anzeigen@dieharke.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Post für die gedruckte Zeitung 52,70 Euro (einschl. Zustellkosten und Portoanteil sowie Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper auf www.dieharke.de 6,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-Rom.

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.

Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen, jeweils wöchentlich mit „prisma“.

Unsere aktuellen Mediadaten, Stand 1.1.2025, finden Sie unter: https://dh.mediadaten.online/

Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

Ein Auto kam erst an einem Verkehrsschild zum Stehen. FOTO: FEUERWEHR

Unfall auf der B6: Vier Verletzte

Wieder schwerer Autounfall in Asendorf / Feuerwehr im Einsatz

Asendorf. Erneut kam es im Asendorfer Ortsteil Graue zu einem schweren Verkehrsunfall. Am Samstag um 16.10 Uhr stießen im Kreuzungsbereich der Hannoverschen Straße (B 6) und der Siedenburger Straße zwei Fahrzeuge zusammen. Eine 41-Jährige aus Wagenfeld fuhr mit ihrem Pkw auf der Siedenburger Straße und wollte den Kreuzungsbereich der B 6 geradeaus in Fahrtrichtung Bücker Straße überqueren. Dabei übersah sie den von links kommenden und vorfahrtsberechtigten Pkw eines 25-Jährigen aus Syke. Die 41-Jährige zog sich schwere und der 25-jährige sowie seine beiden Mitfahrer (elf und 19 Jahre alt) leichte Verletzungen zu. Die Unfallbeteiligten wurden mit dem Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser gebracht. An den nicht mehr fahrbereiten Autos entstand ein Gesamtschaden von circa 15 000 Euro. Erst am Donnerstag hatte es in Graue einen schweren Verkehrsunfall gegeben, bei dem zwei Senioren lebensgefährlich verletzt wurden. *DH*

Mitgliederzahl ist seit 2015 stabil

SPD-Ortsverein Mittelweser sieht sich gut aufgestellt

Der Vorstand der SPD Mittelweser. FOTO: SPD MITTELWESER

Mittelweser. Jetzt fand die ordentliche Sitzung des SPD-Ortsvereins Mittelweser unter dem Vorsitzenden Oliver Ziebolz in Estorf statt.

In seinem Bericht blickte der Vorsitzende auf die vergangenen Wahlen, sowohl die Europawahl als auch die Landtagswahl, zurück. Dabei bedankte er sich insbesondere bei allen Wahlhelfern und äußerte seine Freude über das direkt gewonnene Mandat von Grant Hendrik Tonne, der erneut in den Landtag einzieht. Besonders hervorzuheben sei die Stabilität der Mitgliederzahl des Ortsvereins seit 2015, was Hoffnung auf eine Verjüngung und Erweiterung des Mitgliederkreises wecke.

Zugleich bemerkte Ziebolz, dass die politischen und öffentlichen Aktivitäten des Ortsvereins begrenzt waren, da personelle Engpässe die Durchführung diverser Veranstaltungen erschwerten. Die Grünkohlwanderung sei jedoch ein Lichtblick gewesen, für die er vor allem Tino Schildknecht für die gelungene Organisation und Durchführung dankte.

Schildknecht ergänzte den Bericht mit einem Rückblick auf die erfolgreiche Bundestagswahl, bei der Marja-Liisa Völlers trotz schwieriger Prognosen deutlich das Direktmandat gewann und somit den Wahlkreis erneut in Berlin vertreten wird. Zudem hob Schildknecht den Besuch von Ministerpräsident Stephan Weil und Olaf Lies in Estorf als besondere Anerkennung hervor. Sein Dank galt erneut den engagierten Helfern, insbesondere bei der Plakatierung, die er wiederholt erneuern musste, um die Sichtbarkeit des Ortsvereins zu garantieren.

Jürgen Kuhlmann legte den Finanzbericht für das Jahr 2024 vor, der ein positives Ergebnis aufwies: Es wurden mehr Einnahmen als Ausgaben erzielt.

Die Wahlen zum neuen Vorstand hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender: Tino Schildknecht, stellvertretender Vorsitzender: Oliver Ziebolz, Kassierer: Jürgen Kuhlmann, Schriftführer: Jens Lange, Beisitzende: Julia de Sousa Cunha imd Mark Henning Tonne, kooptiertes Mitglied: Grant Hendrik Tonne.

Heidrun Kuhlmann und Oliver Ziebolz berichteten aus der Kreistagsfraktion und schlugen vor, das Unterbezirksbüro in Nienburg intensiver zu nutzen. Insbesondere vor der anstehenden Kommunalwahl solle dieses Büro als Anlaufpunkt für Mitglieder und Interessierte dienen, beispielsweise durch Sprechstunden der Kreistagsabgeordneten.

Ein wichtiger Termin für alle Mitglieder ist der Parteitag des Unterbezirks Nienburg am 9. Mai in Estorf, den der Ortsverein gemeinsam ausrichten wird. *DH*

LÜTTJE LAGE

Ostriesischer Linienverkehr

Von Uwe Janssen

Borkum ist immer eine Reise wert. Gute Luft, weiter Strand, tolle Promenade. Seit einigen Monaten kommt Neugier als Grund hinzu. Denn in den Schlagzeilen ist Borkum nicht wegen Luft, Strand und Promenade, sondern wegen seiner Bräuche und seines Strandguts. Kokain ist angespült worden, in einer Menge, mit dessen Marktwert man Borkum in großen Teilen kaufen könnte.

Schmuggel-Kreisklasse, heißt es aus Ermittlerkreisen. Aber in diesen Mengen? Eher sind die ostfriesischen Inseln für die Dealer zu einer Art Packstation geworden. „Sollen wir das Koks nach Hause liefern?“ – „Nein, nein, lassen Sie es bitte nach Borkum schwimmen, ich hole es dann ab.“ Und wie bekommt man das Zeug von der Insel? Ganz einfach – mit dem Schiff.

Auf den Fähren wird zwar schriftlich gewarnt, dass die Einfuhr von Cannabis verboten ist. Von Ausfuhr und Koks ist aber nicht die Rede.

Kürzlich ging ich in guter Luft am weiten Strand vor der tollen Promenade spazieren und sah meine Mitmenschen plötzlich mit anderen Augen. Liefen die wirklich einfach nur so da rum? Oder suchten die was? Waren die nicht auffällig langsam? Und warum waren sie hier vor Saisonbeginn? Waren das nicht eher typische Skitouristen? Die mal dahin wollten, wo richtig viel Schnee liegt? Da bekommen die Begriffe „weißer Strand“ und „Wellenrausch“ eine ganz neue Bedeutung. Oder „Linienverkehr“, auf dessen Verlässlichkeit man stolz ist auf der Insel.

Hinterher im Café nimmt man so eine Waffel mit Puderzucker nun auch ganz anders wahr. Intensiver irgendwie. Falls Sie auf Borkum also zufällig ein Paket am Strand finden, sich den Inhalt ohne Argwohn in den Kaffee rühren und anschließend das Gefühl haben, über Wasser gehen zu können – Sie werden versagen. Auf ganzer Linie.

WAS LÄUFT IN DEN KINOS

Filmpalast am Hafen Nienburg
(05021) 3800
1000 Jahre Nienburg an der Weser 19.30 Uhr; **Bridget Jones - Verrückt nach ihm** 19.45 Uhr; **Die drei ??? und der Karpatenhund** 16.30 Uhr; **Dragonball Z: Kampf der Götter (Extended Director's Cut)** 16.30 Uhr; **Heldin** 16.30 / 19.45 Uhr; **Like a Complete Unknown** 19.30 Uhr; **Mr. No Pain** 19.45 Uhr; **Nienburg 1975** 14.00 Uhr; **Paddington in Peru** 16.30 Uhr; **Schneewittchen** 16.30 / 20.00 Uhr; **Sonic the Hedgehog 3** 16.30 Uhr

Cinestar Garbsen
(05131) 499290
Bridget Jones - Verrückt nach ihm 18.10 / 20.40 Uhr; **Captain America: Brave New World** 21.00 Uhr; **Der Graf von Monte Christo** 20.15 Uhr; **Ein Mädchen namens Willow** 17.50 Uhr; **Flow** 18.30 Uhr; **Heldin** 18.40 Uhr; **Like a Complete Unknown** 18.15 / 20.20 Uhr; **Mickey 17** 20.50 Uhr; **Mr. No Pain** 17.45 / 21.20 Uhr; **Paddington in Peru** 18.00 Uhr; **Schneewittchen** 18.20 / 21.10 Uhr; **The Last Showgirl** 17.45 / 21.30 Uhr; **Wunderschöner** 20.30 Uhr

Dersa Kino Rahden
(05771) 917525
Bridget Jones - Verrückt nach ihm 20.00 Uhr; **Disney's Snow White** 17.00 / 19.45 Uhr; **In the Lost Lands** 17.30 Uhr; **Love Hurts - Liebe tut Weh** 20.15 Uhr; **Mr. No Pain** 17.15 / 20.15 Uhr; **Novocaine** 17.15 / 20.15 Uhr; **Schneewittchen** 17.00 / 19.45 Uhr; **Wunderschöner** 16.45 Uhr

Filmpalast Sulingen
(04271) 5490
Ein Mädchen namens Willow 16.30 Uhr; **Mr. No Pain** 19.45 Uhr; **Paddington in Peru** 16.30 Uhr; **Schneewittchen** 16.30 / 20.00 Uhr; **Wunderschöner** 19.30 Uhr

Kinocenter Stadthagen
(05721) 923955
Bridget Jones - Verrückt nach ihm 19.30 Uhr

TIPPS & TERMINE

KULTUR

Dienstag, 25.03.
Nienburg
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Mittwoch, 26.03.
Nienburg
Heute: Faust!“, Figurentheater mit Ginganz“, 20 Uhr, Kulturwerk, Mindener Landstraße 20
Ausstellung , 10 bis 17 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Donnerstag, 27.03.
Nienburg
Moliére: Der eingebildete Kranke“ , Figurentheater , 20 Uhr, Kulturwerk, Mindener Landstraße 20
Ausstellung , 10 bis 17 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Die Bremer Stadtmusikanten, Figurentheater für Kinder, 10 Uhr und 15 Uhr, Kulturwerk, Mindener Landstraße 20
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Freitag, 28.03.
Nienburg
Stadtbibliothek, 12 bis 17 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Die Grimm-Schwesetern“, Figurentheater mit dem Theater 7schub“, 20 Uhr, Kulturwerk, Mindener Landstraße 20
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 13 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Samstag, 29.03.
Nienburg
Ausstellung , 10 bis 13 Uhr, Polizeimuseum, Lange Straße 20-22
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Das letzte Autogramm, Figurentheater-Hommage an Johnny Cash, 20 Uhr, Kulturwerk, Mindener Landstraße 20
Bücken
Sonhador, Brasilianische Musik, 20 Uhr, Kleinkunstdiele, An den Eichen 9
Sonntag, 30.03.
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Ausstellung , 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Uchte
Malerei von Marvin Ahrens, 15 bis 17 Uhr, Bürgerhaus, Färberplatz 1
Nienburg
Unwedder över Flakenbrook, Theatergruppe des SC Lavelsloh, 16 Uhr, Theater auf dem Hornwerk, Mühlentorsweg 2
Dienstag, 01.04.
Nienburg
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22

LOKALES LEBEN

Mittwoch, 26.03.
Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Donnerstag, 27.03.
Hoya
Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte
Wochenmarkt , 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5
Samstag, 29.03.
Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr Lange Straße
Mittwoch, 02.04.
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße

BLUTSPENDE

Montag, 24.03.
Rehburg-Loccum
Blutspende, 16 bis 19.30 Uhr, Oberschule Loccum, Walter-Haaren-Straße 19, Loccum
Dienstag, 25.03.
Pennigsehl
Blutspende, 16.30 bis 19.30 Uhr, Schule am Winterbach, Übern Braken 32

BÄDER- ÖFFNUNGSZEITEN

Nienburg (Wesavi)
Badelandschaft: Montag bis Donnerstag 7 bis 20 Uhr; Freitag 7 bis 21 Uhr, Sonnabend 11 bis 19 Uhr; Sonntag, Feiertag 8 bis 19 Uhr, **Relaxbecken:** Montag bis Donnerstag 8.30 bis 20 Uhr; Freitag 8.30 bis 21 Uhr; Sonnabend 11 bis 19 Uhr; Sonntag, Feiertag 8 bis 19 Uhr, **Saunalandschaft:** Montag Damensauna 10 bis 22 Uhr, Dienstag bis Samstag 11 bis 22 Uhr; Sonntag, Feiertag 10 bis 20 Uhr
Borstel
Hallenbad: Montag (Damensauna außer an Feiertagen) bis Mittwoch 6.30 bis 8.30 Uhr, 17 bis 20 Uhr; Donnerstag (Warmbadetag) 6.30 bis 8.30; Freitag (Warmbadetag) 6.30 bis 8.30 Uhr, 16 bis 20; Sonnabend 15 bis 18 Uhr; Sonntag 9 bis 14 Uhr
Liebenau
Hallenbad: Montag 6.30 bis 7.30 Uhr; Dienstag und Freitag 6.30 bis 7.30 Uhr, 15 bis 20 Uhr; Mittwoch 15 bis 19 Uhr; Samstag 7.30 bis 11 Uhr, 13 bis 17 Uhr; Sonntag 8 bis 13 Uhr
Rehburg
Hallenbad: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 13 bis 21 Uhr; Freitag 7 bis 22 Uhr, Samstag 7 bis 18 Uhr; Sonntag 8 bis 17 Uhr
Steimbke
Hallenbad: Dienstag 14.30 bis 20 Uhr; Mittwoch 14.30 bis 20 Uhr, Freitag 14.30 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 13.30 Uhr
Warmsen
Hallenbad: Montag, Mittwoch und Donnerstag 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag und Freitag 15 bis 20 Uhr; **Sauna:** Montag Herren 15 bis 21.30 Uhr / Dienstag Damen 15 bis 20 Uhr / Mittwoch für Alle 15 bis 21.30 Uhr / Donnerstag Damen 15 bis 21.30 Uhr / Freitag Herren 15 bis 20 Uhr
Balneon Neustadt
Schwimmbad: Montag und Dienstag 10 bis 21; Mittwoch 7 bis 21, Donnerstag, 10 bis 21, Freitag 7 bis 21 Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 bis 21; **Saunawelt**: Montag (nur Damensauna 10 bis 23 Uhr), Dienstag bis Sonntag 10 bis 23 Uhr
Atoll Espelkamp
Freizeitbad: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 10 bis 22 Uhr, Dienstag und Donnerstag Frühschwimmen von 7 bis 10 Uhr; **Sauna:** Montag 16 bis 22 Uhr, Dienstag 10 bis 22 Uhr (nur Damensauna), Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen 10 bis 22 Uhr
Tropicana Stadthagen
Erlebnisbad: Montag 13 bis 22 Uhr, Dienstag 6.30 bis 22 Uhr, Mittwoch 8 bis 22 Uhr (nur Damensauna), Donnerstag 6.30 bis 22 Uhr, Freitag 8 bis 22 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 9 bis 22 Uhr; **Sauna:** Montag 13 bis 22 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 22, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 9 bis 22 Uhr
Verwell Verden
Hallenbad: Dienstag bis Freitag 6.30 bis 8 Uhr und 12 bis 20 Uhr, Samstag 12 bis 19 Uhr, Sonntag 8 bis 19 Uhr, **Sauna**: Montag 14 bis 21 Uhr, Dienstag bis Samstag 10 bis 21 Uhr, Sonntag 10 bis 19 Uhr

NOTRUFE

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (0 50 21) 192 22

Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im
Krankenhaus Nienburg
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau
19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen
19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden
19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte
20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Nienburger Frauenhaus 24 Stunden (0 50 21) 24 24
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechensopfer (0173) 5 33 08 18
Info Selbsthilfegruppen:
www.selbsthilfe-nienburg.de
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg
Gas, Wasser, Wärme (0 50 21) 70 65
Störungsstelle Avacon Gas (0800) 4 28 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 0 28 22 66
Störungsstelle Gelsenwasser Energienetze Gas, Strom (0800) 7 99 99 60
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft Wasser, Abwasser, Gewässer (0 50 21) 98 20

Apothekennotdienst Nienburg Montag 18 Uhr bis Dienstag 8 Uhr: Leintor-Apotheke, Hannoversche Straße 12, Nienburg, (0 50 21) 3 25 0
Steyerberg/Liebenau/Stolzenau/Uchte/Rehburg/Loccum Apotheke Landesbergen, Lange Straße 66A, Landesbergen, (0 50 25) 6 12 2

HIER WIRD GEBLITZT

24. MÄRZ

Samtgemeinde Mittelweser: B441
Grafschaft Hoya: Gemeindestraßen
Stadt Nienburg: Stadtgebiet
Die Veröffentlichung der Geschwindigkeitsmessungen erfolgt vonseiten des Landkreises, der sich Änderungen vorbehält.

GLÜCKWÜNSCHE

24. MÄRZ

Lavelsloh: Eckart Look, An der Kuhle 8 (80)

16° 5° Wechselnd bewölkt, einige Schauer

Sonnenaufgang 06:14
Sonnenuntergang 18:42
Mondaufgang 04:36
Monduntergang 11:44

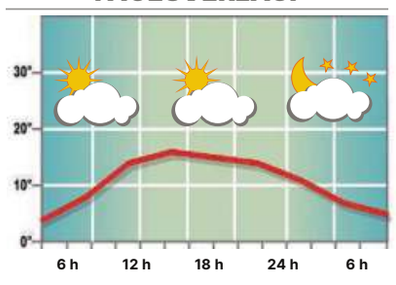
WETTERLAGE

Ein kräftiges Tief über Osteuropa lenkt von der Mitte Europas bis zu den Alpen viele Wolken, gebietsweise Regengüsse und Gewitter. In den Alpen fällt ab 1500 bis 1800 Metern Höhe Schnee.

VORHERSAGE

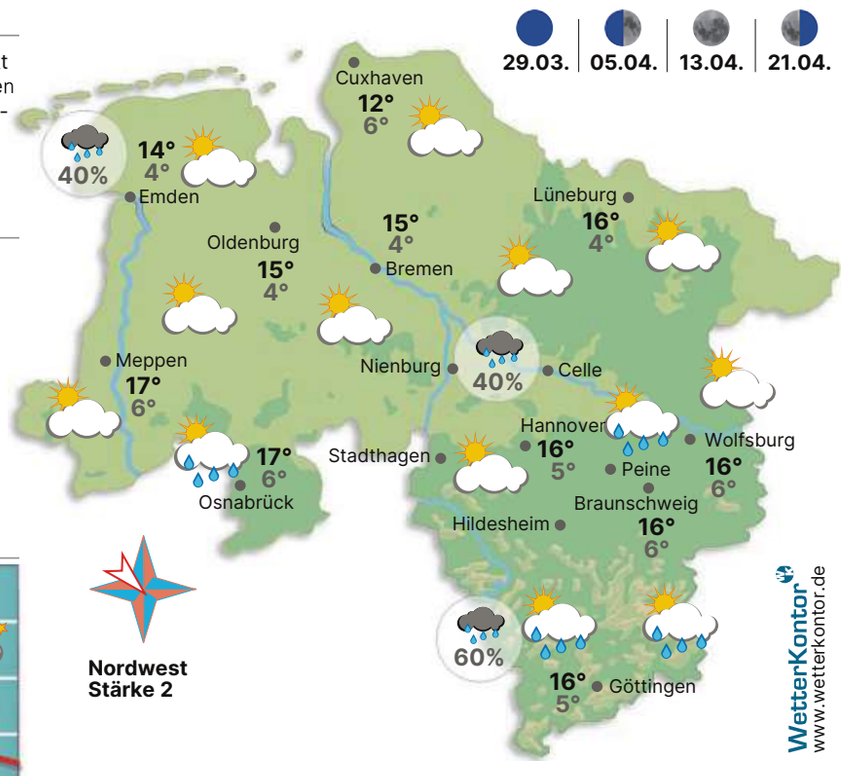
Im Süden verschwindet die Sonne häufig hinter Wolken, und im Laufe des Tages gibt es einige Regenschauer. Vereinzelt blitzt und donnert es auch. Sonst gibt es bei wechselnder Bewölkung nur örtlich etwas Regen. 12 bis 17 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus nördlichen Richtungen. In der Nacht kühlt sich die Luft auf 6 bis 4 Grad ab.

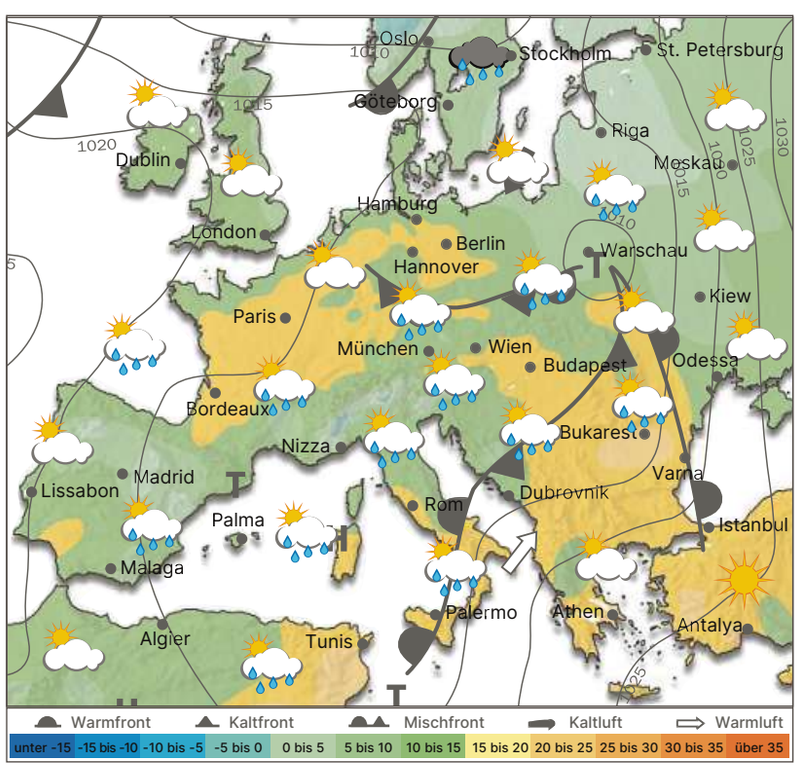
TAGESVERLAUF



BIOWETTER

Bei der Wetterlage schlafen viele Menschen nicht so tief wie sonst. Die Folgen sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Dadurch können Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. In einigen Fällen verlängert sich auch die Reaktionszeit. Wetterfühlige haben außerdem mit Kreislaufproblemen zu kämpfen.





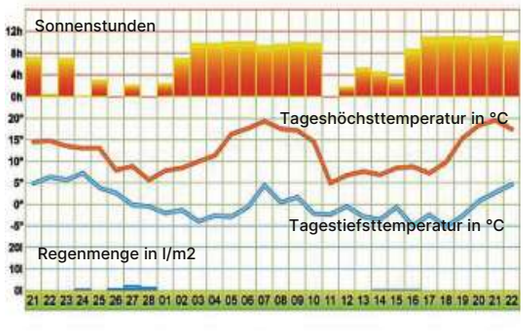
EUROPA

Algarve/Faro	18°	wolkig
Amsterdam	14°	wolkig
Barcelona	15°	Schauer
Bozen	19°	wolkig
Florenz	18°	wolkig
Istanbul	16°	wolkig
Kopenhagen	10°	wolkig
Larnaka	21°	heiter
Locarno	14°	wolkig
Mailand	17°	Schauer
Malaga	20°	wolkig
Oslo	8°	wolkig
Rhodos	20°	wolkig
Teneriffa	23°	wolkig
Venedig	17°	wolkig
Wien	17°	Schauer
Zürich	15°	wolkig

DIE WELT

Bangkok	38°	wolkig
Buenos Aires	22°	wolkig
Dubai	29°	sonnig
Hongkong	24°	sonnig
Kairo	26°	sonnig
Kapstadt	23°	wolkig
Los Angeles	27°	wolkig
Miami	31°	wolkig
New York	10°	Schauer
Peking	20°	wolkig
Rio de Janeiro	32°	Schauer
Sao Paulo	32°	Schauer
Sydney	26°	Schauer
Tel Aviv	22°	sonnig
Tokio	16°	Schauer

DAS WETTER DER VERGANGENEN TAGE



DEUTSCHLAND

Berlin	15°	wolkig
Braunlage	13°	Schauer
Brocken	8°	Schauer
Dresden	15°	wolkig
Frankfurt	17°	Schauer
Hamburg	15°	wolkig
Kassel	16°	Schauer
Leipzig	15°	wolkig
München	15°	Schauer
Nürnberg	15°	Gewitter
Sylt	11°	wolkig

REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Oft unbeständig mit grauen Wolken, kräftigen Schauern und ab mittleren Höhen Schnee. Örtlich Gewitter. Maximal 9 bis 20 Grad.

Großbritannien, Irland: Wechselnd bewölkt und größtenteils trocken. Nachmittags von 9 bis 17 Grad.

Italien: Im Norden und auf Sardinien Schauer und Gewitter. Im Süden nur vereinzelte Schauer. 10 bis 28 Grad.

Spanien, Portugal: An der Biskaya kräftige Regengüsse. Sonst teils sonnig, teils heiter bis wolkig und trocken. Höchstwerte von 11 bis 21 Grad.

Frankreich: Teils Sonne und Wolken, teils Regenschauer und kurze Gewitter. In den Alpen um 1800 Metern Höhe Schneeschauer. 9 bis 16 Grad.

Griechenland, Türkei: Im Süden sonnig oder gering bewölkt. Auf dem griechischen Festland und auf Korfu kräftige Schauer. 20 bis 26 Grad.

Mallorca: Wechselhaft mit vielen Wolken und Schauern, nur selten auch Gewitter. Höchstwerte von 14 bis 17 Grad.

Kanaren: Im Norden vieler Inseln wolkiger, im Süden längere Zeit Sonnenschein. Zwischen 20 bis 23 Grad.

SCHNEEHÖHEN

Brocken	0 cm	Oberstdorf	160 cm
Harz	0 cm	Neuhaus/R.	5 cm
Fichtelberg	20 cm	Oberhof	5 cm
Großer Arber	80 cm	Zinnwald	0 cm
Schneekoppe	40 cm	Zermatt	80 cm
Klingenthal	10 cm	Zugspitze	120 cm

Dienstag	13°	6°	Mittwoch	12°	3°	Donnerstag	14°	6°	Freitag	15°	5°	Sonnabend	13°	5°

Einsamkeit im Alter ist schwer zu überwinden

Alleinsein ist vor allem für Ältere ein belastendes Problem. Denn mit fortschreitender Lebenszeit können Menschen eher verwitwet, krank oder weniger mobil sein. So kommt man aus der sozialen Isolation wieder heraus

Entscheidender Unterschied: Das Alleinsein lässt sich bewusst beenden, doch wer sich einsam fühlt, kann das nicht so einfach ändern. ILLUSTRATION: HAENSEL/RND, FOTO: MACROVECTOR/FREEPIK

Von Katrin Schreiter

Niemand ist da, niemand ruft an, niemand kommt vorbei – und so mobil wie früher ist man auch nicht mehr: „Ältere Menschen können Einsamkeitsgefühle entwickeln, die sie oft nicht mehr loskriegen“, sagt Elke Schilling. Sie ist Initiatorin von Silbernetz, einem gemeinnützigen Verein, der deutschlandweit Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren hilft, die sich einsam fühlen.

750.000 Mal wurde seit 2018 die Silbernetz-Hotline gewählt. „Die Zahl der Anrufe steigt pro Jahr um etwa 15 Prozent“, sagt Schilling. „Dominierendes Thema ist dabei die Einsamkeit, unter der die gesamte Lebensqualität leiden kann.“

Die agile 80-Jährige, die in ihrem Buch „Die meisten wollen einfach mal reden“ über ihre Erfahrung geschrieben hat, nennt ein Beispiel: „Allein auf dem Land, der Partner verstorben, die Freunde und Bekannten haben sich während der Trauerphase zurückgezogen. Das Gehen macht Probleme, die Fahrerlaubnis wurde entzogen, ein verlässlicher Pflegedienst ist nicht in der Nähe …“

„Wer erst einmal in ein solches Loch gefallen ist, kommt aus eigener Kraft selten wieder heraus“, weiß Schilling aus ihrer langjährigen Erfahrung.

Digitalisierung macht es für Ältere nicht leichter

Die zunehmende Digitalisierung verschärfe die Situation für Seniorinnen und Senioren noch. „Denn wer die sich rasant entwickelnde Technik nicht beherrscht, wird systematisch von den Versorgungsstrukturen abgeschnitten“, erklärt die Silbernetz-Gründerin. „Nicht selten beginnt ein Teufelskreis der Chronifizierung von Einsamkeit mit zunehmenden Ängsten und Vermeidungsstrategien, der krank machen kann.“

> Allein zu sein und sich einsam zu fühlen ist nicht dasselbe: Wer allein sein möchte, kann sich dazu freiwillig entscheiden.
>
> **Janosch Schobin,** Soziologe und Buchautor

In Deutschland fühlt sich mehr als jede zehnte Person einsam. Das besagt die im vergangenen Jahr vorgestellte Langzeitstudie „Einsamkeitsbarometer“ der Bundesregierung. In einer Studie der Techniker Krankenkasse gab jede beziehungsweise jeder zweite Befragte ab 40 Jahren an, häufig oder manchmal einsam zu sein. Unter den 18- bis 39-Jährigen waren es sogar zwei Drittel der Befragten.

Weniger mobil, häufiger krank

„Vor der Corona-Zeit waren alte Menschen im Verhältnis einsamer als junge Menschen, während der Pandemie hat sich das umgedreht“, sagt der Soziologe Janosch Schobin. Doch im Unterschied zu Jüngeren würden Menschen mit steigendem Alter häufiger verwitwet, krank oder weniger mobil sein – und das macht es oft problematisch, aus der Isolation wieder herauszufinden.

Der Behauptung, dass Ältere weniger Bedarf an sozialen Kontakten hätten, will er nicht zustimmen. „Es kann stattdessen sein, dass die Trauerphasen länger anhalten oder Krankheiten den Kontakt erschweren. Das macht es für Ältere häufig zusätzlich schwierig, die Situation zu ändern.“

Schobin hat für sein aktuelles Buch „Zeiten der Einsamkeit“ zahlreiche Gespräche mit einsamen Menschen unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergründen geführt. Vorübergehend sei eine empfundene Einsamkeit nicht problematisch, sagt der Wissenschaftler. Es könne Menschen sogar motivieren, aktiv zu werden, neue Kontakte zu knüpfen oder bestehende Beziehungen zu vertiefen. „Auf lange Sicht aber kann Einsamkeit zu einer großen Belastung werden.“

Altersbedingte Einschränkungen: Wenn die körperliche Mobilität nachlässt, wird es für ältere Menschen oft schwieriger, sich noch mit anderen Menschen zu treffen. FOTO: IMAGO//WESTEND61

So geht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) etwa davon aus, dass Menschen, die einsam sind, ein höheres Risiko haben, schwer zu erkranken. Zum Beispiel an Schlaganfällen, Angststörungen, Demenz und Depressionen.

Schobin spricht von Einsamkeit als eine Empfindung, „ein Veränderungssignal, wie ein Schmerz, auf den man reagieren muss und ein Ausdruck, dass die soziale Integration beschädigt ist, weil es keine echten Beziehungen zu anderen gibt oder die Qualität der Beziehungen nicht den Erwartungen entspricht“.

Dabei scheint es auf den ersten Blick plausibel zu sein, dass man in der modernen Gesellschaft einsamer wird. Schließlich leben immer mehr Menschen allein. In Deutschland sind es nach Angaben des Statistischen Bundesamts 20,3 Prozent, bei den über 65-Jährigen sind es sogar 34,6 Prozent.

„Doch allein zu sein und sich einsam zu fühlen ist nicht dasselbe: Wer allein sein möchte, kann sich dazu freiwillig entscheiden. Und in der Regel lässt sich das Alleinsein bewusst wieder beenden. Bei Einsamkeit funktioniert das nicht“, erklärt Schobin. „Dieses Gefühl wird als Mangel empfunden. Man fühlt sich wertlos, schämt sich. Darüber spricht man nicht gern.“

Früh ein gutes Netzwerk aufbauen

Um Einsamkeit vorzubeugen, rät Silbernetz-Gründerin Schilling, bereits im Vorfeld aktiv zu werden: „Solange man physisch und psychisch in der Lage ist, sollte man ein gutes Netzwerk aufbauen, auf das man dann unter Umständen zurückgreifen kann.“ Auch Wohlfahrtsverbände könnten hilfreiche Anlaufstellen sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Silbertelefons bieten täglich unter (0800) 4 70 80 90 kostenfrei, vertraulich und anonym ein offenes Ohr. Wer es persönlicher mag, kann sich einmal pro Woche mit einer Silbernetz-Freundin oder einem -Freund zu einem Telefongespräch verabreden. Außerdem informiert der Verein über Basisangebote der Altenhilfe, die die Länder und Kommunen bereithalten sollen.

Auch Erwachsene können noch schwimmen lernen

Das (Enkel-)Kind lernt schwimmen: Vielleicht ein Anlass, sich auch bei einem Kurs anzumelden. Worauf es ankommt, damit es klappt

Von Ricarda Dieckmann

80 Jahre: So alt war die älteste Schülerin, der Alexander Gallitz das Schwimmen beigebracht hat. Mit Erfolg, wie der Präsident des Deutschen Schwimmlehrerverbandes erzählt. Wer nie schwimmen gelernt hat, kann das in jedem Alter noch nachholen. Auch wenn es am Anfang etwas Überwindung kostet, dieses Projekt anzugehen.

Dass erwachsene Menschen, auch Seniorinnen und Senioren, ihr Nichtschwimmerdasein hinter sich lassen wollen, erlebt Alexander Gallitz immer wieder. „Die Motivation ist oft, dass das Kind oder Enkelkind schwimmen lernt“, sagt der Schwimmlehrer. Für den Fall, dass der planschende Nachwuchs am See in eine brenzlige Situation kommt, wollen (Groß-)Eltern eben gewappnet sein.

Denn schwimmen zu können, rettet im Notfall Leben – natürlich auch das eigene. Gallitz zufolge passiert es immer wieder, dass Menschen, die nicht sicher schwimmen können, ohne Rettungsweste auf Stand-up-Paddle-Boards unterwegs sind und ins Wasser stürzen. Oder dass Nichtschwimmer in Baggerseen baden und dann in die lebensgefährliche Tiefe stolpern.

„Ein sicherer Schwimmer ist der, der mindestens 15 Minuten lang schwimmen, zwei Meter tief tauchen kann und die Baderegeln kennt“, sagt Gallitz.

Angst vor dem Wasser: In Schwimmkursen für Erwachsene ist es der erste Schritt, diese abzubauen. FOTO: FABIAN SOMMER/DPA-TMN

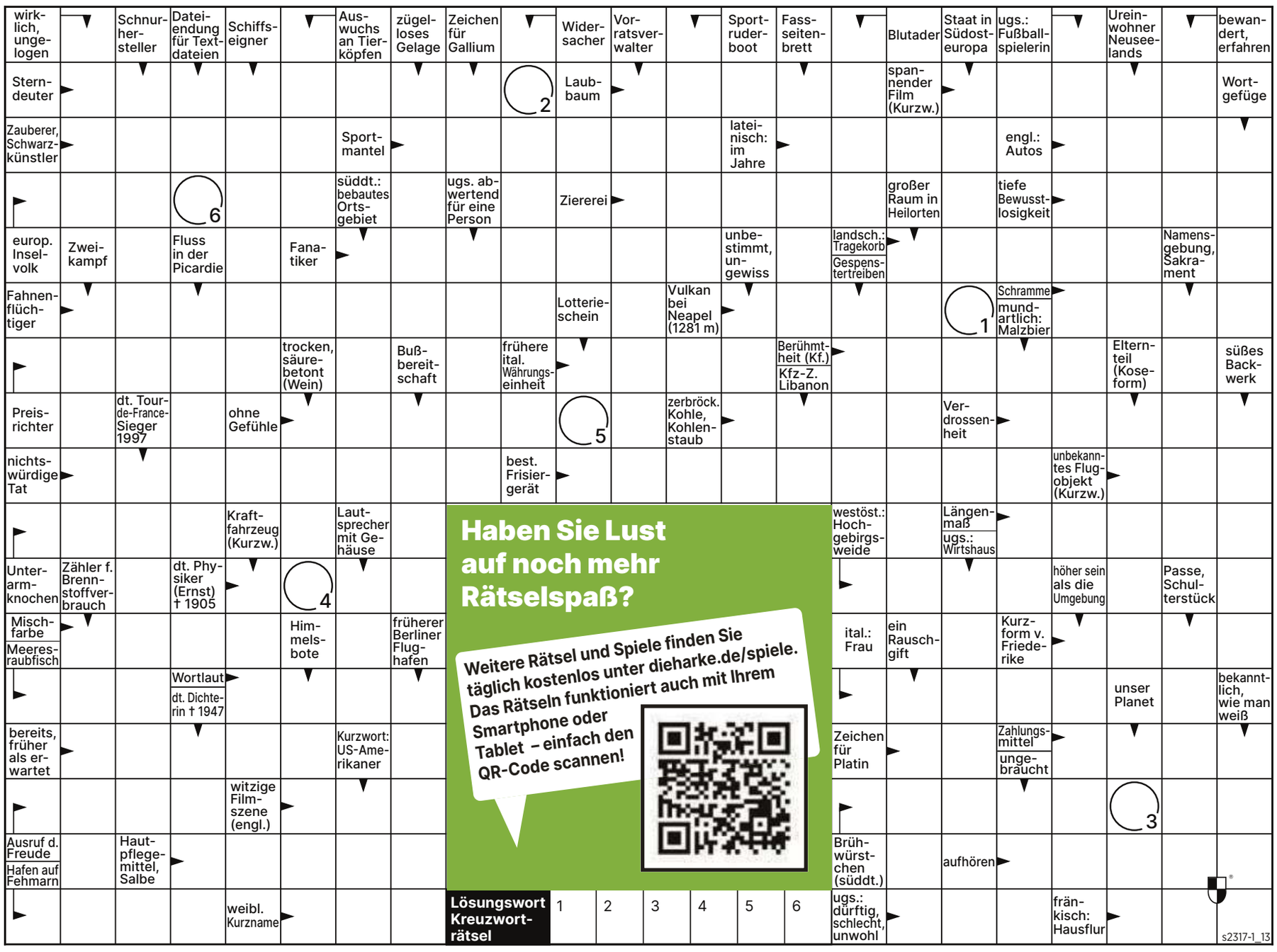
Das ist auch das Ziel von Schwimmkursen für Erwachsene. So ein Kurs ist übrigens nicht nur für Nichtschwimmer sinnvoll, sondern auch für alle, die im Becken nur unsicher unterwegs sind, etwa weil sie große Angst haben, Wasser über den Kopf zu bekommen.

Der erste Schritt auf dem Weg zum Schwimmenlernen ist bei Erwachsenen ein anderer als bei Kindern. „Wir müssen erst einmal damit anfangen, Blockaden im Gehirn abzubauen“, sagt Gallitz. Denn viele haben in Bezug auf Wasser Ängste und Unsicherheiten, die sich mitunter im Gehirn gefestigt haben. Es geht also darum, Vertrauen aufzubauen, zu lernen: „Wasser ist mein Freund, nicht mein Feind“.

Der Schwimmlehrer arbeitet mit Traumreisen: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich – an Land liegend – vor, dass das Wasser sie trägt. Dann geht es auch tatsächlich ins Wasser. Ein wichtiges Element der Gewöhnung ans Nass ist der sogenannte Seestern. Dafür legen sich die Schwimmschülerinnen und -schüler auf dem Rücken ins Wasser, spannen Bauch und Po an und schweben dann, ohne viel dafür tun zu müssen. „Wenn meine Schwimmschüler dabei das erste Mal spüren: ‚Das Wasser trägt mich!‘ – dann haben wir gewonnen.“ Damit ist die Grundlage für alles Weitere – Schwimmtechniken, das richtige Bewegen der Arme und Beine – gelegt.

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!



Haben Sie Lust auf noch mehr Rätselspaß?

Weitere Rätsel und Spiele finden Sie täglich kostenlos unter dieharke.de/spiele. Das Rätseln funktioniert auch mit Ihrem Smartphone oder Tablet – einfach den QR-Code scannen!

AUS ZAHLEN WERDEN BUCHSTABEN

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Als Starthilfe haben wir ein Wort vorgegeben.

5	7	18	5	1	9	14	8	■	19	7	19	7	15	8	■	19	7	1 B	9	18	18
3	15	11	■	16	13	7	15	5	4	7	2	■	3	1	7	2	■	2 R	16	12	11
2	7	9	1	7	■	9	18	3	2	■	16	14	9	17	■	3	20	3 A	12	6	7
14	■	13	9	18	12	6	■	15	5	18	1	■	17	■	20	13	3	4 U	■	10	■
3	13	13	7	■	6	7	2	21	■	4	■	19	7	1	2	■	18	5 T	3	4	1
5	9	■	18	7	9	15	7	■	16	18	14	16	■	2	9	20	18	■	14	18	3
3	20	20	7	14	14	■	9	15	12	6	■	19	2	3	10	■	3	7	18	7	15
15	18	5	■	13	9	15	15	■	6	9	19	6	■	18	3	3	5	11	16	2	15

zk2208-1_13

1	2	3	4	5	6	7
B	R	A	U	T		

8	9	10	11	12	13	14

15	16	17	18	19	20	21

22	23	24	25	26
*	*	*	*	*

Rätsel: KANZLIT

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

alt – aus – ba – bal – bar – den – die – eis – ex – ge – klemp – la – le – meis – ner – pas – ri – roads – sa – ter – ter – trakt – um – ur – zieh

1 _____
überschwemmter Vorraum im Winter

2 _____
Berufsdichter

3 _____
Verkaufsstelle für eine französische Tanzveranstaltung

4 _____
chemisches Element eines Auerochsen

5 _____
überlieferte Erzählung von einem Tanzschritt

6 _____
früherer Gebäudeteil

7 _____
Stripteaselokal

8 _____
Lehrherr mit Knabensingstimme

9 _____
Raummeter der britischen Straße

Die dritten und sechsten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben ein anderes Wort für Eigenverantwortlichkeit.

FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 6 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?

Foto: pixabay

SUDOKUS

Die unten stehenden Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

LEICHT

		1	6	4				9
4				8	5		6	
		9		7			8	
1			4			2	3	
		3		9		7		
	8	4			3			6
	1			3		8		
	4		8	6				7
9				1	7	6		

MITTEL

			7	9				
1				8	2		4	3
			3			2		
6	9					3		2
		4		7		6		
7		5					1	4
		6			7			
8	7		6	1				9
				5	9			

SCHWER

3					5			7
1	7	8						
	5		8	3				
					6		2	
		9		5		4		
	3		7					
				2	8		3	
						5	9	2
7			1					6

AUFLÖSUNGEN DER LETZTEN AUSGABE

6	7	9	2	3	5	4	8	1
8	5	2	9	4	1	7	3	6
3	1	4	7	6	8	9	2	5
5	2	1	4	9	3	8	6	7
4	6	7	8	5	2	3	1	9
9	3	8	1	7	6	2	5	4
7	8	6	5	2	4	1	9	3
1	9	5	3	8	7	6	4	2
2	4	3	6	1	9	5	7	8

3	4	8	6	7	5	2	9	1
1	7	5	9	4	2	3	8	6
6	2	9	3	1	8	5	7	4
7	1	4	5	6	3	8	2	9
9	8	3	4	2	7	1	6	5
2	5	6	8	9	1	7	4	3
4	3	7	2	5	9	6	1	8
5	9	1	7	8	6	4	3	2
8	6	2	1	3	4	9	5	7

1	6	3	2	5	9	4	8	7
8	5	9	7	4	1	6	3	2
7	2	4	3	6	8	9	5	1
5	4	7	6	9	3	2	1	8
3	1	6	8	2	7	5	9	4
9	8	2	4	1	5	3	7	6
6	7	5	9	8	2	1	4	3
4	3	1	5	7	6	8	2	9
2	9	8	1	3	4	7	6	5

1 GIGOLO, 2 RUDOLF, 3 KURORT, 4 TRAEGE, 5 EIFRIG, 6 SPAGAT, 7 TADLER, 8 KUEBEL, 9 GEUEBT, 10 BIRGIT, 11 SEUCHE, 12 DUERRE, 13 BANKER, 14 GERONA, 15 UNFREI

1 POLYP, 2 ETSCH, 3 DANDY, 4 STETS, 5 ALIBI, 6 LACHS = **Pferdestall – Physis**

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** WaPo Berlin **9.50** Großstadtrevier **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiß denn sowas? **12.00** Tagesschau **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Familie Dr. Kleist

17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas? Show
18.50 Morden im Norden Raues Klima
19.45 Wissen vor acht – Zukunft Magazin
19.50 Wetter vor acht
19.55 Wirtschaft vor acht Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Felix Neureuther – Alpentourismus in Gefahr
21.00 Hart aber fair Diskussion
22.15 Tagesthemen
22.50 Masterplan Dokumentarfilm, D 2025
0.20 Tagesschau
0.30 Tatort: Die große Angst TV-Kriminalfilm, D 2025
2.00 Tagesschau
2.05 Hart aber fair Diskussion
3.20 Masterplan – Das Potsdamer Treffen und seine Folgen Dokumentarfilm, D 2025

ZDF

5.00 Eltern hinter Gittern **5.30** ARD-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares. Magazin. Moderation: Horst Lichter **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops. Krimiserie

17.00 heute
17.10 hallo deutschland Magazin
18.00 SOKO Potsdam Perfect Match
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 WISO Magazin
20.15 Wiener Blut – Berggericht Drama, A 2025 Mit Melika Foroutan Regie: Katharina Heigl
21.45 heute journal
22.15 The Misfits – Die Meisterdiebe Actionthriller, USA 2021. Mit Pierce Brosnan, Tim Roth, Jamie Chung
23.40 heute journal update
23.55 Clashing Differences Drama, D 2023. Mit Rabea Lüthi, Thelma Buabeng, Jane Chirwa
1.05 Der Bergdoktor Arztserie

NDR

10.30 buten un binnen | regionalmagazin **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Zwischen Party und Pöbeleien – Die Türsteher vom Kiez **12.00** Einfach genial **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** Prachtvolle Fachwerkhäuser und edle Pferde – Das Osnabrücker Land erleben **15.00** NDR Info **15.15** Abenteuer Diagnose **16.00** NDR Info **16.15** Gefragt – Gejagt

17.00 NDR Info
17.10 Seehund, Puma & Co.
18.00 Ländermagazine
18.15 Abschleppen XXL – Unterwegs mit dem Lkw-Bergungsdienst
18.45 DAS! Magazin
19.30 Ländermagazine
20.00 Tagesschau
20.15 Markt Magazin. IGeL-Leistungen: Arzttermin nur mit Zuzahlung / Osterschokolade: ein teures Vergnügen / Mangelhaftes Korkparkett: Rückgabe mit Hindernissen / Geld weg: Betrug bei der Wohnungssuche / Faksimile: Abzocke mit überteuerten Büchern
21.00 Rasch durch den Garten
21.45 NDR Info
22.00 Die Brötchen-Bürokratie
22.45 NDR Kultur
23.15 Eisland Komödie, D 2021

SAT.1

10.00 Klinik am Südring. Dokusoap. Mit der Brechstange / Löwenmutter / Wenn zwei sich streiten. In der Reihe wird mit echten Medizinern, Pflegern und Krankenschwestern der Krankenhausalltag nachgestellt. **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap. Goldfieber im Keller / Mid-Bike-Crisis **15.00** Auf Streife. Dokusoap. Kleine Schwester nach wilder Park-Party verloren. Eine 18-Jährige verliert ihre kleine Schwester im Park aus den Augen. **16.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagereihe

17.00 Notruf Reportagereihe
18.00 Lenßen übernimmt
19.00 Die Landarztpraxis Wachgeküsst
19.45 SAT.1 :newstime
20.15 Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles! Show. Mitwirkende: Chico, Claudia Obert, Menowin Fröhlich, Janina Youssefian, Eike Immel, Iris Klein, Chris Manazidis, Kim Virginia u.a.
22.45 Promis unter Palmen – Die Late Night Show Zu Gast: Julian F.M. Stoeckel
23.45 Promis unter Palmen – Für Geld mache ich alles!
1.55 Promis unter Palmen – Die Late Night Show
2.50 Auf den Punkt

RTL

6.00 Punkt 6. Magazin **7.00** Punkt 7. Magazin **8.00** Punkt 8. Magazin **9.00** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12. Magazin. Das RTL-Mittagsjournal **15.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **16.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht

17.00 Verklag mich doch! Dokusoap
17.30 Unter uns
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Sieg der Liebe?
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten Marionette
20.15 Wer wird Millionär? Show. Moderation: Günther Jauch
22.15 RTL Direkt
22.35 Wer wird Millionär?
23.25 Spiegel TV Magazin
0.00 RTL Nachtjournal
0.25 RTL Nachtjournal Spezial
0.45 Alltagskämpfer – So tickt Deutschland!
1.30 Seitenwechsel – Die Welt mit anderen Augen sehen Dokureihe
1.55 CSI: Miami Angestachelt / Leo & Sienna
3.30 Der Blaulicht-Report

ARTE

6.40 ARTE Journal Junior **6.50** Zu Tisch mit Lucie – Kitchen Hacks **7.20** Stadt Land Kunst **8.55** Amerikas Kriege. Dokumentarfilm, F/USA 2025 **10.25** Die Concorde – Absturz einer Legende **11.25** Stark, weiblich, Bodybuilderin **11.55** Küchen der Welt **12.25** Stadt Land Kunst **14.00** Die Normannen – Herrscher von Sizilien. Dokumentarfilm, A 2022 **15.25** Connemara: Wie das Land, so das Pony **16.00** Leben an der Nordsee

17.50 Zypern – Aphrodites Paradies Dokumentation
18.35 Zypern – Garten im Mittelmeer Dokumentation
19.20 Arte Journal
19.40 Ein muslimischer Zwergstaat für Albanien? Reportage
20.15 Mit den Waffen einer Frau Drama, F/I 1958
22.10 The Handmaid's Tale – Die Geschichte der Dienerin Sci-Fi-Film, USA/D 1990. Mit Natasha Richardson
23.55 Die Wächterin Dokumentarfilm, D/TRK 2020
1.05 Masken Krimikomödie, F 1987. Mit Philippe Noiret
2.45 Mit offenen Karten – Im Fokus
2.50 Mit offenen Augen
3.00 28 Minuten
3.50 Ein Tag auf Dokureihe

KABEL 1

5.40 Abenteuer Leben täglich **6.30** Crazy... Dokureihe. England / Asien **8.25** Blue Bloods. Die Feinde meiner Feinde / Was ich nicht weiß ... Krimiserie **10.15** Castle. Der Tod kommt live / Blumen für dein Grab / Die tote Nanny / Die Eliten-Clique / Die Hölle kennt keine Wut / Gefrorenes Blut. Krimiserie **15.50** Kabel Eins :newstime **16.00** Castle. Voodoo. Krimiserie. Mit Nathan Fillion **16.55** Abenteuer Leben täglich. Magazin

17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „Restaurant Felsen", Villingen-Schwenningen
18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagereihe
20.15 True Lies – Wahre Lügen Actionthriller, USA 1994 Mit Arnold Schwarzenegger, Jamie Lee Curtis, Tom Arnold
23.10 Shootout – Keine Gnade Actionthriller, USA/IND/CH 2012. Mit Sylvester Stallone, Sung Kang, Sarah Shahi
0.55 Insider Gesellschaftsdrama, USA 1999
3.40 Kabel Eins :newstime
3.45 Kickboxer: Die Vergeltung Actionfilm, USA 2016. Mit Dave Bautista

VOX

5.10 Medical Detectives **5.55** CSI: NY. Schrot und Kern / Brandzeichen **7.30** CSI: Den Tätern auf der Spur. Der Wolfsmann / Der letzte Vorhang. Krimiserie **9.25** vox nachrichten **9.30** CSI: Den Tätern auf der Spur. Rauchzeichen / Geschwisterbande **11.10** CSI: Miami. Happy Birthday / Blutzucker / Alptraumpaar / Du sollst nicht wissen, wer ich bin / Connie und ihre Feinde. Krimiserie **15.00** Shopping Queen **16.00** Die Dekoprofis – Die schönste Idee für jedes Budget. Dokusoap

17.00 Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap
19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap
20.15 First Dates Hotel Dokusoap. Mit Roland Trettl. Im First Dates Hotel auf Mallorca suchen Singles bei Blind Dates nach der Liebe ihres Lebens.
22.20 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer
0.20 vox nachrichten
0.40 Medical Detectives Aus dem Nichts / Mörderische Gene / Der letzte Wille / In bedrohlichen Sphären / Folgenschwere Verweigerungen / Kurzer Prozess

MDR

6.20 Unterwegs in Thüringen **6.50** Sehen statt Hören **7.20** Rote Rosen **8.10** Sturm der Liebe **9.00** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.50** Die Tierärzte – Retter mit Herz **10.35** Elefant, Tiger & Co. **11.00** In aller Freundschaft **11.45** In aller Freundschaft **12.30** Mit vierzig hat man noch Träume. Komödie, DDR 1984 **14.00** MDR um 2 **14.25** Elefant, Tiger & Co. **15.15** Gefragt – Gejagt **16.00** MDR um 4 **16.30** MDR um 4

17.00 MDR um 4
17.45 MDR aktuell
18.05 Wetter für 3
18.10 Brisant
18.54 Unser Sandmännchen
19.00 MDR Regional
19.30 MDR aktuell
19.50 Mach dich ran!
20.15 Polizeiruf 110: Raubvögel TV-Kriminalfilm, D 2012. Mit Jaecki Schwarz Regie: Esther Wenger
21.45 MDR aktuell
22.10 Polizeiruf 110: Barry schwieg TV-Kriminalfilm, DDR 1979. Mit Peter Borgelt, Sigrid Göhler, Jürgen Frohriep
23.25 Der Bozen-Krimi: Falsches Spiel TV-Kriminalfilm, D 2019. Mit Chiara Schoras, Tobias Oertel, Jeanette Hain
0.55 Nordisch herb Krimiserie

WDR

6.35 Tiere suchen ein Zuhause **7.30** Tomomi und das Geld **7.35** Der etwas andré Unterricht **8.15** Knietzsche – Der kleinste Philosoph der Welt **8.20** Wissen macht Ah! **8.45** neuneinhalb – für dich mittendrin **9.00** Westpol – Politik in Nordrhein-Westfalen **9.30** Gefragt – Gejagt **10.15** Sturm der Liebe **11.05** Rote Rosen **11.55** Eisbär, Affe & Co. **12.45** WDR aktuell **13.00** Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **13.50** Nashorn, Zebra & Co. **14.20** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute. Reportagereihe

18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Servicezeit
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Grenzenlos köstlich Dokureihe
21.00 Garten & lecker
21.45 WDR aktuell
22.15 Der Germanwings-Absturz – Chronologie eines Verbrechens
22.45 Der Germanwings-Absturz – Chronologie eines Verbrechens
23.15 Der Germanwings-Absturz – Chronologie eines Verbrechens
23.45 Der Germanwings-Absturz Die Schuld

3SAT

5.35 Traumorte **6.20** Kulturzeit **7.00** nano **7.30** Alpenpanorama. Reihe **8.00** ZIB **8.05** Alpenpanorama. Reihe. „Alpenpanorama" zeigt über zahlreiche Web- und Panoramakameras täglich Livebilder aus ausgewählten Urlaubsorten. Die Sendung informiert auch über Temperatur- und Wetterbedingungen vor Ort. **9.00** ZIB **9.05** Kulturzeit **9.45** nano **10.25** Mittsommer in Norwegen **11.55** Zum Nordkap mit Hurtigruten – Selfie am Polarkreis **12.25** Servicezeit **12.55** Freiburg, da will ich hin! **13.25** Tierkinder der Wildnis

17.00 Kalahari – Gesetz der Wildnis Dokureihe
18.30 nano
19.00 heute
19.20 Kulturzeit
20.00 Tagesschau
20.15 Wilde Schweiz Dokumentation
21.00 Frühlingswelten Dokumentation
21.45 Normandie – Von Honfleur bis Omaha Beach Reportage
22.00 ZIB 2
22.25 Die Schweizer Radlegende Hugo Koblet Dokumentarfilm, CH 2010
0.05 Wechseljahre: heißkalt erwischt Dokumentation
0.35 10vor10
1.05 Tierkinder der Wildnis

PRO 7

6.15 Galileo Stories **7.15** Galileo X-Plorer **8.20** Die Simpsons **8.45** How I Met Your Mother **9.15** The Middle **9.40** Two and a Half Men. Im Bett mit Angina / Ich kann mir keine Hyänen leisten / Runde Eins zum Hot Crazy Chick **11.05** Young Sheldon **11.30** The Big Bang Theory **12.50** How I Met Your Mother **13.20** The Middle **13.45** Two and a Half Men **15.10** Young Sheldon. Das fiese Formtief und das Kreuz mit dem Kreuz **15.35** The Big Bang Theory. Halbnackt in Arizona / Dunkle Materie / Werfen wie ein Mädchen

17.00 taff Magazin
18.00 ProSieben :newstime
18.10 Die Simpsons Der Rest ist für Sie / Blue-Washing Zeichentrickserie
19.05 Galileo Magazin
20.15 Bad Neighbors 2 Komödie, USA/CHN 2016 Mit Seth Rogen. Regie: Nicholas Stoller
22.05 Kingsman: The Secret Service Agentenkomödie, GB/USA 2014. Mit Colin Firth. Regie: Matthew Vaughn
0.45 Blackhat Actionthriller, USA 2015. Mit Chris Hemsworth
2.55 ProSieben :newstime
3.00 Bad Times at the El Royale Mysterythriller, USA 2018. Mit Jeff Bridges

RTL 2

6.00 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Dokusoap. Das kann ich doch irgendwann noch gebrauchen! / Antoine bei Ronny / Mauro bei Marina und Michaela / Otto bei Daniela / Andreas bei Inge / Sükrü, Mauro und Otto bei Hartmut / Mauro bei Albert, Silvio und Laila **13.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Dokusoap. Eine neue Liebe... **16.05** Von Hecke zu Hecke – Bunte Beetgeschichten. Willkommen in Mannheim

17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock Dokusoap. 3 Engel in Berlin / Wohnen wo andere Urlaub machen
19.05 Berlin – Tag & Nacht Dokusoap. Kein Sex und 'ne kranke Katze
20.15 Die Geissens Dokusoap. Carmen janz op jöck / Robert och op jöck. Mit Carmen Geiss, Robert Geiss, Davina Shakira Geiss, Shania Tyra Geiss
22.15 Davina & Shania – We Love Monaco
23.15 #CoupleChallenge – Das stärkste Team gewinnt
1.10 La Familia – House of Reality Dokusoap. Neues Jahr, welche Vorsätze? / Zuwachs bei LaFa / Einzug / Feuer in Los Angeles / Auf der Flucht

HR

6.20 Klimazeit **6.50** Alle mal herhören **7.25** maintower weekend **7.55** hessenschau **8.25** Die Ratgeber **8.55** Kampf ums Brot – die Zukunft der Bäcker **9.40** Morden im Norden **10.30** Nordisch herb **11.20** Winnetous Weiber. Komödie, D 2014 **12.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **13.35** Gefragt – Gejagt **14.20** Quizduell – Olymp **15.10** Morden im Norden **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau

17.00 hallo hessen Magazin
17.45 hessenschau Magazin
17.55 hessenschau Sport Magazin
18.00 Maintower Magazin
18.25 Brisant Magazin
18.45 Die Ratgeber Magazin
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau Magazin
20.00 Tagesschau
20.15 Visite Magazin Benommenheit und Kreislaufschwäche
21.00 heimspiel! Magazin. Zu Gast: Henni Nachtsheim (Comedian und Eintracht-Fan), Jonas Schulte (Fußball-Podcaster)
21.45 hessenschau Magazin
22.00 Tatort: Wer Wind erntet, sät Sturm TV-Kriminalfilm, D 2015
23.30 heimspiel! Magazin
0.15 Auf den Spuren von Julias Mörder Dokureihe

SWR

5.45 Die Farbe meiner Haut. Rassismus **5.50** Elemente stellen sich vor **5.57** Frage trifft Antwort **6.00** SWR3 Morningshow – Visual Radio **7.55** Sturm der Liebe **8.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.30** Mord mit Aussicht **10.20** Giraffe, Erdmännchen & Co. **10.50** Treffpunkt **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verrückt nach Meer **12.40** ARD-Buffet Spezial **13.25** Die Besten im Südwesten **13.55** Gefragt – Gejagt **14.40** Meister des Alltags **15.10** Quizduell-Olymp **16.05** Kaffee oder Tee

17.00 SWR Aktuell BW
17.05 Kaffee oder Tee
18.00 SWR Aktuell BW
18.15 SWR Landesschau BW
19.30 SWR Aktuell BW
20.00 Tagesschau
20.15 Geschichten vom Hof Reportagereihe. Kampf gegen Pferdebremsen
21.00 Ordnung muss sein – Ein Fall für Mannheims City-Polizei Dokumentation
21.45 SWR Aktuell BW Magazin
22.00 Sag die Wahrheit Show
22.30 Meister des Alltags
23.00 Quizduell-Olymp Show Zu Gast: Olaf Schubert, Markus Krebs
23.50 strassenstars Show
0.20 Die Montagsmaler Show. Kaffee oder Tee – Tüfteln & Basteln

BR

7.35 Panoramabilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam. Die hohe Kunst des Fingerhaklns / Wirtschaftskrise **10.10** Nashorn, Zebra & Co. **11.00** Am Kap der wilden Tiere **11.50** Expedition 50° **12.35** Gefragt – Gejagt **13.20** Quizduell – Olymp **14.10** Rentnercops. Kommt Zeit, kommt Müll. Krimiserie **15.00** aktiv und gesund **15.30** Schnittgut. Magazin **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern. Moderation: Dominik Pöll

17.30 Frankenschau aktuell Magazin
18.00 Abendschau – Das bewegt Bayern heute
18.30 BR24
19.00 Querbeet Magazin
19.30 Dahoam is Dahoam Eine Frage der Perspektive
20.00 Tagesschau
20.15 Landfrauenküche – Kulinarische Schätze Reportagereihe. Kulinarische Schätze von der Schwäbischen Alb. „Gruß aus der Küche": „Unterböhringer Blätzle" / „Boeuf Cidre" vom Galloway-Rind
21.00 Versteckte Paradiese Dokureihe. Die Storchenhauptstadt im Aischgrund
21.45 BR24 Magazin
22.00 Lebenslinien Porträtreihe
22.45 Stauseen der Alpen
23.30 Nachtlinie

EUROSPORT 1

10.00 Ski alpin: Weltcup. Super-G Damen. Aus Sun Valley (USA) **10.30** Ski alpin: Weltcup. Super-G Herren. Aus Sun Valley (USA) **11.00** Curling: Weltmeisterschaft der Damen. Aus Uijeongbu (COR) **13.00** Langlauf: Weltcup. Aus Lahti (FIN) **14.30** Skispringen: Weltcup. Aus Lahti (FIN) **16.00** Biathlon: Weltcup. Aus Oslo-Holmenkollen (N) **16.30** Biathlon: Weltcup. 12,5 km Damen mit Massenstart

17.00 Springreiten: Saut Hermès Springreiten: Le Saut Hermès
18.00 Springreiten: Saut Hermès Springreiten: Prix du 24 Faubourg
19.00 Springreiten: Saut Hermès Springreiten Aus Paris (F)
20.00 Radsport: Katalonien-Rundfahrt 1. Etappe der Herren
21.30 Springreiten: League of Nations Aus Ocala (USA) Beim ersten Wettbewerb dieser Saison, der in Abu Dhabi ausgetragen wurde, holte Irland den Sieg.
22.30 Langlauf: Weltcup 50 km klassisch Damen mit Massenstart Aus Lahti (FIN)
0.00 Radsport: Katalonien-Rundfahrt 1. Etappe der Herren

SPORT 1

5.00 Teleshopping. Werbesendung **7.00** Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott. Dokusoap. Ein Camper für die Seglerin, Kurzversion / 4 Kombis zum Protzen, Kurzversion **8.00** MasterChef. Show **10.45** American Pickers – Die Trödelsammler. Dokusoap. Million Dollar Uhr **11.45** Storage Hunters. Dokusoap. Wüstengold / Schweiß und Schweißgeräte / Zirkusreifer Zickenzank **13.00** My Style Rocks. Show **15.00** Power of Love. Moderation: Sarah Bora

17.00 My Style Rocks Show
19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein Das Manga Girl
19.50 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein Der Feind aus Frankfurt
20.15 MasterChef Show. Eine prominent besetzte Jury, in der beispielsweise Ralf Zacherl, Nelson Müller oder Maria Groß schon zum Einsatz kamen, sucht in der Castingshow nach dem besten Hobbykoch Deutschlands.
23.00 My Style Rocks Show Jury: Harald Glööckler, Sandra Bauknecht, Natascha Ochsenknecht, Larissa Marolt
1.15 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott

SUPER RTL

10.15 Hello Kitty: Super Style! **10.40** Unicorn Academy **11.05** Monster High **11.40** Tiny Toons Looniversity **12.10** Grizzy **12.40** Ninjago – Aufstieg der Drachen **13.05** Willkommen bei den Louds **13.30** Die Casagrandes **14.05** ALVINNN!!! **14.40** Unicorn Academy **15.05** Bo, Flo & Co. **15.40** Die Tom und Jerry Show **16.05** Willkommen bei den Louds **17.00** Rubble und Crew **17.40** ALVINNN!!! **18.30** Grizzy **19.20** Voll zu spät! **20.15** Bones – Die Knochenjägerin **0.50** Teleshopping

SIXX

5.50 Million Dollar Homes – Luxusmakler in L.A. Dokusoap **9.20** Ghost Whisperer **11.05** Gilmore Girls. Verstrickt / Kindersegen / Zwischen den Jahren / Mister Sorglos **14.45** Hart of Dixie. Liebeskrank **15.40** Ghost Whisperer. Verloren in der Dunkelheit / Notruf aus dem Jenseits **17.30** Charmed **19.15** Big Brother – Die Show. Talkshow. Mit Melissa Khalaj, Elena Gruschka, Jochen Bendel, Jochen Schropp **20.15** The Mentalist **22.10** Bull **0.00** The Mentalist. Der blaue Topas / Der Krieg der Wölfe. Krimiserie

KIKA

10.15 Franklin und Freunde **11.00** logo! **11.10** Mumintal **12.15** Animanimals **12.25** Die Sendung mit der Maus **12.55** Power Players **13.15** Mirette ermittelt **13.40** Die Pfefferkörner **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** Club der magischen Dinge **15.50** Zoom **16.15** Power Sisters **16.40** The Garfield Show **17.05** Minus Drei und die wilde Lucy **17.25** Die Schlümpfe **17.50** Shaun das Schaf **18.10** Heidi **18.35** Die Abenteuer des kleinen Hasen **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Mia and me

N-TV

12.10 Telebörse **12.30** News Spezial **13.10** Telebörse **13.30** News Spezial **14.10** Telebörse **14.30** Startup Magazin **15.25** Telebörse **15.40** News Spezial **16.15** Telebörse **16.30** News Spezial **17.15** Telebörse **17.30** News Spezial **18.20** Telebörse **18.35** ntv Service **19.15** Telebörse **19.30** News Spezial **19.55** Klima Update **20.15** Vulkane in der Eifel – Schlummernde Gefahr **21.05** Europas Vulkane – Tickende Zeitbomben **22.05** Asteroiden **23.15** Telebörse **23.30** Der Supervulkan. Doku

PHOENIX

10.30 phoenix plus **12.00** phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Nordkoreas Kim Jong-un – Zum Diktator geboren **16.45** Kim Yo-jong – Nordkoreas heimliche Herrscherin **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Tierkinder der Wildnis **20.00** Tagesschau **20.15** Tierkinder der Wildnis **21.00** Wildes Japan – Land der tausend Inseln **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden

ZDF NEO

10.35 Bares für Rares **12.20** Death in Paradise **14.05** The Rookie **15.30** Death in Paradise **17.15** The Rookie **18.35** Duell der Gartenprofis. Show **19.20** Bares für Rares. Magazin **20.15** Inspector Barnaby: Mord am St. Malley's Tag. TV-Kriminalfilm, GB 2002. Mit John Nettles **21.55** Inspector Barnaby: Der Tod und die Lady. TV-Kriminalfilm, GB 2003. Mit John Nettles **23.35** Maithink X – Die Show **0.05** ZDF Magazin Royale **0.35** Neo Ragazzi **1.20** heute-show **1.55** Die glorreichen 10

TIPPS AM MONTAG

KOMÖDIE 20.15 Uhr, Pro 7

Bad Neighbors 2

Nach dem Krieg mit den Studenten nebenan will das Elternpaar Mac (Seth Rogen) und Kelly in die Vorstadt ziehen. Doch es stehen ihnen neue Querelen ins Haus. Eine Horde feierwütiger Uni-Girls zieht im Nachbarhaus ein. Nun muss sich das Ehepaar etwas einfallen lassen, um die Störenfriede zu vertreiben, denn unter diesen Bedingungen findet sich kein Käufer für das Haus. Ein alter Erzfeind hilft ihnen dabei. **Regie:** Nicholas Stoller **110 Min.**

ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, Kabel 1

True Lies – Wahre Lügen

Harry Tasker (Arnold Schwarzenegger) arbeitet als Top-Spion für die geheime US-Regierungsorganisation „Omega". Seine Frau Helen ahnt nichts von seinem Doppelleben und hält ihren Mann für einen normalen Verkäufer. Gelangweilt von ihrem simplen Leben, sucht sie sich einen Liebhaber. Harry wiederum tut alles, um seine Ehe zu retten und gleichzeitig eine Bande Terroristen unschädlich zu machen. **Regie:** James Cameron **175 Min.**

SCI-FI-FILM 22.10 Uhr, Arte

The Handmaid's Tale

Die USA wurden durch eine Umweltkatastrophe und einen Putsch religiöser Fundamentalisten zur totalitären Gesellschaft. Die wenigen noch fruchtbaren Frauen werden zu Gebärmaschinen erzogen. Man nennt sie „Dienerinnen" – eine davon ist Kate (Natasha Richardson, r.). Sie soll nicht nur den Wunsch ihrer Herrin Serena nach einem Kind erfüllen, sondern auch das Verlangen ihres Kommandanten befriedigen. **Regie:** Volker Schlöndorff **105 Min.**

ACTIONTHRILLER
22.15 Uhr, ZDF

The Misfits

Richard Pace wird von einer Gruppe Krimineller nach Abu Dhabi gelockt. Dort erfährt er, dass er den Dieben dabei helfen soll, einen Goldschatz zu stehlen. Kleiner Haken an der Geschichte: Der Tresor befindet sich in einem geschützten Gefängnis eines Nachbarlandes. **Regie:** Renny Harlin **85 Min.**

ACTIONTHRILLER
23.10 Uhr, Kabel 1

Shootout

Jimmy will sich für den Tod seines Partners rächen. Auch der Cop Taylor Kwon ist hinter dem Mörder eines Kollegen her und hat Jimmy ganz oben auf seiner Liste der Verdächtigen. Um den wahren Schuldigen zu finden, machen sich Jimmy und der Detective auf die Suche. **Regie:** Walter Hill **105 Min.**

DRAMA 23.55 Uhr, ZDF

Clashing Differences

Die Organisatorinnen des deutschen Beitrags zur internationalen Frauenkonferenz sind panisch: Das Panel ist zu weiß besetzt, es muss unbedingt diverser werden. Die Gästeliste muss an die Diversity-Checkliste angepasst werden. Die neu eingeladenen Frauen, u.a. Kisha (Thelma Buabeng), sollen zur Vorbereitung eine Nacht in dem abgelegenen Vereinshaus verbringen. **Regie:** Merle Grimme **70 Min.**

LOKALSPORT

Paczkowski zaubert sich zum Hattrick

Fußball-Bezirksliga: Drakenburg zerlegt Wagenfeld mit 6:2 – Rehburg feiert wichtigen Sieg im Abstiegskampf

Von Philipp Keßler

Landkreis. In der Fußball-Bezirksliga gelang dem RSV Rehburg der nächste wichtige Sieg im Abstiegskampf. Der SC Haßbergen hingegen kam mit 0:4 in Twistringen unter die Räder.

Am Sonntag feierte der TuS Drakenburg ein spektakulärer 6:2-Heimsieg gegen Wagenfeld, während die Steimbker mit einer C-Elf knapp in Sudweyhe unterlagen.

RSV REHBURG 3
SV HEILIGENFELDE 2

Die Rehburger begannen selbstbewusst und mit viel Zug zum Tor. Zeit für entspannten Ballbesitzfußball ließen sie sich nicht. Schon nach acht Minuten klingelte es das erste Mal, als Delbrin Haso per Kopf seinen Sturmpartner Marc Stieber auf die Reise schickte. Der vertändelte fast noch das Leder, legte aber in letzter Sekunde noch in den Rückraum auf „Dillo" Haso zurück, der kompromisslos das 1:0 besorgte.

Die wilde Fahrt des RSV ging munter weiter. Chancen im Vier-Minuten-Takt boten sich der Heimelf. Erst scheiterte Thore Busse am stark parierenden SVH-Schlussmann Jörn Wachtendorf, dann vergaben sowohl Stieber als auch Busse bei einer Doppelchance den zweiten Treffer. Plötzlich zappelte die Pille nach einer halben Stunde jedoch auf der anderen Seite im Netz: Leo Wolf setzte sich auf dem rechten Flügel ohne die entscheidende Gegenwehr der Heimelf durch, RSV-Keeper Nils Bleeke sah ebenfalls nicht gut aus und so stand es auf einmal 1:1 (30.).

In der Folge agierte Blau-Weiß etwas kontrollierter. Purer Angriff ist eben doch nicht immer die beste Verteidigung. Für beide Formationen bot sich noch die Gelegenheit zur Pausenführung: Auf SVH-Seite scheiterte Tamino Köhler an Torhüter Bleeke (37.), für Heiligenfelde rettete in der 44. Minute der Pfosten, nachdem Haso das Runde fein gezirkelt hatte.

Nach dem Seitenwechsel dauerte es erneut nicht lange, ehe die Rehburger jubelten: In der 52. Minuten drückte der RSV die Gäste weit in deren Hälfte, Stieber bekam den Ball und beförderte ihn ganz trocken per Dropkick zum 2:1 in die Maschen. Im direkten Gegenzug verschätzte sich Artur Zielke bei einem hohen Ball und Bleeke musste eine Flugeinlage auspacken, um den satten Schuss von Leo Wolf zur Ecke zu lenken.

Rehburg ging nach der zweiten Führung an diesem Nachmittag besonnener zu Werke, agierte mit weniger Hast und holte einen Freistoß heraus. Diesen spielte Zielke kurz auf Finn Isocki, der scharf flankte und ausgerechnet der kleinste auf dem Feld köpfte zum 3:1 ein: Marek Gilke, der daraufhin breit grinsend zur Trainerbank lief (62.).

Das Team von RSV-Coach Markus Thielker verhielt sich erwachsen, machte in der Defensive die Räume dicht und setzte Nadelstiche. In der 78. Minute verpasste Gilke bei einem Konter das Tor und die Vorentscheidung nur knapp. Der Anschlusstreffer durch Kenneth Lange zum 2:3-Endstand in der letzten Minute der Nachspielzeit fiel letztlich nicht mehr ins Gewicht, sodass Coach Thielker feststellen durfte: „Die Mannschaft hat es stark gemacht und jeder hat alles für den Sieg gegeben – genau so eine Einstellung braucht es im Abstiegskampf."

RSV Rehburg: Bleeke – Braedikow (33. Panin), Zielke, Yildiz, Isocki – Wöltge (45. Harmening) – Gilke, Busse (85. Lemme), Dökel (78. Grote) – Haso (85. Cesur), Stieber.
Torfolge: 1:0 (8.) Delbrin Haso; 1:1 (30.) Leo Wolf; 2:1 (52.) Marc Stieber; 3:1 (62.) Marek Gilke; 3:2 (90./+5) Kenneth Lange.

FC SULINGEN 1
SC MARKLOHE 0

Eine bittere Pille musste der abstiegsbedrohte SC Marklohe in Sulingen hinnehmen. Lange hielt das Team aus dem Kreis Nienburg gut mit und machte dem Favoriten das Leben richtig schwierig. Die Chancen, die sich dem SCM boten, wurden entweder kläglich vergeben oder von FCS-Schlussmann Tobias Plümer abgewehrt.

Erst im zweiten Abschnitt folgte dann der Treffer des Abends: In der 56. Minute lenkte der zur Pause eingewechselte Mathis Sander-Fahrenholz das Leder unglücklich ins eigene Netz. Trotz aller Bemühungen blieb es letztlich beim knappen Heimsieg der Sulinger.

SC Marklohe: Bielenberg – Beckedorf, Cousset, Herbst (46. Sander-Fahrenholz), Wesch (79. Sido), Reichert, Nico Müller, Wege (90. k.A.), Nils Müller, Dannenbring (75. Bshaar), Stock.
Tor: 1:0 (56., Eigentor) Mathis Sander-Fahrenholz.

SC TWISTRINGEN 4
SC HASSBERGEN 0

In der ersten halben Stunde machten die Gastgeber bereits mächtig Attacke und drängten das Kellerkind weit in deren Hälfte. Auch vereinzelte Entlastungsangriffe halfen den Haßbergern kaum weiter. Nach 34 Minuten wusste sich Petter Herzog im eigenen Strafraum nur mit einem Foul zu helfen und verursachte einen Elfmeter, den kurz darauf Philipp Meyer zum 1:0 verwandelte.

Kurz nach dem Seitenwechsel verletzte sich Herzog und musste durch Maximilian Kowalewski ersetzt werden, und direkt mit der nächsten Aktion folgte das 2:0 für den SCT: Moritz Stöver wurde geschickt und bediente Aaron Djulic im Zentrum, der viel Platz hatte und überlegt rechts unten einschob. Die beste Chance auf den Anschlusstreffer für die Kreis-Nienburger verbuchte Lucas Wacker nach 72 Minuten, als Stephan Lemke ihn per Flanke auflegte – der Ball landete allerdings knapp über dem Querbalken.

Die Entscheidung folgte sechs Zeigerumdrehungen später. Wieder bediente Stöver den eingelaufenen Djulic, der auf 3:0 erhöhte. Den Schlusspunkt setzte Matthias Brokering, der per Kopf das 4:0 besorgte (88.).

SC Haßbergen: Cordes – Land, Hesse (67. Mann), Beermann, Büsing, Wacker, Bergmann, Herzog (52. Kowalewski), Lemke, Ziehm, Ali (82. Williges).
Torfolge: 1:0 (34., Foulelfmeter) Philipp Meyer; 2:0, 3:0 (53., 78.) Aaron Djulic; 4:0 (88.) Matthias Brokering.

TUS DRAKENBURG 6
TUS WAGENFELD 2

Bereits nach elf Minuten ertönte im Drakenburger Eichenrund zum ersten Mal an diesem Nachmittag die Tormusik. Saad Haso schlenzte die Pille passgenau in den Winkel. Kurz darauf war Wagenfeld am Drücker, holte erst eine Ecke und dann einen Einwurf heraus. Der flog durch den Drakenburger Strafraum und Chris Brüggemann drückte das Leder über die Linie (16.).

Kurz vor der Pause wurde es wieder hektisch, als Wagenfelds Alexander Nandzik das Leder ans Aluminium kickte, ehe auf der anderen Seite Pascal Draeger einen Eckball zur 2:1-Pausenführung einköpfte.

Nach dem Seitenwechsel war von den Gäste aber nicht mehr viel zu sehen. Die „Drachen" hatten ihre Krallen in der Kabine gewetzt und boten den vielen Zuschauenden feinsten Offensivfußball. Für das 3:1 musste erneut eine Ecke herhalten, die Kai Rieckhof per Kopf vergoldete, dann folgte das 4:1 von Konstantin Paczkowski, das es in der ARD-Sportschau mindestens zum Tor des Monats geschafft hätte: Wagenfelds Keeper Yannick Olschewski wurde gut unter Druck gesetzt, verursachte einen Querschläger, der Paczkowski rund 18 Meter vor dem Kasten vor die Füße fiel. Er fackelte nicht lang und zauberte die Pille im hohen Bogen perfekt unter die Latte in die Maschen (61.).

Die Hausherren hat noch nicht genug und es folgten zwei Tore, die nahezu identisch waren: Tim Rieckhof wurde geschickt und bediente beide Mal den eingelaufenen Paczkowski, der mit dem 5:1 (69.) und dem 6:1 (74.) seinen lupenreinen Hattrick perfekt machte.

Zum Abschluss dieser ereignisreichen Partie erhielt Wagenfeld noch einen Foulelfmeter, den Brüggemann zum 2:6 verwandelte. Und eigentlich hätte es für Drakenburg ebenfalls noch einen Strafstoß geben müssen, doch das Schiedsrichtergespann wurde beim klaren Foul an Tim Rieckhof offenbar von der tief stehenden Sonne geblendet.

Drakenburgs Coach Tim Rehm war dennoch rundum zufrieden: „Gegen Wagenfeld haben wir noch nie etwas gerissen. Daher sind wir sehr froh, unseren Angstgegner klar in die Schranken verwiesen zu haben."

TuS Drakenburg: Burghardt – Brede, P. Draeger, Penger, Eickhoff (87. Feist) – Teichmann (76. J. Draeger), Reinert (82. Thies) – T. Rieckhof, K. Rieckhof (68. Saenger), Paczkowski, Haso (77. Dalmann).
Torfolge: 1:0 (11.) Saad Haso; 1:1 (16.) Chris Brüggemann; 2:1 (43.) Pascal Draeger; 3:1 (58.) Kai Rieckhof; 4:1, 5:1, 6:1 (61., 69., 74.) Konstantin Paczkowski; 6:2 (86., Foulelfmeter) Brüggemann.

TUS SUDWEYHE 2
SV BE STEIMBKE 0

Auf schwierigem Untergrund schlug sich das ersatzgeschwächte Team der Steimbker insgesamt wirklich gut. Lediglich zwei Fehler ebneten den Hausherren den etwas unverdienten Sieg. In der 19. Minute liefen zwei Sudweyher nach einem Abwehrbock frei auf den SV BE-Kasten zu – Jacob Winkler netzte unbedrängt ein.

Die Riesenchance auf den Ausgleich vergab Colin Rosenberger. Und das, obwohl das TuS-Tor deutlich größer ist als jedes Doppelfeld auf dem Dartboard. So kam es letztlich, wie es kommen musste: Kurz vor dem Ende nutzte Jason Traemann einen weiteren Fehler der Brigitta-Defensive zum 2:0 (88.). Unterm Strich waren die Blau-Weißen aber dennoch mit ihrer Leistung zufrieden – unter anderem feierten Jarek Büchau, Leon Thies oder auch Mika Bahr ihre Premiere in der Steimbker „Ersten". Coach Ralf Przyklenk lobte: „Die Jungs haben es toll gemacht und hätten eigentlich ein 1:1 verdient gehabt."

SV BE Steimbke: Paatzsch – Hannig (32. Stenzel), Houran, Klose, Büchau (66. Bahr), B. Blase, Wesch, L. Thies (75. Tashkov), Kretschmer, Oetting, Theiss (66. Rosenberger).
Torfolge: 1:0 (19.) Jacob Winkler; 2:0 (88.) Jason Traemann.

Lupenreiner Hattrick: Drakenburgs Konstantin Paczkowski, der hier das 5:1 erzielt. FOTOS: PHILIPP KESSLER

> „Genau so eine Einstellung braucht es im Abstiegskampf."
>
> **Markus Thielker,** Trainer des RSV Rehburg

Die Rehburger feiern ihren nächsten Sieg.

Deckung, Buschhorn, Sieg

Handball-Regionalliga: HSG Nienburg gelingt starker 31:23-Auswärtserfolg beim MTV Vorsfelde

Vorsfelde, Wolfsburg. Wichtige zwei Punkte für die HSG Nienburg in Handball-Regionalliga: Beim MTV Vorsfelde gelang den „Meerbachspatzen" ein starker 31:23 (11:11)-Erfolg – wichtig, weil auch die Konkurrenz im Tabellenkeller gepunktet hat.

Die Vorsfelder begannen euphorisch und gingen schnell mit 2:0 dank der Treffer von Jakob Nowak und Marius Schwarz in Führung. Die Nienburger fanden aber die passenden Antworten und glichen in Person von Johannes Hain sowie Nikos Walter postwendend aus. In der neunten Minute brachte Steve Kählke die HSG gar mit 3:2 in Führung. Aber noch konnte sich kein Team wirklich absetzen und es ging weiterhin munter hin und her.

Immer wieder gab es Phasen, in denen weder die Hausherren noch die Weserstädter die nötige Präzision im Abschluss fanden und in denen sich beide Formationen einige leichte Fehler leisteten. So stellte beispielsweise Malte Grabisch in der 26. Minute auf 11:10 für Nienburg, und erst unmittelbar vor dem Pausenpfiff – zwei Sekunden fehlten – erzielte Lasse Giese den 11:11-Halbzeitstand.

Den zweiten Durchgang eröffnete dann HSG-Kreisläufer Kai Bergmann mit seinem Tor zum 12:11. Exakt 60 Sekunden später besorgte Paul Hildebrandt erstmals eine Zwei-Tore-Führung für die „Meerbachspatzen". Der MTV zog eine Auszeit, aber auch das bremste die Rot-Schwarzen nicht aus. Doppelpack Lukas Meyer, und schon stand es 15:11 für die HSG.

Nun lief es für die Sieben von Nienburg-Coach Tobias Naumann. Auf das 12:15 von Nowak und das 13:16 von Giese reagierten Bjarne Niemeyer, Hain und Bergmann mit ihren Treffern – und sogar Keeper Tim Buschhorn durfte sich in die Torschützenliste eintragen, als der MTV in Unterzahl war, den eigenen Keeper zugunsten eines Feldspielers austauschte und das Tor leer war; 19:13. Zudem hielt Buschhorn bärenstarke vier Siebenmeter.

Zwar gab sich das Team aus dem Ortsteil von Wolfsburg nicht auf, dennoch waren die Weserstädter nicht mehr aufzuhalten. Meyer traf in der 47. Minute gar zum 25:15 – die Vorentscheidung. Den Schlusspunkt setzte letztlich Alexander Päßler zum 31:23-Auswärtssieg.

Coach Naumann war rundum zufrieden: „Mit dem Remis zur Pause konnte ich schon gut leben, aber nach der Pause haben wir ihnen den Schneid abgekauft. Vor allem die Deckung hat aufopferungsvoll gekämpft – großer Respekt." *pk*

Die HSG Nienburg feiert ihren Auswärtssieg. FOTO: KÜHLCKE

HSG Nienburg: Buschhorn 1, K. Meierhans – Fiebiger 3, Grabisch 1, Bergmann 6, Hain 6, Niemeyer 3, Hildebrandt 3, Meyer 3, Borowski 1, Kählke 1, C. Meierhans, Walther 1, Päßler 1, Kock 1/1.
Siebenmeter: 1/5 – 1/2 (Lasse Kock scheitert).
Zeitstrafen: 4 – 4 (Lars Bergmann 1, Steve Kählke 2, Conrad Meierhans 1).
Spielfilm: 2:2, 6:6, 9:9, 11:1 (30.), 11:15, 13:19, 15:25, 21:29, 23:31 (60.).

SV Husum siegt im Topspiel

Landkreis. In der 1.Fußball-Kreisklasse hat der SV Husum die Tabellenführung übernommen. Im direkten Duell mit dem SCB Langendamm siegte der SVH mit 3:0. Zudem sitzt dem SCB nun der SV Inter Komata Nienburg dicht im Nacken. *jul*

SCB Langendamm – SV Husum 0:3 (0:0).
Torfolge: 0:1 (66.) Ricardo Scholtes; 0:2 (90./+4, Eigentor) Philipp Bobek; 0:3 (90./+7, Strafstoß) Janek Passiel.

SV Duddenhausen – JG Oyle 1:4 (1:1).
Torfolge: 0:1 (8.) Maximilian Netzband; 1:1 (12.) Marek Bloch; 1:2 (54.) Bjarne Humke; 1:3 (78.) Sören Papenhausen; 1:4 (90./+3) Netzband.

RSV Rehburg II – SV Nendorf 1:2 (1:2).
Torfolge: 1:0 (26.) Yasin-Nezir Cesur; 1:1 (31.) Florian Heineking; 1:2 (41.) Jannis Riekemann.

Husums Ricardo Scholtes (rechts) erzielte das 1:0 im Topspiel. FOTO: KESSLER

TSV Wietzen – ASC Nienburg 3:3 (2:0).
Torfolge: 1:0 (6.) Justin Schaf; 2:0 (25.) Arik Holthus; 2:1 (55.) Daniel Pissor; 2:2 (60.) Mario Pust; 2:3 (63.) Pissor; 3:3 (77., Strafstoß) Schaf.

TV Eiche Winzlar – SV Warmsen 3:2 (1:1).
Torfolge: 1:0 (33., Strafstoß) Malte Busse; 1:1 (38., Strafstoß) Marc-Kevin Wohl; 1:2 (67.) Robin Böttcher; 2:2 (73.) Busse; 3:2 (90./+2) Alexander Kuske.

SV Inter Komata Nienburg – SC Hassbergen II 7:0 (3:0).
Torfolge: 1:0 (8.) Eili Challal; 2:0, 3:0, 4:0 (9., 35., 64.) Salam Garaf; 5:0 (68.) Sehmus Bozgün; 6:0 (72.) Metin Boran; 7:0 (82.) Garaf.

RW Estorf-Leeseringen – SV Kreuzkrug-Huddestorf 0:3 (0:2).
Torfolge: 0:1 (15.) Fabian Siemann; 0:2 (45.) Torben Kleine; 0:3 (50.) Siemann.

Zwischen Dämlichkeit und Glück

Fußball-Kreisliga: Südkreis-Derby endet mit einem 1:1 – Leeses Verfolger siegen

Von Michael Gilster

Landkreis. In der Fußball-Kreisliga hatte Spitzenreiter TuS Leese am Wochenende spielfrei. Die Konkurrenz ist zwar einige Punkte entfernt, rückte aber näher heran.

Im Südkreisderby gab es keinen Sieger: Uchte und Steinbrink trennten sich bereits am Samstag mit einem 1:1.

SC UCHTE	**1**
SSV STEINBRINK	**1**

Mit vereinten Kräften: Eine der wenigen Unaufmerksamkeiten des überragenden Keepers Simon Herms korrigiert Janek „Jaro" Barg per Kopf. FOTO: MUG

Es ist noch gar nicht einmal so lange her, da konnte sich der SSV Steinbrink glücklich schätzen, zur Uchter Sportwoche oder zu einem Testspiel geladen zu werden. Kai Bredemeyer, aktuell Trainer des SSV Steinbrink, stand 2012 als Uchter Landesliga-Kicker gegen Arminia Hannover auf dem Platz, während sich die Steinbrinker mit der Uchter Drittvertretung in der 2. Kreisklasse auseinanderzusetzen hatten. Mittlerweile begegnen sich beide Teams in der Kreisliga zu einem echten Südkreis-Derby.

Dass dieses Duell am Samstagnachmittag dann auch tatsächlich auf Augenhöhe ablief, lag vorrangig an guter Steinbrinker Abwehrarbeit, denn spielerisch überlegen zeigte sich der Gastgeber. Angetrieben von SCU-Kapitän Marcel Meyer-Heinig eröffnete die Heimmannschaft eine starke Anfangsviertelstunde, die in einem Strafstoßtor durch Leonandis Kohl gipfelte (14.). Schiedsrichter Wilken Bargemann (TSV Lemke) hatte bei dem Foul an Fynn Berghorn keine Sekunde an der Berechtigung des Elfmeters gezögert und diesen zu Recht gepfiffen.

Die Gäste arbeiteten sich fortan etwas mehr in die Begegnung, benötigten allerdings ein Gastgeber-Geschenk zum Ausgleich: Bei einer Freistoß-Flanke von Janek Barg aus gut 40 Metern verspekulierte sich Uchtes Keeper Fabian Niersmann mit dem Herauslaufen und musste den zentralen Versuch zur Überraschung aller passieren lassen (28.). Der Treffer hatte seine Wirkung. Uchte fand bis zur Pause kaum noch statt.

Der zweite Durchgang bot den Zuschauern eine weiterhin anrennende Heimelf, die sich in vielen Situationen aber aus der Ruhe bringen ließ. Trotzdem hatte man nach Fynn Berghorns tollem Dribbling mit harter Hereingabe, die keinen Abnehmer fand und Goalgetter Jan Döhrmann tolle Chancen zur Führung. Auf Steinbrinker Seite stritten sich der kompromisslose Niklas Kellermann und Keeper Simon Herms um die interne Krone für den besten Akteur auf dem Platz. Und wenn gerade Kellermann kurz vor Ende seinen Kopfball nicht auf, sondern im Uchter Gehäuse untergebracht hätte, so wäre diese Wertung wohl an ihn selbst gegangen. Die letzte Aktion gehörte allerdings SSV-Torwart Herms, der einen sogenannten Hundertprozenter in bravouröser Manier gegen Döhrmann entschärfte und somit wohl auch zum „Man of the Match" avancierte.

SCU-Trainer Aslan Akan, der nach der Übernahme des Teams bisher zwei Auswärtspartien mit diesem bestritt, verließ nun auch bei seiner Heimpremiere ohne Dreier das Geläuf. Er konnte das auch mit ein wenig Abstand kaum fassen, resümierte aber folgerichtig: „Wir kriegen halt so ein dämliches Tor, müssen aber zwingend noch mindestens eine unserer großen Chancen nutzen. Und ganz zum Ende braucht man sogar noch Glück."

Und so greift auch für diesen Südkreis-Gipfel eine alte Weisheit: Wenn du ein Spiel gewinnen und verlieren kannst, ist ein Unentschieden vielleicht auch nicht so ungerecht.

Torfolge: 1:0 (14.) Leonandis Kohl; 1:1 (28.) Janek Barg.

Die weiteren Partien in der Übersicht

VfL Münchehagen – TuS Steyerberg 1:2 (1:0).
Torfolge: 1:0 (33.) Farhad Houra; 1:1 (46.) Nico Kauffeld; 1:2 (70.) Felix Müller.

SV Aue Liebenau – SG Hoya 0:2 (0:1).
Torfolge: 0:1 (17., Strafstoß) Heiwan Houra; 0:2 (90./+2) Max-Luca Heinz.

SBV Erichshagen – SG Schamerloh 2:1 (1:0).
Torfolge: 1:0 (38.) Hendrik Hertel; 1:1 (55.) Harun Agirman; 2:1 (89., Strafstoß) Hertel.

TSV Eystrup – TSV Weserstrand Loccum 2:0 (1:0).
Torfolge: 1:0, 2:0 (35., 60.) Christoph Diers.

SV Sebbehausen/Balge – SV G-W Stöckse 3:1 (0:1).
Torfolge: 0:1 (13.) Deniz Aydin; 1:1 (54., Eigentor) Jan Dase; 2:1 (69., Strafstoß) Jose-Alberto Berg; 3:1 (90.) Paul Wilke.

SPORT IN DER STATISTIK

FUSSBALL

Bezirksliga

FC Sulingen – SC Marklohe	1:0
RSV Rehburg – SV Heiligenfelde	3:2
SC Twistringen – SC Haßbergen	4:0
TuS Sudweyhe – SV BE Steimbke	2:0
Türkspor Wunstorf – TuS Sulingen	5:0
TuS Lemförde – SV Bruchhausen-Vilsen	1:6
TSV Bassum – TSV Luthe	2:3
TuS Drakenburg – TuS Wagenfeld	6:2

1.	(1.)	SV Bruchhausen-Vilsen	23	78:35	54
2.	(2.)	FC Sulingen	22	47:21	46
3.	(3.)	TuS Drakenburg	22	66:42	46
4.	(4.)	TV Neuenkirchen	23	53:36	43
5.	(6.)	SC Twistringen	22	55:26	40
6.	(8.)	Türkspor Wunstorf	24	53:47	39
7.	(5.)	SV BE Steimbke	23	45:33	38
8.	(7.)	TuS Wagenfeld	23	54:38	37
9.	(9.)	TuS Sudweyhe	23	48:53	37
10.	(10.)	SV Heiligenfelde	23	43:38	31
11.	(11.)	TSV Luthe	23	41:46	30
12.	(14.)	RSV Rehburg	23	46:55	25
13.	(12.)	TuS Sulingen	23	43:71	25
14.	(13.)	TuS Lemförde	24	37:56	24
15.	(15.)	SC Marklohe	22	23:42	20
16.	(16.)	SC Haßbergen	23	21:64	7
17.	(17.)	TSV Bassum	22	26:76	7

Kreisliga

SC Uchte – SSV Steinbrink	1:1
SV Aue Liebenau – SG Hoya	0:2
VfL Münchehagen – TuS Steyerberg	1:2
SBV Erichshagen – SG Schamerloh	2:1
TSV Eystrup – TSV Loccum	2:0
SV Sebbenhausen – SV GW Stöckse	3:1

1.	(1.)	TuS Leese	18	58:10	47
2.	(2.)	SV Sebbenhausen	19	58:23	39
3.	(3.)	SG Hoya	18	54:27	38
4.	(4.)	SBV Erichshagen	19	55:41	34
5.	(5.)	TuS Steyerberg	18	30:26	30
6.	(6.)	SG Schamerloh	18	32:39	25
7.	(7.)	SC Uchte	18	34:35	24
8.	(8.)	TSV Loccum	19	37:34	22
9.	(10.)	TSV Eystrup	19	31:33	22
10.	(9.)	SV GW Stöckse	18	33:38	21
11.	(11.)	SSV Steinbrink	17	22:39	20
12.	(12.)	SV BE Steimbke II	17	18:42	13
13.	(13.)	VfL Münchehagen	19	23:74	9
14.	(14.)	SV Aue Liebenau	17	18:42	8
15.	(15.)	SSV Rodewald z.g.	0	0:0	0

1. Kreisklasse

SCB Langendamm – SV Husum	0:3
SV Duddenhausen – JG Oyle	1:4
RSV Rehburg II – SV Nendorf	1:2
TSV Wietzen – ASC Nienburg	3:3
TV Eiche Winzlar – SV Warmsen	3:2
SV Inter Komata – SC Haßbergen II	7:0
RW Estorf – SV Kreuzkrug	0:3

1.	(2.)	SV Husum	17	69:17	43
2.	(1.)	SCB Langendamm	17	81:22	41
3.	(3.)	SV Inter Komata	17	77:18	41
4.	(4.)	SV Nendorf	17	54:27	36
5.	(5.)	RSV Rehburg II	17	45:31	28
6.	(7.)	TV Eiche Winzlar	17	33:29	28
7.	(6.)	TSV Wietzen	17	35:33	27
8.	(9.)	JG Oyle	17	47:38	25
9.	(8.)	SC Haßbergen II	17	47:45	23
10.	(10.)	SV Kreuzkrug	17	33:58	17
11.	(11.)	SV Warmsen	17	17:57	13
12.	(12.)	SV Duddenhausen	17	33:69	12
13.	(13.)	ASC Nienburg	17	26:72	10
14.	(14.)	RW Estorf	17	9:90	0

2. Kreisklasse Nord

SG Hoya II – TSV Wechold	3:3
TuS Drakenburg II – SG Holtorf/Komata	2:1
SV Sebbenhausen II – SV Hoyerhagen	2:3
SBV Erichshagen II – SC Marklohe II	4:2
TSV Eystrup II – Hoya SV	1:1
TSV Hassel – FC Nienburg	4:1
Sila Spor Nienburg – SV Linsburg	1:2

1.	(1.)	SBV Erichshagen II	17	66:22	41
2.	(2.)	SV Linsburg	16	43:20	39
3.	(3.)	Hoya SV	17	57:25	35
4.	(4.)	TuS Drakenburg II	17	30:17	33
5.	(5.)	FC Nienburg	16	55:38	26
6.	(6.)	SC Marklohe II	17	48:40	23
7.	(7.)	TSV Hassel	16	42:43	23
8.	(8.)	SG Holtorf/Komata	17	42:50	19
9.	(10.)	SV Hoyerhagen	17	35:44	19
10.	(9.)	Sila Spor Nienburg	17	38:56	19
11.	(11.)	TSV Eystrup II	16	33:50	16
12.	(12.)	SG Hoya II	17	38:68	15
13.	(14.)	TSV Wechold	17	42:69	12
14.	(13.)	SV Sebbenhausen II	17	48:75	11

2. Kreisklasse Süd

VfB Stolzenau – SG Großenvörde	2:3
TV Eiche Winzlar II – Landesberger SV	1:2
SG Husum II/Lang. II – TuS Steyerberg II	4:1
SG Uchte-Woltringh. – SC Lavelsloh	2:1
SSV Pennigsehl – SG Oyle II	4:0
FC Düdingh.-Debl. – SG Anemolter-S. I/Leese II	0:1

1.	(1.)	SG Loccum II/W.	15	55:20	38
2.	(2.)	FC Düdingh.-Debl.	15	57:17	34
3.	(3.)	SC Lavelsloh	14	34:9	33
4.	(4.)	SSV Pennigsehl	15	34:18	27
5.	(5.)	SG Großenvörde	16	29:32	27
6.	(7.)	SG Anemolter-S. I/Leese II	15	37:35	24
7.	(6.)	VfB Stolzenau	16	29:43	23
8.	(8.)	Landesberger SV	16	34:33	21
9.	(9.)	SG Husum II/Lang. II	16	38:30	20
10.	(10.)	SG Uchte-Woltringh.	16	27:33	20
11.	(11.)	TV Eiche Winzlar II	16	27:38	15
12.	(12.)	TuS Steyerberg II	15	26:45	6
13.	(13.)	SG Oyle II	15	8:82	0

Altherren-Kreisliga Nord

SG Wendenborstel – TSV Wietzen	3:2

1.	(1.)	SG Drakenburg	5	23:8	15
2.	(2.)	RSV Rehburg	5	26:4	12
3.	(3.)	TUS Steyerberg	6	10:13	12
4.	(4.)	SG Hoyerhagen	5	10:8	9
5.	(7.)	SG Wendenborstel	6	14:25	9
6.	(5.)	TSV Wietzen	7	18:21	6
7.	(6.)	SG Marklohe	6	14:20	6
8.	(8.)	ASC Nienburg	6	5:21	0

Altherren-Kreisliga Süd

SV Warmsen – SG Loccum/Wassers.	2:6

1.	(4.)	SG Loccum/Wassers.	7	37:13	16
2.	(1.)	SG Bohnhorst/Scham.	7	36:13	16
3.	(2.)	SG Kreuzkrug	7	29:11	15
4.	(3.)	TV Eiche Winzlar	7	19:7	15
5.	(5.)	SSV Steinbrink	5	11:18	7
6.	(6.)	SV Warmsen	7	19:36	3
7.	(7.)	SV Nendorf	7	10:34	3
8.	(8.)	SC RW Maaslingen	7	9:38	3

Altliga-Kreisliga Süd

SG Rehburg – JG Oyle	2:0
SC Lavelsloh – SV Kreuzkrug	1:3

1.	(1.)	SV Kreuzkrug	8	37:11	22
2.	(2.)	SG Rehburg	8	22:10	19
3.	(3.)	SC Uchte	8	22:13	14
4.	(4.)	SG Anemolter	8	21:17	13
5.	(5.)	SG Schamerloh	8	26:19	12
6.	(6.)	SC Lavelsloh	8	16:25	4
7.	(7.)	JG Oyle	8	20:34	4
8.	(8.)	SC Großenvörde	8	10:45	3

Ü50 Kreisliga Hannover

SV BE Steimbke – Hannover 96	abg.
TSV Godshorn – TSV Stelingen	0:4
SG Ihme-Roloven – SG Polonia/Marathon H.	0:1

1.	(2.)	TSV Stelingen	11	27:19	24
2.	(1.)	HSC Hannover	11	40:22	22
3.	(3.)	Hannover 96	9	51:25	19
4.	(4.)	SV BE Steimbke	10	25:20	19
5.	(7.)	SG Polonia/Marathon H.	11	18:30	12
6.	(5.)	SG Elze/Mellendorf	11	29:41	11
7.	(6.)	SG Ihme-Roloven	10	23:18	10
8.	(8.)	TSV Godshorn	11	14:52	5

A-Junioren-Bezirksliga

SC Haßbergen – JFV Neustädter Land	1:2
JSG Marklohe – TSV Weyhe	abg.

1.	(2.)	JFV Neustädter Land	10	39:27	22
2.	(1.)	SC Haßbergen	10	42:15	21
3.	(3.)	JSG WuKo	8	35:10	18
4.	(4.)	TSV Luthe	9	26:26	16
5.	(5.)	JSG Steimbke	9	23:21	13
6.	(6.)	TSV Weyhe	9	23:29	11
7.	(7.)	JSG Sulingen	9	19:24	8
8.	(8.)	JSG Marklohe	9	15:28	8
9.	(9.)	JSG Niedernwöhren	9	11:53	0

B-Junioren Landesliga

VfL Bückeburg – VfV 06 Hildesheim	6:3
HSC Hannover – JFV RWD Rehden	13:1
JSG Ahlten/Anderten – TSV Bemerode	4:1
SC Hemmingen II – TSV Havelse	0:3
JFV Calenberger Land – JSG Engelbostel	2:0

1.	(2.)	VfL Bückeburg	12	44:18	26
2.	(3.)	HSC Hannover	12	49:26	26
3.	(1.)	JSG Engelbostel/Stelingen	12	33:15	24
4.	(4.)	VfV 06 Hildesheim	11	43:23	21
5.	(5.)	TSV Havelse	12	33:33	19
6.	(6.)	JSG Ahlten/Anderten	12	22:24	18
7.	(7.)	SC Hemmingen II	12	29:25	14
8.	(8.)	TSV Bemerode	12	35:49	13
9.	(9.)	OSV Hannover	11	19:21	12
10.	(10.)	JFV Calenberger Land	12	22:34	11
11.	(11.)	JFV RWD Rehden	12	12:73	3
12.	(12.)	JSG Steimbke z.g.	0	0:0	0

B-Junioren-Bezirksliga

JFV 2011 Nenndorf – VfL Bückeburg II	1:3
VFR Evesen – JSG Sulingen	0:2
JSG Nendorf/Uchte – JSG Twistringen	1:6

1.	(1.)	VfL Bückeburg II	10	24:9	25
2.	(2.)	JFV 2011 Nenndorf	10	33:17	21
3.	(3.)	JSG Sulingen	10	34:19	18
4.	(4.)	JSG Twistringen	10	32:13	17
5.	(5.)	JSG Nendorf/Uchte	10	32:34	14
6.	(6.)	SC Haßbergen	9	16:30	10
7.	(7.)	TSV Heiligenrode	9	14:25	9
8.	(8.)	VFR Evesen	10	13:23	8
9.	(9.)	JSG Leese-Landesb-E.-L.	8	12:40	3

C-Junioren-Bezirksliga

SG Hagenburg/Bokeloh – TSV Weyhe	0:1
JSG Rodewald – JSG Kirchdorf	1:9
JSG Sulingen – SG Hoya	8:0

1.	(1.)	TSV Havelse	8	53:10	24
2.	(3.)	JSG Kirchdorf	9	35:9	19
3.	(2.)	JSG Twistringen	8	31:5	19
4.	(4.)	JSG Sulingen	9	32:15	16
5.	(5.)	SG Hoya	9	7:30	7
6.	(6.)	SG Hagenburg/Bokeloh	9	11:16	6
7.	(7.)	TSV Weyhe	8	5:27	6
8.	(8.)	JSG Rodewald	8	2:64	3

Frauen-Bezirksliga

TSV Okel – SV Sebbenhausen	5:0
TuS Sulingen – SV Butteramt	3:2
Weyhe Lahausen – Mellendorfer TV	3:0
1. FC Wunstorf – TSV Holzhausen	1:2
SG Husum/Linsburg – SG Loccum/Wassers.	2:0
TSV Bassum – SG Bruchhausen-V.	abg.

1.	(1.)	TSV Okel	13	59:6	36
2.	(2.)	Weyhe Lahausen	13	47:13	32
3.	(3.)	SV Sebbenhausen	13	41:23	25
4.	(4.)	TuS Sulingen	12	31:19	24
5.	(5.)	1. FC Wunstorf	13	22:22	20
6.	(7.)	SG Bruchhausen-V.	11	29:23	18
7.	(6.)	Mellendorfer TV	13	29:24	18
8.	(8.)	TSV Holzhausen	13	22:26	14
9.	(9.)	SV Butteramt	13	17:42	11
10.	(10.)	SG Loccum/Wassers.	13	19:64	7
11.	(11.)	TSV Bassum	12	13:45	6
12.	(12.)	SG Husum/Linsburg	13	9:31	5

Frauen-Kreisliga

SG Nendorf/Uchte – SBV Erichshagen	2:1
Husum II/Linsburg II – Hoyerh./Eystrup/Dud.	0:5

1.	(1.)	SG Lavelsloh/Schamerloh	12	60:11	32
2.	(2.)	SG Hoyerhagen	12	43:15	29
3.	(3.)	ASC Nienburg	12	34:10	27
4.	(5.)	SG Hoyerh./Eystrup/Dud.	12	30:14	23
5.	(4.)	Sebbenhausen-Marklohe	12	28:16	23
6.	(6.)	SG Nendorf/Uchte	13	28:24	22
7.	(7.)	TuS Drakenburg	11	14:32	11
8.	(8.)	SBV Erichshagen	13	15:44	9
9.	(9.)	SV BE Steimbke	12	17:40	8
10.	(10.)	SG Husum II/Linsburg II	11	7:34	5
11.	(11.)	RSV Rehburg	12	0:36	0
12.	(12.)	SC Haßbergen z.g.	0	0:0	0

Frauen 2. KKL 7er Diepholz

SV Kreuzkrug – TSV Aschen	5:0

1.	(1.)	FC Düdingh.-Debl.	8	28:4	22
2.	(3.)	SV Kreuzkrug	9	22:8	21
3.	(2.)	SG Lembruch/D. III	8	33:9	19
4.	(4.)	TSV Aschen	8	16:19	10
5.	(5.)	SC AS Hachetal	9	12:20	9
6.	(6.)	SG Martfeld/Br.-Vilsen II	8	17:13	8
7.	(7.)	SSV Pennigsehl-Main.	9	17:22	8
8.	(8.)	SG Asendorf/Süstedt II	9	0:50	0
9.	(9.)	SC Ehrenburg z.g.	0	0:0	0
9.	(9.)	TSV Heiligenrode z.g.	0	0:0	0

HANDBALL

Regionalliga NDS

TV Schiffdorf – Lehrter SV	39:32
Großenheidorn – TV Cloppenburg	46:29
TvdH Oldenburg – TSV Burgdorf II	27:31
SV Beckdorf – Northeimer HC	30:29
HSG Varel – SV Alfeld	39:25
VfL Fredenbeck – HSG Schaumburg	36:30
MTV Vorsfelde – HSG Nienburg	23:31

1.	(1.)	VfL Fredenbeck	21	682:596	35:7
2.	(2.)	HSG Varel	21	604:495	34:8
3.	(3.)	TSV Burgdorf II	21	628:561	30:12
4.	(4.)	Großenheidorn	21	690:597	29:13
5.	(5.)	Northeimer HC	21	655:627	24:18
6.	(6.)	TvdH Oldenburg	21	606:591	21:21
7.	(7.)	HSG Schaumburg	21	694:725	21:21
8.	(8.)	MTV Vorsfelde	21	617:662	18:24
9.	(9.)	SV Alfeld	21	648:672	17:25
10.	(10.)	TV Cloppenburg	21	592:650	16:26
11.	(11.)	Lehrter SV	21	636:666	14:28
12.	(12.)	SV Beckdorf	21	650:696	13:29
13.	(13.)	HSG Nienburg	21	598:657	13:29
14.	(14.)	TV Schiffdorf	21	600:705	9:33

Verbandsliga

HSG Nienburg II – SG Wittingen	21:37
SV Altencelle – MTV Eyendorf	27:27
TSV Wietzendorf – TV Uelzen	40:34
HV Lüneburg – VfL Horneburg	29:35
VfL Fredenbeck II – HSG Seevetal/Ashausen	36:24

1.	(1.)	VfL Fredenbeck II	18	614:471	33:3
2.	(3.)	VfL Horneburg	17	518:455	26:8
3.	(2.)	HV Lüneburg	18	578:502	26:10
4.	(4.)	HSG Seevetal/Ashausen	18	517:472	23:13
5.	(5.)	MTV Eyendorf	18	486:451	22:14
6.	(6.)	SG Wittingen	18	527:493	19:17
7.	(7.)	TV Uelzen	18	457:487	15:21
8.	(8.)	TSV Wietzendorf	18	535:544	14:22
9.	(9.)	MTV Dannenberg	17	434:507	11:23
10.	(10.)	TuS Rotenburg II	16	386:473	9:23
11.	(11.)	SV Altencelle	18	456:549	9:27
12.	(12.)	HSG Nienburg II	18	477:581	5:31

Frauen-Verbandsliga

SG Wittingen – DJK BW Hildesheim	26:28
HSG Nienburg – SG Börde Handball	22:22
HSG Liebenburg-Salzg. – SV Schedetal V.	26:29
TSV Burgdorf – VfL Wolfsburg II	25:19
HSG Göttingen – HSG Oha	33:30
MTV Braunschweig – SV Garßen	28:20

1.	(1.)	MTV Braunschweig	18	514:442	28:8
2.	(2.)	SG Börde Handball	18	519:445	26:10
3.	(3.)	HSG Göttingen	18	546:467	25:11
4.	(5.)	SV Schedetal V.	18	478:462	22:14
5.	(4.)	VfL Wolfsburg II	18	463:478	22:14
6.	(6.)	HSG Liebenburg-Salzg.	18	528:501	20:16
7.	(8.)	DJK BW Hildesheim	18	509:522	19:17
8.	(7.)	SV Garßen	18	490:484	19:17
9.	(9.)	TSV Burgdorf	18	466:489	14:22
10.	(10.)	HSG Oha	18	470:533	8:28
11.	(11.)	HSG Nienburg	18	489:563	7:29
12.	(12.)	SG Wittingen	18	451:537	6:30

Frauen-Regionsklasse

Mellendorfer TV III – HSG Auhagen II	11:7
HSG Nienburg II – HSG Langenhagen II	20:15
TSV Loccum – HV Barsinghausen III	25:19

1.	(1.)	HSG Nienburg II	13	368:240	24:2
2.	(2.)	TSV Neustadt	11	265:230	15:7
3.	(5.)	TSV Loccum	12	262:264	13:11
4.	(3.)	HV Barsinghausen III	12	260:270	13:11
5.	(4.)	HSG Langenhagen II	12	245:254	11:13
6.	(6.)	Mellendorfer TV III	11	194:208	10:12
7.	(7.)	HSG Auhagen II	12	157:220	5:19
8.	(8.)	Garbsener SC III	11	169:234	3:19

A-Jugend-Landesliga

TV Badenstedt – TSV Anderten II	44:35
HSG Hannover-West – Söhre-Himmelsthür II	54:27
HSG Nienburg – Lehrter SV	41:24

1.	(1.)	HSG Nienburg	12	429:320	22:2
2.	(2.)	TV Badenstedt	12	496:391	22:2
3.	(3.)	Hannoverscher SC II	12	427:381	16:8
4.	(4.)	TSV Anderten II	10	408:353	11:9
5.	(5.)	HSG Hannover-West	12	449:465	10:14
6.	(6.)	Garbsener SC	11	366:417	6:16
7.	(7.)	Lehrter SV	12	389:478	5:19
8.	(8.)	Söhre-Himmelsthür II	11	254:413	0:22
9.	(9.)	Eintracht Sehnde z.g.	0	0:0	0:0

Alfred Padoan

† 18. 1. 2025

Herzlichen Dank sagen wir allen,
die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten
und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise
zum Ausdruck brachten.

Im Namen aller Angehörigen:
Karola Padoan

Nienburg, im März 2025

Die Sterne flüstern ...

Widder 21.3. - 20.4.

Ihnen gibt ein erfreulicher Aspekt die Chance, anstehende Probleme finanzieller oder beruflicher Art auf geschickte Weise zu lösen.

Stier 21.4. - 20.5.

Es mag Ihnen heute schwerer fallen, sich an neue Situationen und Menschen zu gewöhnen. Dennoch sollten Sie eine Einladung annehmen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.

Romantik und Leidenschaft lassen die Liebe hochleben. Gerade Singles erfahren, wie einfach sie neue Bekanntschaften knüpfen können.

Krebs 22.6. - 22.7.

Nach einem gefühlsmäßigen Tief kommt jetzt Ihr sonniges Gemüt wieder zum Vorschein und das bringt auch den gewohnten Erfolg zurück.

Löwe 23.7. - 23.8.

Unangenehme Pflichten sollten Sie nicht länger vor sich herschieben. Auch familiäre Angelegenheiten warten jetzt auf eine Regelung.

Jungfrau 24.8. - 23.9.

Es ist kein Geheimnis: Erfolg kommt selten von allein. Sie werden sehen, dass es sich durchaus lohnt, etwas mehr Einsatz zu zeigen.

Waage 24.9. - 23.10.

Sie könnten bei Ihren Überlegungen etwas Wichtiges außer Acht gelassen haben. Denken Sie über die Sache noch einmal gründlich nach.

Skorpion 24.10. - 22.11.

Ein äußerst günstiger Tag, um etwas wirklich Wichtiges zu erledigen. Eventuelle gesundheitliche Störungen klingen jetzt endlich ab.

Schütze 23.11. - 21.12.

Eine Angelegenheit bleibt immer noch in der Schwebe und erfordert Ihre ganze Geduld. Sie stellen fest, dass sich der Einsatz lohnt.

Steinbock 22.12. - 20.1.

Je gründlicher Sie sich auf ein wichtiges Gespräch vorbereiten, desto höher die Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Verlauf.

Wassermann 21.1. - 19.2.

Die Reaktion eines Mitmenschen scheint anders auszufallen, als Sie es sich erhofft haben. Jetzt gilt es, die Strategie zu wechseln.

Fische 20.2. - 20.3.

Mit einer Entscheidung, die aus dem Bauch heraus getroffen wird, mögen Sie Ihr Umfeld überraschen, liegen damit aber genau richtig.

Verschiedenes

Gr. Hofflohmarkt

29./30.03. + 5/6.04.2025
von 11:00 bis 17:00 Uhr
Am Neuen Krug 48A
31582 Nienburg

Steyerberg, ca. 1ha. historische Wiese m. Unterstand und Teich zu verm., Heusilage in Rundballen zu verk., ☎ (0 15 75) 6 69 33 78

Erledige Gartenarbeiten ☎ (01 72) 9 09 06 68

Sofa 2,5 Sitzer: neuwertig m. Federkern, beige/grau, Füße schwarz lackiert, L170cm x B95cm x T58cm, 350€VB ☎ (0 15 25) 9 38 94 13

Relax-Sessel Leder inkl. Hocker, Farbe: Kastany, Seitenschalen Walnuss lackiert, Liegepos. verstellb., leichte Gebrauchsspuren, 250€VB ☎ (0 15 25) 9 38 94 13

Verkäufer/in f. Hofladen

in Landesbergen, vormittags, 520,00 €. ☎ (01 71) 7 98 26 79

Haushaltshilfe gesucht, für 1x die Woche, Privathaushalt mit Hund und Katze, ☎ (0 15 11) 6 81 68 86

Übern. Gartenpflege aller Art, ☎ (0 50 21) 8 60 19 74

ANNAHMESCHLUSS
FAMILIENANZEIGEN

ist jeweils
14.30 Uhr am Vortag

Für die Samstagsausgabe
Donnerstag 16.00 Uhr

DIE HARKE Medienhaus

Automarkt

Campingfahrzeuge Ankauf

Familie sucht Wohnwagen oder Wohnmobil von privat ☎ (01 60) 95 17 77 07

Renault

Clio II 1.2 Campus, Limousine, 58 PS, 187.000 km, Unfallfrei, 1.149 cm³, Benziner, 2/3 Türen, Schaltgetriebe, EZ 03/2006, blau, Preis: VB ☎ (01 72) 3 13 61 50

Brauchen Sie einen Handwerker?

Familienbetrieb Anton - Innenrenovierungsarbeiten Wir malern, tapezieren, führen Ausbesserungsarbeiten nach Wunsch durch und verlegen PVC, Laminat und Sonstige. ☎ (01 76) 79 06 22 15

An- und Verkauf

E-Bike von Curtis. Guter Zustand. Akku wurde einmal ersetzt, ca. 40 km Reichweite. 330,-€
Ecksofa mit grauen Soffbezug, 4 teilig, teilweise mit Funktion. Sehr guter Zustand
650,-€ Tel.0 1716419687

Sammler sucht Musikinstr. aller Art, Puppen, Schallpl., Pelze, Nähm., Zinn, Porzellan m. Goldrand, Radios, Uhren, alte Möbel, Militaria ☎ (01 57) 54 54 26 44

Suche Aufsitzmäher und Motorroller, auch defekt, bitte alles anbieten. ☎ 01 76 55 45 94 26

Vermietungen

1-Zi.-Wohnung

Nienburg 45m² App. zum 01.04.25 zu verm., sep. Hauseingang, KM 350€ + NK ☎ (0 50 21) 1 81 05

Mietgesuche

Rentnerin sucht 2,5 Zi.-Wohnung Steyerberg, ebenerdig, zentr. Lage, Stellpl., Abstellraum Zuschriften an DH unt. ✉ **Z 12 983**

Stellengesuche

Empfangskraft/Assist.

59 J. jung, immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Suche langfristige VZ Arbeitsstelle in Unternehmen mit Zukunft in Nienburg. Mit Erfahrung in IT-Branche, Kanzlei oder Handwerks-Branche. In den Bereichen: Telefon, Empfang, Post, Versand, Bürokasse, vorb. Buchhaltung, Reiseplanung, Meetings, Mail-Eingang, Warenwirtschaft, Belegerfassung, Bestellwesen, Datenpflege u. Archivierung, Englisch, MS-Office, RA-Micro. Ich fülle diese Aufgabe mit Herz und Seele aus, Engagement, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Wissenshunger bringe ich mit.
empfangskraft@e.mail.de

Mit Ihrer Hilfe
finden Kinder
Platz zum Spielen.

Deutsches Kinderhilfswerk

Kontakte

IHRE PRIVATE
KLEINANZEIGE

einfach online unter
www.dieharke.de aufgeben

DIE HARKE Medienhaus

DIE HARKE Medienhaus

LESERREISEN 2025

Buchungshotline: 0571 / 882 88 (Mo.-Fr: 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr)
Alle Leserreisen sind auch online über www.media-reisen.de buchbar!

Wanderreise

SIEBENGEBIRGE & ROTWEINWANDERWEG

4 Tage | 25.04. - 28.04.2025

Begleiten Sie uns zu einer Wanderreise durch die malerischen Landschaften des Siebengebirges und entlang des Rotweinwanderwegs. Als geführte Gruppenreise steht hier nicht die sportliche Aktivität im Vordergrund, sondern vielmehr die Geselligkeit und die Natur. Somit bietet sich nicht nur die Möglichkeit, die eindrucksvollen Landschaften zu erkunden, sondern auch die reiche Weintradition rund um Königswinter und das Ahrtal zu erleben. Ausgangspunkt für Ihre Aktivreise ist die gemütliche Weinstadt Königswinter, direkt am Rhein am Fuße des Siebengebirges.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

Buchbar bis: 19.03.2025*

Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Nienburg
- Reisebegleitung
- 3x Übern./Frühstück im 4*-Maritim Hotel Königswinter
- 1x Abendessen im Hotel
- Geführter Rundgang Königswinter
- Weinbergswanderung
- Kellerführung mit Weinprobe und Winzerteller
- Fahrt mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands auf den Drachenfels
- 2 Wanderungen durch das Siebengebirge
- Etappenwanderung auf dem Rotweinwanderweg und Besuch von Ahrweiler
- Schifffahrt nach Linz
- Stadtrundgang in Linz

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 699,-
EZ-Zuschlag € 99,-

Ostern in Leipzig

DIE MATTHÄUS-PASSION IN DER THOMASKIRCHE

4 Tage | 18.04. - 21.04.2025

Freuen Sie sich auf klangvolle Ostern in Leipzig und tauchen Sie ein in die bewegende Welt von Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion mit dem Thomanerchor und Gewandhausorchester in der historischen Thomaskirche. Lassen Sie sich von den berührenden Klängen der Passion mitreißen und erleben Sie die erhabene Atmosphäre dieser historischen Kirche. Die Matthäus-Passion ist neben der Johannes-Passion die einzige vollständig erhaltene Passion von Johann Sebastian Bach und eine seiner bedeutendsten Komposition. Außerdem erwarten Sie weitere abwechslungsreiche Programmpunkte während Ihrer Osterreise nach Leipzig.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Nienburg
- Reisebegleitung
- 3x Übern./Frühstück im Hotel The Westin Leipzig
- 2x Abendessen als 3-Gang-Menü o. Buffet inkl. 1 Getränk (Bier oder Wein) und Wasser
- 1x Abendessen im Auerbachs Keller am Ostersonntag
- 1x Karte PK4 zur Matthäus-Passion in der Thomaskirche
- Stadtrundfahrt in Leipzig
- Halbtagesausf. Neuseenland
- 1x Eintritt zum Orgelkonzert und H-Moll-Messe im Gewandhaus am Ostersonntag
- Gelegenheit zum Gottesdienst in der Thomaskirche am Ostermontag

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 849,-
EZ-Zuschlag € 109,-
Alle Buchungen auf Anfrage.

Mandelblüte in der Pfalz

NEUSTADT, HEIDELBERG & DIE DEUTSCHE WEINSTRASSE

4 Tage | 03.04. - 06.04.2025

WENIGE PLÄTZE FREI!

SAISONERÖFFNUNG 2025

Kommen Sie mit in die malerische Pfalz – bekannt für sanfte Hügel, ausgedehnte Weinberge und charmante Dörfer und erleben Sie die bezaubernde Mandelblüte, die die gesamte Region in ein rosa Blütenkleid taucht. Besonders sehenswert ist auch die historische Stadt Neustadt an der Weinstraße mit ihrem malerischen Marktplatz und den engen Gassen. Heidelberg besticht durch ihre weltberühmte Universität und das imposante Schloss, das über der Altstadt thront. Sowohl die Pfalz als auch Heidelberg verbinden Kultur, Geschichte und Natur auf harmonische Weise.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

Buchbar bis: 12.02.2025*

Leistungen:
- Busfahrt ab/bis Nienburg nach Bad Dürkheim
- Reisebegleitung
- 3x Übern./Halbpension im 4* ACHAT Hotel Bad Dürkheim
- Begrüßungsgetränk
- 1,5-stündige Altstadtführung Heidelberg
- Schlossticket Heidelberg inkl. An-/Abfahrt mit der Bergbahn
- Ganztägige Reiseleitung entlang der Deutschen Weinstraße mit Halt in Neustadt
- Besuch eines Mandelhofs inkl. Spezialitätenverkostung
- 1x Kaffeepause mit Mandelkuchen

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 699,-
EZ-Zuschlag € 109,-

*danach auf Anfrage. Die Berichtigung von Druckfehlern und offensichtlichen Rechenfehlern bleibt vorbehalten.

BERATUNG & BUCHUNG: Reiseland Minden | Telefon 0571 - 882 88 | Obermarktstr. 24 | 32423 Minden | info@reiseland-minden.de | www.media-reisen.de **www.dieharke.de**

Die Harke tritt ausschließlich als Medienpartner auf. Die Bewerbung stellt nur einen Teil der Leistungen unserer Reisepartner dar. Die ausführlichen Reiseleistungen/Informationen finden Sie in den Flyern/der Ausschreibung des jeweiligen Veranstalters.

Gut gelaunt: Papst Franziskus zeigt sich an einem Fenster der Gemelli-Klinik in Rom, kurz bevor er das Krankenhaus verlässt. FOTO: DOMENICO STINELLIS/DPA

Papst Franziskus ist wieder „zu Hause“

Nach fünf Wochen aus Klinik entlassen – Genesung wird noch mindestens zwei weitere Monate dauern

Von Dominik Straub

Rom. Es war der Moment, auf den Millionen Gläubige 38 Tage lang gewartet hatten: Am Sonntag kurz nach 12 Uhr zeigte sich Papst Franziskus auf dem Balkon seines Krankenzimmers im Römer Gemelli-Krankenhaus. Er saß im Rollstuhl, lächelte und winkte den mehreren hundert Menschen zu, die sich unter ihm versammelt hatten. Franziskus wirkte noch stark von der Krankheit gezeichnet und hatte Mühe beim Sprechen; über eine Lautsprecheranlage dankte er der begeistert klatschenden Menge für ihre Gebete und einer älteren Signora für die mitgebrachten gelben Blumen.

Es war das erste Mal seit seiner Einlieferung in die Klinik am 14. Februar, dass sich das katholische Kirchenoberhaupt wieder leibhaftig in der Öffentlichkeit zeigte. Zuvor hatte der Vatikan während des ganzen Klinikaufenthalts nur eine kurze Audiobotschaft und ein von schräg hinten aufgenommenes Foto des Papstes veröffentlicht.

Am Samstagabend zuvor hatten die behandelnden Ärzte kurzfristig eine Pressekonferenz einberufen, an welcher sie die Entlassung des 88-jährigen Patienten aus der Gemelli-Klinik ankündigten. Der klinische Allgemeinzustand des Papstes sei seit mittlerweile zwei Wochen stabil, und er habe gesundheitlich bedeutende Fortschritte gemacht, erklärten die Mediziner. Die beidseitige Lungenentzündung sei überwunden, auch wenn noch einzelne Krankheitserreger vorhanden seien. In den letzten Tagen habe der Papst immer wieder den Wunsch geäußert, „nach Hause“ in den Vatikan zurückkehren zu dürfen. Dass er dies nun könne, habe ihn „sehr glücklich“ gemacht, sagten die Ärzte. Die Rekonvaleszenz werde aber noch mindestens zwei Monate andauern.

> Franziskus verfügt über eine innere Energie und eine unglaubliche Kraft, voranzugehen.
>
> **Kardinal Leonardo Sandri,** Vertrauter des Papstes

Mit Sauerstoffzufuhr im Auto: Papst Franziskus auf dem Heimweg. FOTO: MARCO RAVAGLI/AP/DPA

Kurz nach seinem Auftritt auf dem Balkon wurde der Papst dann in das vatikanische Gästehaus Santa Marta gefahren, wo er seit seiner Wahl im März 2013 wohnt. Seine Wohnung wurde in eine Art Feldlazarett umgewandelt: Franziskus muss über Nasenkanülen weiterhin mit zusätzlichem Sauerstoff versorgt und medikamentös behandelt werden; auch muss er das in der Klinik begonnene Atemtraining und die Physiotherapie weiterführen.

Außerdem wollen die Verantwortlichen für eventuelle Rückfälle gewappnet sein. Immerhin habe sich Franziskus während seines Klinikaufenthalts wegen plötzlich auftretender Atemkrisen zweimal in akuter Lebensgefahr befunden. Generell empfehlen die Ärzte dem Heiligen Vater dringend, sich in den kommenden Wochen zu schonen.

Wie gut sich der betagte Papst von seiner langen, lebensbedrohlichen Erkrankung erholen wird und wie weit er seinen früheren Arbeitsrhythmus wieder wird aufnehmen können, ist ungewiss; auch die Ärzte mochten sich dazu nicht festlegen lassen. Der argentinische Kardinal Leonardo Sandri, der wie Papst Franziskus aus Buenos Aires stammt, ist aber überzeugt, dass Franziskus in der Lage sein wird, die Kirche zu leiten. „Er wird am Anfang weniger Personen empfangen und weniger Audienzen durchführen können. Aber er wird alle wichtigen Dokumente lesen und darüber entscheiden können“, betonte Sandri gegenüber dem „Corriere della Sera“.

„Franziskus verfügt über eine innere Energie und eine unglaubliche Kraft, voranzugehen: Es würde mich wundern, wenn er sich nicht wieder erholen würde“, betont Sandri, der als enger Vertrauter des Papstes gilt. Auch ein anderer argentinischer Landsmann des Papstes, der Kardinal und Chef der Glaubensbehörde Victor Fernandez, hat keinerlei Zweifel daran, dass Franziskus sein Amt in vollem Umfang wird ausüben können. Es werde in seinem Pontifikat nun zwar eine „neue Phase“ beginnen, und Franziskus sei ein „Mann der Überraschungen“, erklärte Fernandez bei einer Buchvorstellung. Aber dass zu diesen Überraschungen auch ein Rücktritt gehören könnte, das glaube er nicht.

Kurzfristig wird der Papst aber kürzertreten müssen. Dies dürfte insbesondere für die bevorstehenden Osterfeierlichkeiten gelten, an denen Franziskus mit großer Wahrscheinlichkeit nur in sehr beschränktem Umfang wird teilnehmen können. Ungewiss ist derzeit auch, ob er den englischen König Charles III. und Königin Camilla, die vom 7. bis 10. April in Italien auf Staatsbesuch weilen werden, zur Audienz empfangen kann.

Mann bei Feier mit Waffe getötet

Parsberg. Bei einer großen Feier unter freiem Himmel im oberpfälzischen Parsberg ist am Sonntag ein Mann getötet worden. Das bestätigte ein Sprecher der Polizei. Auf dem Fest seien zwei Männer in einen Streit geraten, hieß es ersten Angaben der Ermittler zufolge. Dabei habe der eine plötzlich eine Waffe gezogen und sein Gegenüber tödlich verletzt. Der mutmaßliche Täter sei festgenommen worden. Was genau gefeiert wurde, werde noch ermittelt.

Die Beamten sperrten das gesamte Gelände weiträumig ab. Alle Gäste – wohl Hunderte Personen – durften es zunächst nicht verlassen. Sie galten als mögliche Zeugen und sollten befragt werden können.

Nach Informationen der „Mittelbayerischen Zeitung“ soll in Parsberg das kurdische Neujahrsfest gefeiert worden sein. „Newroz Bayern“ findet demnach immer an wechselnden Orten im Freistaat statt.

„Der Alte“ Rolf Schimpf ist tot

Gut 20 Jahre lang verschmolz er mit seiner Rolle als Kommissar – Schimpf stirbt im Alter von 100 Jahren

Von Cordula Dieckmann

München. Rund 20 Jahre lang war Rolf Schimpf „Der Alte“. Bis ins hohe Alter ging er als Hauptkommissar Leo Kress für das ZDF auf Verbrecherjagd in München. 2007 hörte er auf. Der Grund: der wachsende Altersunterschied zwischen der Rolle und ihm selbst. „Wenn man 82 ist, hat man Hemmungen zu behaupten, man wäre 65 und sei kurz vor der Rente“, hatte er damals seinen Ausstieg erklärt.

Danach wurde es ruhig um den gebürtigen Berliner, der vor Jahrzehnten mit seiner Frau, der Schauspielerin Ilse Zielstorff, nach München gezogen war. Nun ist Schimpf am Samstag im Alter von 100 Jahren gestorben, fast 10 Jahre nach seiner Frau, wie sein guter Freund Detlef Vetten sagte.

Seinen 100. Geburtstag am 14. November hatte Schimpf noch gefeiert – im kleinen Kreis mit gutem Essen, Weißwürsten und alkoholfreiem Weißbier. Und ganz wichtig: einer Sachertorte, mit Schokolade und verziert mit der Zahl 100 aus rotem Marzipan.

Auch mit 100 war Schimpf für seine Fans immer noch „Der Alte“, so sehr war er mit der Rolle verbunden. Was hat das mit ihm gemacht? „Wenn einer einen Revolver in der Hand hat und redet von einer Pistole, dann reißt es mich“, sagte Schimpf mal. In seine Ermittler-Erfahrung habe er so großes Vertrauen, dass er sich zweifellos zutrauen würde, auch im echten Leben einen Mord zu lösen, meinte er einmal, wenn auch eher im Scherz.

Eine wichtige Eigenschaft für die Polizeiarbeit brachte Schimpf bereits mit, wie Kollegen sagen. „Ich habe ihn bewundert, wie er in seinem Alter durchgehalten hat, mit welcher eiserner Disziplin er sich durch Tage gekämpft hat, wenn es ihm mal nicht so gut ging“, erinnerte sich Pierre Sanoussi-Bliss.

Die Rolle als „Der Alte“ prägte sein Leben: Schauspieler Rolf Schimpf ging als Leo Kress auf Verbrecherjagd. FOTO: URSULA DÜREN/DPA

Als Schimpf 1986 als „Der Alte“ anfing, hatte er bereits reichlich Schauspielerfahrung gesammelt. Seit den 1950er Jahren stand er auf der Bühne und vor der Kamera. In der ARD-Krimireihe „Tatort“ spielte er ebenso mit wie in fast 50 Folgen der Krimi-Serie „SOKO 5113“. 1986 folgte dann die Rolle, die der Schauspieler wie kaum ein anderer prägen sollte. In der Rolle des Hauptkommissars Leo Kress beerbte er als „Der Alte“ den äußerst populären Siegfried Lowitz alias Erwin Köster - und blieb der Kultserie rund 20 Jahre treu. Sie machte ihn weltweit bekannt, von Italien oder Frankreich bis nach Abu Dhabi, Brasilien und Südafrika.

Dabei hatte Schimpf die Schauspielerei eigentlich nur zufällig gewählt. Eigentlich wollte er Arzt werden, bekam aber nach dem Zweiten Weltkrieg keinen Studienplatz. Also versuchte er es mit den Forstwissenschaften, schließlich liebte er es, zu angeln und auf die Jagd zu gehen. Am Ende landete er beim Theater und wurde Schauspieler. „Da war's dann gelaufen, da wusste ich dann, wo ich hingehöre!“

IM GESPRÄCH

Rosenberg weiß ihr Alter zu schätzen

Schlagersängerin **Marianne Rosenberg** (70) weiß nach dem plötzlichen Tod von Rosenstolz-Frontfrau Anna R. ihre Erlebnisse im Alter mehr zu schätzen. Ihr sei klar geworden, „was ich ab 55 Jahren alles noch erleben durfte“, sagte Rosenberg bei der Radio-Bremen-Talkshow „3nach9“. Die 55-jährige Anna R. wurde am 16. März tot in Berlin gefunden. Die Nachricht über den Tod ihrer Musiker-Kollegin habe sie umgeworfen und sehr unglücklich gemacht, sagte Rosenberg. Das sei ein großes Leid, habe bei ihr aber auch „ein großes Schätzen der eigenen Zeit, die einem auf dieser Welt gegeben ist“, ausgelöst.

Anders unter Diebstahl-Verdacht

Popsänger **Thomas Anders** (62) ist wegen seines Künstlernamens des Diebstahls verdächtigt worden. „Ich war in Berlin im KaDeWe und wollte etwas kaufen und habe meine Kreditkarte, auf der mein bürgerlicher Name steht, hingelegt“, sagte der Popsänger, der mit bürgerlichem Namen Bernd Weidung heißt. „Und die Kassiererin nahm die Karte und sagte: ‚Einen Moment, bitte‘ und ging um die Ecke hinter eine Wand. Und da hörte ich, wie sie sagte: ‚Ich habe hier ein Riesen-Problem. Hier steht der Thomas Anders mit einer geklauten Kreditkarte. Was mache ich jetzt?‘“

Sheeran will mehr Musikunterricht

Popstar **Ed Sheeran** (34) hat die britische Regierung zu Investitionen in die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen aufgerufen. Nach „Jahrzehnten der Demontage der Musik“ müsse die britische Musikausbildung mit sofortigen und langfristigen Finanzmitteln wieder auf Vordermann gebracht werden, forderte er in einem Brief an Premierminister Keir Starmer und mehrere Minister. „Ein Instrument zu lernen und auf die Bühne zu gehen – ob in der Schule oder in einem Gemeindeverein – ist heute ein Luxus, den sich nicht jedes Kind leisten kann“, schrieb er.

Paul macht Leerdam einen Antrag

US-Profiboxer und Influencer **Jake Paul** (28) hat der niederländischen Eisschnellläuferin Jutta Leerdam (26) einen Heiratsantrag gemacht. Das gab das Paar bei Instagram bekannt. „Wir sind verlobt“, schrieb es und setzte dazu als Emoji ein Herz, einen Ring und eine Taube. „Wir können es kaum erwarten, für immer zusammen zu sein.“ Auf den Bildern ist zu sehen, wie Paul auf einer Terrasse vor Leerdam auf ein Knie geht, beide in Weiß gekleidet umgeben von Rosen und Kerzen, im Hintergrund das Meer und ein Bergpanorama. In Kommentaren gab es viele Glückwünsche.

Das Weiße Haus als Protagonist

In der neuen Shondaland-Serie „The Residence“ bei Netflix steht ein Gebäude im Fokus

Von Hannah Scheiwe

Das Weiße Haus aus Lebkuchen: Chefpâtissier Didier Gotthard (Bronson Pinchot, rechts) zeigt dem White House Chief Usher, A. B. Wynter (Giancarlo Esposito), seine neue Kreation. FOTO: JESSICA BROOKS/NETFLIX

Hannover. US-Präsidenten und andere Politiker, die Affären haben, Intrigen spinnen, ihr eigenes Wort brechen: Das gab's zuhauf in Filmen und Serien wie „The West Wing“ oder „House of Cards“.Das Weiße Haus wurde von Drehbuchautoren und Regisseurinnen gern zum Ort des Geschehens von Krimis und Thrillern gemacht. Die wildesten Fantasien wurden in die berühmteste Villa der Welt projiziert, wo Staatsmänner (und in der Fiktion auch mal Staatsfrauen) wichtige Dinge entscheiden. Das Spiel mit der Seriosität und Autorität dieses Ortes, unzugänglich für die meisten , war reizvoll. Bis Donald Trump kam.

Längst haben die tatsächlichen Geschehnisse im Weißen Haus Filme und Serien in Sachen Dramaturgie überholt. Dass der stellvertretende Kommunikationsdirektor des Präsidenten sich in „The West Wing“ mit einer Prostituierten anfreundet – fast unspektakulär, denkt man an die Affäre um Donald Trump und Pornodarstellerin Stormy Daniels, die in einem Schweigegeldprozess mündete. Solche Beispiele gibt es viele. Dystopien, die verrücktesten Geschehnisse und Kehrtwenden, das gibt's jetzt auch in echt, dafür muss man nur die Nachrichten lesen und sich keine achtstündige Netflix-Serie reinziehen.

Außer sie kommt von Shondaland, der Produktionsfirma von Shonda Rhimes, Kopf hinter Erfolgsserien wie „Grey's Anatomy“ und „Bridgerton“. Denn die neueste Produktion „The Residence“ hat einen anderen Zugang zum Weißen Haus gefunden, bei dem es sich lohnt einzuschalten. Um den Präsidenten und die anderen großen Politiker geht es in dieser Krimiserie nämlich nur am Rande.

Sie spielt auch nicht im „West Wing“, dem Gebäudeflügel des Weißen Hauses, in dem sich das Oval Office sowie die Büros der engsten Präsidentenberater und ihrer Mitarbeiter befinden. Stattdessen steht im Vordergrund die Residenz, das Wohnhaus des Präsidenten und der Arbeitsort jenes Personals, das Präsidenten und ihre Gefolgschaften überdauert, mehr im Dienste dieses ehrwürdigen Hauses steht als in dem ihrer zeitweiligen Bewohner. Neben der eigensinnigen Ermittlerin Cordelia Cupp (grandios gespielt von „Orange Is The New Black“-Star Uzo Aduba), die einen scheinbar unlösbaren Mord im Weißen Haus aufklären soll, ist die Villa die heimliche Hauptprotagonistin. Die Kamerafahrten durch Gänge, Räume, Etagen sind ein wiederkehrendes Element der Serie (oder zumindest der ersten sieben von acht Folgen, die es vorab zu sehen gab), die Blicke auf den Querschnitt oder Draufsichten auf einzelne Etagen des Hauses sind beeindruckend und bis ins Detail durchgetüftelt.

Er habe sich vom Puppenhaus des Weißen Hauses, das in den 70er-Jahren gebaut wurde, inspirieren lassen, sagte Showrunner Paul William Davies laut Netflix. „Ich habe es selbst vor einigen Jahren in der Reagan Library gesehen.“ Neben dem richtigen Weißen Haus spielt auch eine Art Puppenhaus der Villa in der Serie eine Rolle, oder besser gesagt: ein Weißes Haus aus Lebkuchen. Aber mehr sei dazu noch nicht verraten.

Gedreht wurde natürlich nicht im echten Weißen Haus, aber Davies sagt über die Nachbildung für den Dreh: „Wir haben etwas gebaut, was meiner Meinung nach der detaillierteste, authentischste Nachbau ist, den es vom Weißen Haus je gegeben hat.“ Dafür hat die Produktion sich unter anderem Haley Rivero O'Connor an Bord geholt, eine ehemalige Beraterin des Weißen Hauses. Oder wie es offiziell heißt: die ausführende Assistentin des Chief Ushers.

Und das ist ein gefährlicher Job, wie einen die Serie lehrt: Denn der fiktive Chief Usher in „The Residence“, quasi das Oberhaupt des Personals – von der Gärtnerin über die Köchin bis zum Butler –,wird während eines Staatsbanketts tot aufgefunden im Billardzimmer. An einen Suizid will die Ermittlerin nicht glauben.

„The Residence“ | Netflix
Mit Uzo Aduba
bereits streambar
★★★★☆

Das Weiße Haus wird für eine Nacht abgeriegelt, inklusive der 157 Verdächtigen – von denen über die Folgen hinweg wirklich eine Menge verdächtiges Verhalten an den Tag legen, indem sie immer wieder lügen und dabei ertappt werden. Immer weiter verstricken sich die Angestellten des Hauses – keiner lupenrein, fast jeder mit irgendwem im Clinch – in falsche Erzählungen, und die meiste Zeit fragt man sich einfach nur: Wer war es denn nun? Dabei springt die Erzählung zwischen den aktuellen Geschehnissen der Nacht und einer drei Monate später stattfindenden Kongressermittlung hin und her und hält die Spannung über die Folgen hinweg aufrecht.

„The Residence“ ist ein gut erzählter Krimi, der Zuschauerinnen und Zuschauer lange ahnungslos lässt und sie gleichzeitig durch die besondere Ermittlerin an der Stange hält. Die Serie bietet aber vor allem einen Blick auf das, was im Weißen Haus hinter den Kulissen passiert, bei den Menschen, die dort ihren Alltagsjob machen, und nicht die große Weltpolitik. Natürlich ist das Gezeigte fiktiv, aber vorstellen kann man sich schon, dass es dort so zugeht – abgesehen von Mord und Totschlag.

Die Flucht aus dem dunklen Weinkeller

Krimi „Wiener Blut – Berggericht“

Von Klaus Braeuer

Berlin. Mitten auf einer Landstraße im österreichischen Weinviertel wird eine junge Frau orientierungslos aufgegriffen. Staatsanwältin Fida Emam (Melika Foroutan) erfährt, dass die heute 18-jährige Laura Spindler zwei Jahre zuvor in Wien entführt wurde. Nun gelang es ihr endlich, aus jenem Weinkeller entkommen, in dem sie gefangen gehalten wurde.

Da der Täter aber eine Maske getragen hatte, war er nicht zu erkennen gewesen. Von Lauras Freundin Emilia, die damals ebenfalls verschwunden ist, fehlt nach wie vor jede Spur. Der Krimi „Wiener Blut – Berggericht“ ist am Montag (24. März, 20.15 Uhr) im ZDF zu sehen.

Melika Foroutan FOTO: IMAGO/N. KUBELKA

Der Besitzer des Kellers, der Wiener Antiquitätenhändler Paul Ritter (Fritz Karl), wird festgenommen. Er beteuert aber immer wieder seine Unschuld. Auch Christiane Koch (Adina Vetter) scheint verdächtig. Sie ist die Betreuerin von Ritters verbitterter Mutter (Barbara Petritsch), die mit antisemitischen und rassistischen Bemerkungen nur so um sich wirft. Doch Fida Emam und Polizist Markus Glösl (Harald Windisch) legen sich schnell darauf fest, dass der merkwürdige Herr Ritter der Entführer sein muss.

Regisseurin Katharina Heigl („SOKO Donau“) erzählt in diesem düsteren Krimi einiges von komplexen Beziehungen von Kindern und ihren Müttern. Sowohl die Staatsanwältin als auch der Tatverdächtige – eiskalt gespielt von Fritz Karl – leben im Film mit ihren eher dominanten Müttern zusammen, die beide nahezu ohne Unterlass dem Rotwein zusprechen.

ALLES RUND UM DEN ABOSERVICE
GANZ EINFACH ONLINE REGELN.

© stock.adobe.com

Über den Online-Aboservice können Sie auf unserer Website ganz einfach einen Urlaubs-Service für Ihre Zeitung einrichten, eine Anzeige aufgeben, oder andere Themen rund um Ihr Abonnement verwalten.

Dieses Angebot steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag zur Verfügung!

www.dieharke.de/benutzer

Die Harke | Vertrieb | An der Stadtgrenze 2 | 31582 Nienburg
Tel. (0 50 21) 9 66-500 | aboservice@dieharke.de | www.dieharke.de

DIE HARKE Medienhaus